

Kleinen aber, die natürlich wieder Theaterfragen auf
 album geblickt hatte, ichte ich, ich neben Trau

Unterhaltungsbeilage.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 96 R.-Pfg., in den Musebestellern: 98 R.-Pfg., durch die Träger ins Haus gebracht: R.-M. 1,- für eine Bezugzeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Musebesteller, die Träger und alle Postkontakten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung des Stattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzelanpreis: Orl. Einzelnen 20 H.-Wg., auswärt. Einzelnen 30 H.-Wg., Orl. Restamen 20 H.-Wg., auswärt. Restamen 30 H.-Wg. 10 für die einseitige Polonelle oder deren Baum. — Für die Aufnahme vom Einzelnen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gnadé abgenommen. — Selbst der Einzelnen-Einnahme 10 Lbr vorzuziehen. Größere Einzelnen müssen jedoch eine Tag vor dem Einrichtungsstage aufsuchen machen.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Ballauns

Heischede'sche: Graffuri o. III. Nr. 7405.

Pr. 22.

Samstag, 26. Januar 1929.

77. Jahrgang.

Zentrum und Koalition.

album gebüßert hatte, lehte sich jetzt neben Frau

Prüfungsbaum

Am Trängen durch die Straßen wird ihnen warm. Ein

Stegerwalds Wahl.

aus Berlin, 26. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Das Zentrum hat sich gestern einen
neuen Fraktionsvorstehenden

in der Person des Abgeordneten Stegerwald gewählt. Damit sind zweifellos die großen Meinungsverschiedenheiten, die gelegentlich des Kölner Parteitages und der Wahl des Prälaten Kaas zum Parteivorsitzenden so stark in die Erscheinung traten, weitest-
gehend gemildert worden, zumal schon vorher einige Arbeitervertreter in den Parteivorstand aufgenommen wurden. Der Satiriker des „Vorwärts“ hat also recht behalten, wenn er in einem Gedicht gelegentlich des Zentrumspartheitages sagte: „Wer hat dich, o Stegerwald, abgesetzt und abgehoben?“ und dann sein Gedicht schloß: „Wenn sich Intrige ballt, muß sich dein Herz nicht kränken, alles wieder einzutanken, weiß das Zentrum, ach, so bald. Leb wohl, behüt' dich Gott, komm' bald wieder, Stegerwald.“ Dieser letzte Wunsch ist also nunmehr in Erfüllung gegangen, und wenn der neue Fraktionsvorsitzende sagt, daß er sich ganz der Politik widmen werde, also den Vorstoß der Christlichen Gewerkschaften niederlegen würde, so bedeutet das wohl auch nur, daß er sein Parteiamt nicht als Vertreter einer Gruppe, sondern als Vertreter der Gesamtpartei führen will. Auf jeden Fall werden die Bemühungen des Kanzlers um die Festigung der Regierung dadurch erleichtert, daß das Zentrum wieder einen Fraktionsvorsitzenden hat und damit wieder voll verhandlungsfähig ist. Bisher haben

die Koalitionsverhandlungen des Kanzlers

— man muß leider wieder von diesem Thema sprechen — allerdings kaum irgendwelche Erfolge gezeitigt. Die verschiedenen Besprechungen ergaben zwar, daß alle Fraktionsführer aus innen- und außenpolitischen Gründen eine stabile Koalitionsregierung für notwendig halten. Man verkennet auch nicht, daß durch die erscheinende Unmöglichkeit, eine gemeinsame Arbeitsgrundlage zu finden, das Ansehen des Parlamentarismus geschädigt wird, aber man kann sich doch nicht entschließen, auf personelle und grundsätzliche Forderungen zu verzichten.

Das Zentrum verlangt drei Ministerien.

das heißt außer dem Verkehrsministerium und dem Ministerium der besetzten Gebiete ein weiteres, wobei man im Zentrum aber auf das früher dieser Partei zugeordnete Justizministerium keinen Wert mehr legt, da sich die Gelege, wie Ehereform, Todesstrafe usw. schwer von einem Zentrumsminister vertreten lassen. Das Ministerium für die besetzten Gebiete soll nach

den. Erst der erzwungene Rücktritt Bismarcks schuf eine oppositionelle Stimmung gegen ihn persönlich, die aber sehr rasch wieder verslog. Die Gerechtigkeit erfordert es, offen auszusprechen, daß Wilhelm II. in seinem Konflikt mit dem ersten Beamten des Reiches fastlich im Recht war, wenn auch die Art seines Vorgehens niemals gebilligt werden kann.

Was ihm ein gewisses Vertrauen erwarb, war die starke Betonung der Friedensliebe. Man muß auch heute immer wieder feststellen, daß Wilhelm II. sich darin im Grunde treu geblieben ist. Er wollte keinen Krieg und alle Anschläge der Feinde von 1914 sind gegenstandslos. Das zeigt die Veröffentlichung der Urkunden und wird noch deutlicher werden, sobald erst alle Archive geöffnet worden sind. Wenn trotzdem im Auslande ein anderer Eindruck herrschte, so sind daran seine Reden und Kundgebungen schuld. Bismarck höhnte in den „Gedanken und Erinnerungen“, daß Wilhelm II. die Gabe der Beredsamkeit verliessen sei, die ihn sehr leicht verführe. Dieses Urteil ist restlos zu unterschreiben. Wäre er schweigsam gewesen, so hätte niemand im Auslande Grund zu Argwohn gehabt. Diese Beredsamkeit hat nach innen und außen unendlich viel Schaden gestiftet. Äußerungen wie bei der Chinaexpedition: „Kardon wird nicht gegeben, Gefangene werden nicht gemacht“ oder „Wenn ich 6 Euch befehle, habt Ihr auf Vater und Mütter zu schießen“, jowie die Hervorhebung seiner Allmacht: „Keine Entscheidung fällt in der Welt ohne den Deutschen Kaiser, der Wille des Königs ist höchstes Gesetz“, haben verhängnisvoller gewirkt, als es Taten vermocht hätten.

In dem redlichen Willen, seinem Volke zu nützen, ist kein Zweifel gestattet. Es wäre auch der Nation zugute gekommen, wenn Wilhelm II. nicht alles hätte selbst machen wollen und so auf beinahe sämtliche Gebieten dilettirte. Daß er in die Entwicklung überall eingriff, hätte zur Not hingehen können, daß er aber den politischen Kurs bestimmte und keinen Widerspruch duldete, hat seinen Thron untergraben. Er um-

Zentrumswunsch in ein Ministerium für die Grenzprovinzen umgewandelt werden, doch steht auch dieser Wunsch auf erhebliche Widerstände. Die Deutsche Volkspartei macht ihre offizielle Beteiligung an der Großen Koalition von ihrer Aufnahme in die Preußenregierung abhängig. So wird der Reichskanzler denn zunächst einmal mit seiner Partei bezw. mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun in dieser Angelegenheit Fühlung nehmen, aber man wird wohl in beiden Parlamenten noch ziemlich lange auf die Umbildung der Regierungen warten müssen.

Inzwischen aber möchte man doch wenigstens zum halbstarren System übergehen, und so hat der Kanzler denn, und zwar, wie wir zu wissen glauben, im Auftrage seiner Fraktion den Vorschlag gemacht,

einen interfraktionellen Ausschuss
der Regierungsparteien

zu bilden, in dem die Meinungsverschiedenheiten rechtzeitig bereinigt werden könnten und der auch dafür Sorge zu tragen hätte, daß die der Regierung nahe stehenden Fraktionen auf Agitationsanträge verzichten, zu denen jede Etatsberatung erfahrungsgemäß verlor. Aber auch hiergegen machen sich starke Bedenken geltend. Man befürchtet offenbar in gewissen Kreisen, daß, wenn dieser interfraktionelle Ausschuß erst einmal begründet ist, der Koalitionsgedanke endgültig begraben wäre und alles beim alten bleiben dürfte, was die Parteien, die jetzt mit bestimmten Ansprüchen hervortreten, vermeiden wissen möchten, da ihnen damit jedes Druckmittel zur Durchsetzung ihrer Ansprüche fehlen würde.

Die Sitzung der Zentrumsfraktion.

Berlin, 25. Jan. Über die Sitzung der Zentrumsfraktion des Reichstages verlautet: Zum 1. Vorsitzenden wurde der Abgeordnete Stegerwald durch Zuruf einstimmig gewählt. Abg. Stegerwald nahm die Wahl mit Dank an und erklärte, daß seine Hauptaufgabe in Zukunft politischer Natur sei und er infolgedessen den Vorsitz im Deutschen Gewerkschaftsbund niederlegen werde. Der Vorsitzende, Abg. Kaas, dankte dem Abg. Stegerwald für die Annahme der Wahl und machte dann einige Mitteilungen über die Verhandlungen, die der Wahl vorausgegangen sind. Zu stellvertretenden Vorsitzenden wurden die Abgeordneten Perlitius und Esser gewählt. In den weiteren Fraktionsvorstand wurden wiedergewählt die Abgg. Dr. Bell, Giesberts, Joos, Rüdner, Althka und Frau Weber. Neu hinzugewählt wurde der Abg. Dr. Rirrh.

gab sich nur mit Hölzlingen und hat Männern, die ihre eigene Auffassung vertraten, seine Ungnade bewiesen. So erzog er ein Geschlecht von Staatsmännern, die in entscheidender Stunde versagen mußten. Was Kaiser und Kaiserin Friedrich geahnt hatten, wurde damit zur Wahrheit. Auch hier muß man sagen, daß das deutsche Volk ein gerüttelt Maß von Mitschuld trägt. Als Bülow Wilhelm II. einmal, — es war nach dem „Daily Telegraph“-Interdium — von der Verstimmlung weitester Kreise gegen ihn sprach, konnte er auf den Jubel hinweisen, mit dem er in vielen Städten empfangen wurde. Er glaubte einfach nicht an kritische Unzufriedenheit. Und der Erfolg gab ihm zeitweilig Recht. Weder die deutschen Fürsten, noch der Reichstag haben den Mut gehabt, als sich die Unmöglichkeit des Fortes herausstellte, eine Änderung zu erwirken.

des Kurfürsten Hausgenosse, eine Anbetung zu erwidern. Geschichtlich wird man einmal sagen, daß Wilhelm II. das Produkt seiner Zeit gewesen ist, daß kein Gegenspieler da war, der das Schicksal hätte wenden können oder wollen. Das dient zu seiner Entlastung, aber es richtet über das System, das er vertrat. Er wollte das Gottesgnadentum wieder schaffen, an dem auch sein unglücklicher Oheim und Vorgänger Friedrich Wilhelm IV. zu seinem Verhängnis gegangen hatte. Wilhelm I. und Friedrich III. waren moderner als er und durchaus konstitutionell. Sein Versuch, ein Kaiserthum wieder herbeizuführen, wie es einst von Barbarossa oder Friedrich II., dem Hohenstauffen, geübt wurde, hat die Katastrophe veranlaßt. Menschliche Eigenschaften hätten ihm eine starke Volkstümlichkeit erwerben müssen, wenn sie nicht durch einen Hang zur Romantik und ein übersteigertes Selbstvertrauen aufgehoben worden wären. Sein Leben und sein Wirken ist tragisch, und man begreift durchaus, daß er die Zusammenhänge niemals verstanden hat und noch heute davon überzeugt ist, man habe ihm schwerstes Unrecht getan.

In Wirklichkeit konnte der Ausgang kein anderer sein, als er tatsächlich gewesen ist. Selbst wenn ihm

das Verhängnis erspart geblieben wäre, hätte es früher oder später eintreten müssen, denn man verjüngt sich nicht ungestraft gegen den Geist der Entwicklung. Das gilt nicht nur für ihn selbst, sondern auch für die Nation, die diesen Gang zur Überwindung in ihm durch ihren Byzantinismus großgezogen hat. Erst zu spät erwachte die Erkenntnis der Gefahren. Als besonders tragisch muß man es bezeichnen, daß während des Weltkrieges Wilhelm II. von seiner eigenen Vergangenheit abrückte und nun in das Gegenteil verfiel. Der Mann, der zu Moltke erklärt hatte, er werde sein eigener Generalstabschef sein, ließ beinahe willenlos geschehen, was die Ratgeber für gut befanden. Er verlagte als Spitze, die zwischen politischer und militärischer Leitung vermitteln und auch einmal gegen beide eine Entscheidung zu treffen hatte. Das war Wilhelms I. Stärke. Die Abdankung des Kaisers ist nur äußerlich am 9. November erfolgt. Sie war längst zur Tatsache geworden. Als Ludendorff ihm den Kanzler wegnahm und einen neuen aufzwang, war die Monarchie bereits zu Grabe getragen worden.

Man soll über Wilhelm II. nicht den Stab brechen. Er ist an einem System zugrunde gegangen, das in der Gegenwart keine Berechtigung mehr hatte. Ihn zu feiern liegt aber keine Ursache vor. Am allerwenigsten mit dem Hintergedanken, in ihm die Verkörperung dieses Systems zu ehren. Die Zeit überwand ihn und suchte nach neuen Formen. Wenn sich gewisse Kreise bemühen, an diesen Formen zu rütteln, so kann man ihnen zugeben, daß sie nicht ideal sind, dazu sind sie auch noch zu jung. Aber die Republik ist der einzige Weg, auf dem Deutschland noch einmal zur Weltgeltung gelangen kann, wie es Bismarck schon 1893 ahnungsvoll ausgesprochen hat. Es gibt nichts anderes. Wilhelm II. ist heute eine historische Erinnerung.

Unterzeichnung eines deutsch-russischen Schlichtungsabkommens.

Moskau, 25. Jan. Heute fand im Volkskommissariat für auswärtige Angelegenheiten die Unterzeichnung eines Abkommens zwischen Deutschland und der Sowjetunion über das Schlichtungsverfahren statt. Seitens der deutschen Reichsregierung wurde das Abkommen von dem deutschen Botschafter in der Sowjetunion, v. Diersen, und seitens der Sowjetunion von Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten ab interim, Litwinow, unterzeichnet.

Der Abschluß des Abkommens geschah in Ausführung des Notenwechsels, der in Verbindung mit dem Abgangs- und Reutratstaktat zwischen Deutschland und der Sowjetunion vom 24. April 1928 erfolgt war und in dem der Abschluß eines allgemeinen Vertrages zur friedlichen Lösung der zwischen beiden Parteien etwa entstehenden Konflikte vorgesehen war.

Die Verhandlungen über das genannte Abkommen wurden im Dezember 1928 begonnen und gelangten nach Eintreffen des deutschen Botschafters v. Diersen in Moskau zum Abschluß.

Das Abkommen sieht die Bildung einer Schlichtungskommission auf paritätischer Grundlage vor, die aus zwei Mitgliedern von jeder Seite bestehen soll. Die Schlichtungskommission tritt in der Regel einmal im Jahr zusammen. Sie kann jedoch erforderlichenfalls auf Antrag einer der beiden Seiten auch zu einer außerordentlichen Tagung einberufen werden. Das Abkommen unterliegt der Ratifikation. Sein Text wird in nächster Zeit veröffentlicht werden.

Polnischer Nationalismus in der Kirche.

Berlin, 26. Jan. Der Rattowitzer Bischof Wilhelms hat den deutschen Pfarrer Buschmann, einen der wenigen deutschen Geistlichen in der Diözese, seiner Pfarrstelle in Stieshowitz enthoben. Diese Maßnahme erregt unter der deutsch-litauischen Bevölkerung polnischen Überwiegens allerartiges Aufsehen. Der Pfarrer war nicht nur bei den Deutschen, sondern auch bei den Polen seiner Gemeinde sehr beliebt. Seine polnischen Gemeindeglieder haben an den Bischof eine Adresse gerichtet, in der sie die Zurücknahme der Entsetzung fordern. Es stellt sich heraus, daß dieser ungewöhnliche Schritt des Rattowitzer Bischofs auf Veranlassung der Polnischkatholischen Kirche, die durch den Aufständischenverband und den Westmarkenverein offenbar dazu gezwungen wurde.

Das neue Kleinrentnergesetz.

Berlin, 26. Jan. Das von der Reichsregierung im Ausschuss gestellte Gesetz über die Rentenversicherung der Kleinrentner wird erst Mitte oder Ende Februar erwartet. Dieses Gesetz wird zwar nicht das Versicherungsprinzip an Stelle des Fürsorgeprinzips setzen, es wird aber wesentlich neue Möglichkeiten für eine entsprechende Ausführung der bestehenden Vorschriften bringen. Das neue Gesetz wird zunächst den Begriff des Kleinrentners fixieren, ferner Umfang und Maß der Unterstützung festlegen und schließlich Vorkehrungen treffen, daß bei dem Versorgungsverfahren die Kleinrentner selbst mitwirken.

Landgerichtsdirektor Hoffmann nach Hamm verlegt.

Berlin, 26. Jan. Wie der Amtl. Preuß. Pressedienst erzählt, hat der preussische Justizminister in Ausführung des Urteils des Disziplinarjenseits beim Oberlandesgericht in Raumburg und des Großen Disziplinarjenseits beim Kammergericht den Landgerichtsdirektor Hoffmann, bisher in Magdeburg, mit sofortiger Wirkung als Oberlandesgerichtsrat nach Hamm verlegt. In welches Richteramt der übrigens bis Ende März krankheitsbedingt beurlaubte Landgerichtsrat Hoffmann in Magdeburg in Ausführung des Urteils des Großen Disziplinarjenseits beim Kammergericht zu versetzen ist, wird der preussische Justizminister noch bestimmen.

Das Steuervereinheitlichungs-Gesetz.

Berlin, 26. Jan. Im Reichstag gab es am Freitag zunächst

ein Nachspiel zu den Arbeitslosendemonstrationen, die sich am Schluß der gestrigen Sitzung auf der Publikumstribüne abgespielt hatten. Der kommunistische Abgeordnete Torgler protestierte beim Beginn der heutigen Sitzung dagegen, daß der Reichstagspräsident Löbe der kommunistischen Fraktion die üblichen Tribünenkarten nicht mehr verabfolgt hätte. Reichstagspräsident Löbe fand den Beifall der Mehrheit, als er in seiner Antwort erklärte, er werde die von den Kommunisten gerügte Maßnahme aufrecht erhalten. Die demonstrierenden Tribünenbesucher in der gestrigen Sitzung hätten ihre Karten von der kommunistischen Fraktion erhalten. Sie hätten sich ihrer Ausweisung von der Tribüne widersetzt, hätten die Reichstagsdiener beschimpft und bedroht. Darum sei im Interesse des Reichstagspräsidenten die Entziehung der Tribünenkarten für die kommunistische Fraktion geboten. Der Präsident kündigte weiter an, daß er die Genehmigung zur Strafverfolgung derjenigen kommunistischen Abgeordneten beantragen werde, die sich an der Beschimpfung der Reichstagsdiener beteiligt hätten.

Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung stand die erste Beratung des Steuervereinheitlichungs-Gesetzes, das Zusammenfassung des Grundsteuerrahmengesetzes, des Gewerbesteuerrahmengesetzes, des Gebäudeversicherungssteuergesetzes, des Steueranpassungsgesetzes und des Gesetzes über den Übertritt von Steuerbeamten in den Reichsdienst bedeutet.

Reichsfinanzminister Dr. Sifferding

begründete die Vorlage. Er wies weiter darauf hin, daß schon in der Novelle zum Finanzausgleich vom 9. April 1927 angekündigt worden sei, daß die Regierung bis zum 1. Okt. 1927 ein Rahmengesetz zur Regelung der Realsteuern vorlegen werde. Der Gesetzentwurf über die Vereinheitlichung des Steuerrechts sei am 15. Juli 1927 dem Reichstag vorgelegt und nach gründlicher Beratung verabschiedet worden. Das Gesetz werde die Steuern nicht nur vereinheitlichen, sondern auch überprüfbarer und leichter kontrollierbar machen. Dadurch werde manches Urteil im In- und Ausland über die Finanzwirtschaft der deutschen Kommunen richtiggestellt werden.

Der von der Wirtschaft geforderte Abbau der Realsteuern werde erst möglich sein nach einer Vereinheitlichung und Ausgliederung der Steuergebühren, wie sie der vorliegende Gesetzentwurf erstrebt.

Das große Problem des Lastenausgleichs zwischen den Ländern bedürfte zu seiner Lösung gleichfalls einer vorhergehenden Vereinheitlichung der Steuergebühren. Die Lastengemeinschaft zwischen privater und öffentlicher Wirtschaft mache ebenso eine Vereinheitlichung der Realsteuern notwendig.

Die Anleihegenehmigung sei keineswegs ein Einzelfall in die Selbstverwaltung. Eine solche Rechauffage diene vielmehr im Interesse einer richtig verstandenen Selbstverwaltung, die nicht diskreditiert werden soll, auch der Wirtschaft einzelner Selbstverwaltungskörper.

Die Bewegungsfreiheit der Länder und Gemeinden solle zunächst aufrecht erhalten werden, aber gewisse Schranken müßten im Interesse der Einheitlichkeit gezogen werden.

Der Minister ging dann auf die einzelnen Realsteuern ein, zunächst auf die Hauszinssteuer. Sie lasse sich angedacht des immer noch großen Bedürfnisses nach neuen Wohnungen noch nicht entbehren. Die großen Ungleichheiten in der Höhe und im Erhebungsverfahren müßten aber beseitigt werden.

Nach der neuen Vorlage soll die Hauszinssteuer sich ausschließlich auf der Friedensmiete aufbauen und in eine Sachhaltung- und Entschädigungssteuer geteilt werden.

Die Sachhaltungsteuer soll im Jahre 1934 abgebaut werden. Die Verwendung des Steueraufkommens für den Wohnungsbau und den allgemeinen Finanzbedarf soll durch die Vorlage einheitlich für alle Länder geregelt werden. Im Reichstag hat dieser Teil des Gesetzes nicht die erforderliche verfassungsändernde Mehrheit erreicht. Die Regierung hält

Die Finanzkonferenz mit den Ländern.

Berlin, 26. Jan. Unter dem Vorsitz des Reichstanzlers fand heute zwischen der Reichsregierung und den Regierungen der deutschen Länder, die Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche gegen das Reich geltend machen, im Reichstagsgebäude eine erste eingehende Aussprache statt. An der Sitzung nahmen außer einer Anzahl von Kommissaren teil: seitens der Reichsregierung: Reichstanzler Müller, Reichsfinanzminister Sifferding, Staatssekretär in der Reichskasse Dr. Wünder, Ministerialdirektor Dr. Dorn vom Reichsfinanzministerium; für Preußen: Ministerpräsident Braun, Finanzminister Dr. Böcker, Ministerialdirektor Dr. Weismann; für Bayern: Ministerpräsident Held, Staatsminister der Finanzen Dr. Schmiele und General Dr. v. Freger; für Sachsen: Ministerpräsident Heldt und General Dr. Gradnauer; für Württemberg: Staatspräsident Dr. Sola, Finanzminister Dr. Dehlinger und General Dr. Boller; für Baden: Staatspräsident und Finanzminister Dr. Schmidt und General Dr. Honold; für Hessen: Staatspräsident Dr. Adelnagel, Finanzminister Kirnberger und General Dr. v. Medlenburg-Schwerin; Ministerpräsident Schröder, Finanzminister Dr. Wöhl und General Dr. Tschöbein, und für Oldenburg: Ministerpräsident v. Fink, Finanzminister Dr. Wöhl und General Dr. Althorn.

Zur Erörterung standen die von diesen Ländern erhobenen Entschädigungs- und Aufwertungsansprüche der verschiedensten Art. Beschlüsse wurden in der heutigen Aussprache nicht gefaßt, vielmehr wird die Reichsregierung auf Grund der heute gewonnenen Übersicht eine Vorlage ausarbeiten, die in einer für die nächste Zukunft in Aussicht genommenen erneuten Aussprache zur Erörterung gestellt werden soll.

Keine ReiseDispositionen Dr. Stresemanns.

Berlin, 26. Jan. Gegenüber einer Meldung des „Daily Telegraph“, wonach Dr. Stresemann beabsichtigt sei, im Februar einen längeren Erholungsurlaub anzutreten, bemerkt das „Berl. Tagebl.“, daß das Befinden des Reichsaussenministers einen solchen Urlaub keineswegs erforderlich macht und Dr. Stresemann auch keinerlei dahingehende Dispositionen getroffen hat.

aber an der Vorlage fest, zumal die Ablehnung der einzelnen Reichsratsmitglieder verschiedene Gründe hatte.

Das Steuervereinheitlichungsgesetz bringt keine Erhöhung der Steuern,

sondern erleichtert vielmehr den Abbau, weil es das ganze Steuersystem klar und übersichtlich macht. Die in letzter Zeit Mode gewordene abfällige Kritik an der deutschen Verwaltung ist zum größten Teil auf die Unübersichtlichkeit der Steuerverwaltung zurückzuführen. Die Durchsichtigkeit der Verwaltung, die der vorliegende Gesetzentwurf erreichen will, wird auch manche unberechtigte Kritik unserer Verwaltung entkräften. Im Steueraussschuß werden wir über die Einzelheiten beraten können.

In der Aussprache bestritt der sozialdemokratische Abgeordnete Reil die Vorlage. Er wandte sich gegen eine Senkung der Realsteuern, wenn nicht vorher die Einkommensteuer für die wirtschaftlich Schwächeren gesenkt würde. Der deutschnationale Abgeordnete Dr. Rademacher lehnte den Gesetzentwurf ab. Er sah darin nicht die verheißene Vereinfachung und vermehrte vor allem eine Senkung der Realsteuern.

Nachdem noch der nationalsozialistische Abgeordnete Feder mit ähnlichen Argumenten wie der Vorredner die Vorlage bekämpft hatte, wurde die Weiterberatung auf Dienstag, den 29. Januar, 15 Uhr, vertagt. Der Samstag und der Montag sollen mit Rücksicht auf den Parteitag der Wirtschaftspartei stungsfrei bleiben.

Die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms.

Berlin, 26. Jan. Im Reichstagsausschuß für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms gab der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Dietrich zunächst einen Überblick über die Verwendung des 30-Millionen-Fonds. Es handelt sich hier hauptsächlich um folgende Gebiete: 1. Milch- und Mollereierzeugung; 2. Obst- und Gemüsebau; 3. Geflügelzucht und Eierverwertung; 4. Förderung des Kartoffelabfahrs; 5. Förderung des Abfahrs von Schlachttier und Fleisch. Über die 10,5 Millionen, die für die Förderung des Abfahrs für Milch und Mollereierzeugnisse zur Verfügung standen, ist im großen und ganzen verfügt. Zunächst wurde in 6 großen Wirtschaftskreisen der Versuch zur Zentralisierung des Abfahrs gemacht, und zwar a) in Nord- und Ostdeutschland, Hauptverbrauchsgebiet ist hier Berlin; b) in Schleswig-Holstein mit dem Hauptverbrauchsgebiet Hamburg-Altona; c) in Westfalen, Rheinland, Oldenburg und Ostfriesland (Hauptverbrauchsgebiet: rheinisch-westfälisches Industriegebiet); d) Bayern und Württemberg, Allgäu; e) Baden, Hessen, Pfalz und südwestliches Preußen. Der Versuch, zu festen Zentralabfahrtsorganisationen zu gelangen, verläuft erfolgreich.

Die in den Richtlinien auf dem Gebiete von Obst und Gemüse ausgeworfenen Mittel in Höhe von 8 Millionen Mark sind bereits zum größten Teil nutzbar gemacht worden. Gefördert wurde vor allem die Errichtung von Sammel- und Verpackungshallen sowie von Verfeinerungsmärkten mit den dazu erforderlichen Lagerräumen, Maschinen und Geräten, sowie der Bau von Kolliseuren. An der deutschen Gartenbaubetriebe-L.G. hat sich das Reich mit einem Betrage von 500 000 Mark beteiligt.

Für die Förderung der Geflügelzucht und des Abfahrs ihrer Erzeugnisse waren Mittel in Höhe von einer Million Mark ausgeworfen. Davon waren 500 000 Mark aus Beihilfen und 500 000 aus Zinsverbilligung bestimmt. Die Beihilfen sind restlos verteilt; für die Zinsverbilligung stehen nur noch geringe Mittel zur Verfügung. Der gesamte Vorrat hat bis 1928 von 71 Millionen auf 75 Millionen Stück sich erhöht. Leider ist auch die Eierabfuhr weiter zurückgegangen. Für die Förderung des Eierabfahrs waren drei Millionen ausgeworfen. Ausschaltung dieser Mittel geht verhältnismäßig langsam vor sich, weil die Organisation des Eierabfahrs zum großen Teil erst von Grund auf geschaffen werden muß. Für die Kartoffelverwertung waren insgesamt 6 Millionen abgesetzt. Hier mußte das Problem von der Seite des Abfahrs angefochten werden.

Heftige Zusammenstöße im Landtag.

Berlin, 26. Jan. Während der heutigen Landwirtschaftsdebatte im Preussischen Landtag kam es zu einigen erregten Zusammenstößen. Als der Sozialdemokrat Brandenburg von Verhandlungen der Landarbeiter sprach und den Deutschnationalen vorhielt, daß sie sich mit den Kohlingen solidarisierten, protestierte die Rechte durch laute Zwischenrufe. Als der deutschnationale Abgeordnete Wendt-Winsia heftig gegen die Sozialdemokraten polemisierte und dabei von deren Fraktionsführer Heilmann sagte, er habe „dem größten Betrüger am deutschen Volke, Barmat, zum mindesten sehr nahegekommen“, rief man auf der Linken: „Unerschämter Bursche“, und als der gleiche Redner dem Ministerpräsidenten „Unerschämter“ nachsagte, wurde er vom Präsidenten gerügt. Zentrum und Demokraten rüdten von Heilmanns Vorschlag eines Getreidemonopols ab, weil sie darin eine Sozialisierung der Landwirtschaft sahen. Der Volksparteiler Helmers und der Deutsch-Hannoverscher Siebert sowie mehrere andere Redner betonten noch die Notwendigkeit einer besonderen Fürsorge für die östlichen Grenzprovinzen.

Änderung des Kirchensteuerrechts.

Berlin, 26. Jan. In der Sitzung vom 22. Januar d. J. hat das preussische Staatsministerium zwei Gesetzentwürfe zur Änderung des Kirchensteuerrechts der evangelischen und katholischen Kirche verabschiedet, die demnächst dem Staatsrat und dem Landtage vorgehen werden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, sollen die Gesetzentwürfe im Interesse der Steuergerechtigkeit den Kirchengemeinden die Möglichkeit geben, die von ihnen zu beschließenden Kirchensteuern den durch die Reichssteuergesetzgebung und die wirtschaftliche Entwicklung veränderten Verhältnissen anzupassen. Es ist daher die Verbreiterung und Verbesserung der Grundlagen der Kirchensteuer, die bisher nur in Zuschlägen zur Reicheinkommensteuer und zu den Realsteuern bestand, vorgesehen durch Einnahme der Reicheinkommensteuer als Einkommensteuer unter Anrechnung auf die Zuschläge zur Einkommensteuer und zu den Realsteuern, durch Einführung eines Kirchgeld genannten Mitgliedsbeitrages und durch Aufhebung der seit 1921 nicht mehr angewandten Bestimmung des § 10, Abs. 3 der Kirchensteuergesetze. Ferner soll die Kirchensteuerfreiheit der Geistlichen und Kirchenbeamten aufgehoben und die Möglichkeit gegeben werden, durch Verwaltungsanordnung der Zentralstellen die Tariffälle des § 55 des Einkommensteuergesetzes für die Zwecke der Kirchensteuer zu ändern.

Ein neues Werk Wilhelms II.

Wie er Österreich regiert hätte.

Wilhelm II. veröffentlicht zu seinem 70. Geburtstag ein Werk „Meine Vorlesungen“, das im Verlag für Kulturpolitik in Berlin erschienen ist und dessen Gesamteinstellung schon dadurch charakterisiert wird, daß das Vorwort das Datum des 9. November trägt. Während in dem Buch über den alten Kaiser und Kaiser Friedrich mancherlei beachtenswerte Ausführungen und persönliche Erinnerungen zu finden sind, bringt die Schilderung der anderen Vorfahren kaum überzeugende Einzelheiten. Immerhin ist die Lektüre auch so recht reizvoll und besondere Beachtung verdient dabei die Einstellung des Kaisers Österreich gegenüber, über die man wohl richtiger sagen müßte, dem Hause Habsburg gegenüber. Des Themas wird in verschiedenen Kapiteln angeknüpft. So heißt es beispielsweise hierzu in dem Kapitel über König Friedrich Wilhelm III. in einer Schilderung der Zustände nach dem Sieg über Napoleon: „Zwar hatte der Napoleonsturm mit manchem Krönlein — wie mit der Krone des Reiches selbst — ausgeräumt, es waren aber noch genügend Übergeblieben, die lieber ihr Privatklein an der Wiener als an der Berliner Sonne brodeln wollten. Ein deutscher Kaiser existierte nicht mehr, nachdem der Habsburg-Lothringer auf die deutsche Kaiserwürde verzichtet hatte, als das alte Reich zusammenbrach. Jetzt aber ward in Wien ein schwerer Fehler gemacht. Statt ihn nunmehr „König von Ungarn, Erzherzog von Österreich“ zu nennen, was das gegebene war, ersand man einen Kaiser von Österreich, den es nie gegeben hatte. Das moderne Österreich stand im Grunde aus dem Erzherzogtum Österreich — alte Ostmark des Römischen Reichs Deutscher Nation — und den die Familienhausmacht des Hauses Habsburg ausmachenden, dem Erzherzogtum Österreich, also der Ostmark, angegliederten Neuerwerbungen. Vor allem auch aus Ungarn, wo der Chef des Hauses der Reg Hungaria war. Somit mußte nach dem Verlust der deutschen Kaiserwürde die ungarische Königswürde ganz automatisch an deren Stelle treten und der ehemalige „Kaiser des ehemaligen Römischen Reichs Deutscher Nation“ sich „König von Ungarn, Erzherzog von Österreich“ nennen.

Die Verbeibaltung des nunmehr völlig zu Unrecht geführten, auf ein anderes Land übertragenen ehemaligen deutschen Kaiserstitels, die Einbeibaltung der alten deutschen Kaiserinsignien in Wien, statt sie nach Nürnberg zurückzugeben, wo sie ex officio so lang aufbewahrt gewesen, schuf schlimme Folgen. Infolge des angenommenen deutschen Kaiserstitels leitens Habsburg-Lothringens gewöhnte man sich in den nicht für Preußen eingenommenen Teilen des ehemaligen Reichs, in Wien den „eigentlich moralischen Mittelpunkt“ für die Deutschen zu erblicken und den Herrscher Österreich-Ungarns als den „moralischen“ Oberherrn zu verehren.“

An einer andern Stelle seines Buches spricht Wilhelm II. über die Umbildung Österreichs zum Dualismus, die 1867 erfolgte. Hierzu heißt es u. a.: „Fortan sollten Deutsch-Österreich und Ungarn seine gemeinsame Grundlage abgeben. Die mir vom Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand mehrfach erläuterten Pläne, wonach er beabsichtigte, das dualistische Reich auf dem Wege über den Dualismus zu einem föderalistischen autonomen Nationen mit voller Gleichberechtigung unter seiner Personalunion auszubauen“, wurden durch seine Ermordung und den daraufhin ausbrechenden Weltkrieg vernichtet.

Im ganzen Österreichisch-ungarischen Länderkomplex war deutsches Land und deutsche Bevölkerung an Zahl und Raum den übrigen Ländern weit unterlegen. Die Weichheit der Deutsch-Österreicher befähigte diese im Liberalismus träumenden Bürger nicht dazu, führenden

Einfluss auf die heterogenen, nichtdeutschen Elemente auszuüben. Es lag daher nahe, zum Kern des neu zu bildenden Österreichisch-ungarischen Staates das Königreich Ungarn als Grundlage zu wählen und die Intelligenz, den glühenden Patriotismus, das lebhafteste Nationalgefühl der Ungarn auszunützen, um dem Staat frisches, pulsierendes Leben einzufügen und neue östliche Ziele zu weisen. Als Fürst Bismarck zum erstenmal wieder mit S. M. Kaiser Franz Joseph zusammenkam, legte er dem Kaiser das in richtiger Schätzung der Verhältnisse nahe: „Eure Kaiserlich-Königliche Majestät müssen Ihren Schwerpunkt nach Budapest verlegen“. Des öfteren pflegte mein Großvater mir gegenüber zu bemerken, wenn er auf Österreichisch-ungarische Verhältnisse zu sprechen kam: „Ich begreife Wien nicht. Statt sich in der Ofener Burg auf längere Zeit zu etablieren und mit den Ungarn ein innigeres, dauerndes, festes Verhältnis zu schaffen, werden seitens des Kaisers nur vorübergehende Besuche gemacht. Das muß auf die Dauer die Ungarn fränken und ein Gefühl von Zurücksetzung großziehen. Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth hat das sehr charakteristisch richtig erkannt und tut persönlich durch gutes Beispiel das Ihre, um ein gutes Verhältnis mit den Ungarn anzubahnen. Schade, daß man nicht mehr auf ihr gesundes, treffendes Urteil gibt.“

Offenbar hat Wilhelm II. es den Österreichern nicht vergessen können, daß sie seinerzeit eine Vereinbarung mit Frankreich eingegangen waren, nach der für den Fall eines preußisch-französischen Krieges Österreich eine Verpflichtung übernahm, sobald die Franzosen am Rhein eingetroffen seien, gegen Preußen loszuschlagen und es von rückwärts anzugreifen. „Als nun der französische Kufmarich im Elsaß unter der Befehlshaber von Weißenburg und Wörth stattfand“, so heißt es in dem Buch, „wurde Wien von Paris aus aufgefordert, zu handeln, da die französischen Truppen „am Rhein“ ständen. Aber Wien ließ verlaufen, es werde erst losgeschlagen, wenn die Franzosen den Rhein überschritten hätten.“ Dies sei nun durch die Siege bei Weißenburg und Wörth durch den Kronprinzen von Preußen verhindert worden, und damit habe Wien den Plan der Kooperation mit Paris endgültig aufgegeben. Also, der Gedanke der „Revanche pour Sadoma“ hatte doch festere Form gewonnen. Österreich war ihm zuliebe bereit, seinen deutschen Brüdern, die ihre Ernüchterung im Felde im Kampf gegen einen Erbfeind anstrebten, der auch Österreich sozial Böses angetan, als Verbündeter Frankreichs in den Rücken zu fallen. Es war bereit, das Schwert zu ziehen gegen das von den Ähnen des Hauses durch Jahrhunderte regierte deutsche Volk, gegen die deutschen Fürsten, die endlich ihre — Anno 1866 noch mit Österreich verbündet gewesen — Stämme für das Heil Deutschlands einzusetzen und unter Preußens Führung zu stellen, im Begriff standen. Sowohl Paris wie Wien hatten auf die Wiederholung von Kappeln und des Rheinbundes sowie 1866 spekuliert.“

Stimmungsumschwung in Afghanistan.

London, 26. Jan. „Times“ meldet: Die Lage in Afghanistan ist nach wie vor chaotisch. König Amanullah setzt die Mobilisierung seiner Streitkräfte fort. Die Schinwaris halten das Land um Jellalabad herum besetzt und haben auch Datta im Besitz. Es ist unbekannt, ob die Schinwaris in der Umgebung von Ghazni sich König Amanullah oder dem Emir Habibullah anschließen werden oder ob sie auf eigene Hand vorzugehen werden. Die Schinwaris haben endgültig erklärt, daß sie den Emir Habibullah nicht anerkennen werden.

Ferner meldet „Times“, der neue Emir Habibullah habe bereits bewiesen, daß er keine Erfahrung in den Regierungsgeschäften habe. Infolgedessen sei ein erheblicher Umschwung in der Stimmung zugunsten des Königs Amanullah eingetreten.

Die Elsaß-Debatte in der Kammer.

Paris, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Debatte über die Regierungspolitik im Elsaß, die schon gestern nicht unter allzu großer Lebhaftigkeit gestritten hatte, entwickelte sich am heutigen zweiten Diskussionstage vor fast leeren Bänken äußerst schleppend und langweilig unter großer Teilnahmslosigkeit der Abgeordneten. Die meisten zogen es vor, private Unterhaltungen zu führen. Diese Verflachung ist, wie man hört, darauf zurückzuführen, daß seit dem Beschluß der gestrigen Sitzung auf die vorgesehenen Redner ein Druck ausgeübt worden sei, sich nach Möglichkeit aller Ausfälle zu enthalten, die zu temperamentvollen Ausbrüchen des Hauses Anlaß geben könnten.

Abg. Seitz verbreitete sich vor allem über das Sprachenproblem. Da seit 1900 die deutsche Regierung für die französischen Minderheiten vom ersten Schuljahr an den französischen Sprachunterricht eingeführt habe, so müsse das umgekehrt für die deutschsprachige Bevölkerung geschehen. Diese in durchaus gemäßigter Form vorgetragenen Wünsche riefen auf fast allen Bänken des Hauses Zustimmung und Widerspruch hervor, die von der völligen Berücksichtslosigkeit zeugten, auf die die elsaßischen Wünsche selbst in den Kreisen der Abgeordneten stößen.

Während bis dahin sich sämtliche Redner darauf beschränkt hatten, die elsaßischen Wünsche und Notwendigkeiten, wurde dies mit dem folgenden Redner, dem Lothringischen Abgeordneten Moncelle, der der Gruppe Martin angehört, anders. Unter allgemeinem Beifall betonte dieser zunächst die Voraussetzung der wiedereroberten Provinzen gegenüber Frankreich und schilderte dann in langen Ausführungen, was Frankreich alles für Elsaß-Lothringen getan habe.

Unter allgemeinem Beifall auf der Rechten wurde die Sitzung für kurze Zeit aufgehoben.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung brachte eine Rede des parteilosen elsaßischen Abgeordneten Schumann zum erstenmal Bewegung in die Debatte. An Beispielen suchte der Redner den Mangel an Verständnis zwischen Verwaltung und Bevölkerung und die Unerschaffenheit gegenüber der eingeborenen Beamtenschaft nachzuweisen. Er geriet wiederholt in heftigen Wortwechsel mit Poincaré, der die vom Abgeordneten angeführten Tatsachen in Abrede stellte oder ihm bestimmte Tendenzen untersagte. Diese heftigen Unterbrechungen des Redners durch den Ministerpräsidenten führten zu der eigenartigen und die gegenwärtigen Mehrheitsverhältnisse beleuchtenden Erscheinung, daß die Rechte sich nicht auf Seiten Poincarés, sondern auf die des Redners schlug, und schließlich die Unterbrechungen mit Rundgebungen des Unwillens und Widerspruches quittierte. Die Anliefe dagegen, d. h. die Opposition, klatschte dem Ministerpräsidenten wiederholt Beifall.

Schumann schloß mit der Aufforderung an die Regierung, der elsaßischen Bevölkerung Vertrauen entgegenzubringen.

Die anschließende längere Rede des radikalen Abgeordneten Richard rief fürzwecklose Auseinandersetzungen zwischen den einzelnen Gruppen des Hauses hervor. Schließlich teilte der Redner mit, seine Gruppe sei bereit, einer Tagesordnung zuzustimmen, in der der einstimmige Wille zum Ausdruck kommt, im Elsaß eine französische Politik zu betreiben.

Darauf vertagte sich das Haus auf Dienstag.

Der Zwiespalt in der Heilsarmee.

London, 26. Jan. Das Gesuch des langjährigen Führers der Heilsarmee, General Bramwell Booth, es möge dem hohen Rat der Heilsarmee unterlagert werden, ihn abzusetzen und an seiner Stelle einen Nachfolger zu ernennen, war heute wiederum Gegenstand einer gerichtlichen Verhandlung. Das Gericht beschloß, die Verhandlung von neuem zu veranlassen, und zwar bis zum Donnerstag der nächsten Woche. In einer Ansprache an die Verteidiger gab der Vorsitzende der Hoffnung Ausdruck, daß es im Interesse des Ansehens der Heilsarmee den Parteien inzwischen gelingen werde, ihre Meinungsverschiedenheiten auf außergerichtlichem Wege beizulegen.

Staatstheater.

(Großes Haus.)

Erstes Gastspiel Paul Wegener mit Ensemble: „Die Raschoffs“. Komödie in 3 Akten von Hermann Sudermann.

Der Sohn vom alten Gutsbesitzer Raschoff hat sich in Berlin in Wallis, eine Dame freierster Lebensauffassung verliebt, und der Alte will den Jungen seiner Frau wieder zuführen, indem er ihm die Wallis zur Gewohnheit macht, läßt sie also kommen und quartiert sie in einer zum Gut gehörenden Mühle ein. Er sät aber selbst Feuer, und so sieht man Vater und Sohn unsichtbar nach der Mühle wallen. Auch des Jungen Frau erscheint auf die Gerüchte von dem seltsamen Vogel hin, der dort eingekerkert ist, und freundet sich mit Wallis regelrecht an. Aber auch der Vater der jungen Frau hat etwas läuten hören, er kommt, fordert Aufklärung, die ihm der alte Raschoff im Raschpöhrn auch gibt. Letzterer will die Geschichte durch eine wilde Hochzeitsreise mit Wallis, zu der ihm schon lang der Sinn steht, reparieren, da fordert der Jüngling das Weib von ihm zurück, nennt ihn einen Beistand, was den Alten so begeistert, daß er ihn, beglückt über des Sohnes endlich wachgewordene Vorsicht, an die Brust zieht und Wallis an die Luft setzt. Wenn man längere Zeit keinen Sudermann mehr gesehen hat und erlebt so etwas unerwartetes wieder, ist man doch erschreckt über die dichterische Ohnmacht, die sich hier auf Schritt und Tritt verrät, über die Hilflosigkeit der dramaturgischen Rache, die früher immerhin seine Stärke war, und die Hilflosigkeit der Psychologie, die nur dann stimmt, wenn der Verfasser zufällig Glück hatte. Er ist nur echt im Ton morbider Bekreisel und annahmischen Oberbierums, das war immer seine Domäne. Aber im übrigen — weiliger Verlauf. Das Stück hat zwei Rollen; der alte Raschoff und Wallis. Paul Wegener gab den alten Raschoff, der als robuster, noch völlig in Saft und Kraft stehender Jüngling gedacht ist, und man hatte den Eindruck, die Rolle sei ihm direkt auf den Kiebel geschrieben. Das war der flüchtige Kerl, der Sudermann vorgeschmeckt haben mag, ein Kerl, dem zu glauben war, daß er sich inmitten feindlich gesinnter Wels behaupten und durch Zähigkeit und Willenskraft zwei Rittergüter erschlößen konnte. Man sah einen durchbluteten Menschen von unwiderstehlicher animalischer Wucht, eine Gestalt, die völlig losgelöst vom Theatralischen, mit tausend Nuancen realistischer Zeichnung und Bewegung ausgestattet und von einem ganz köstlichen, dazwischen

Humor erwärmt war. Neben ihm konnte sich Claere Reichenau als Wallis wohl behaupten; sie gab ebenfalls einen glaubhaften Menschen, ein Weib aus einer besonderen Schicht und ließ die Atmosphäre dieser Schicht fühlbar werden. Sie erzwang Teilnahme für Wallis, der offensichtlich Sudermanns Sympathie gehörte, und die er zuletzt zugunsten der Raschoffs, d. h. zugunsten eines bequemen Schlusses, so schmächtig fallen läßt, daß man ihre höfliche Verabschiedung geradezu als Verrat des Dichters an seinem Geschick empfindet. Paul Wegener wurde, wie immer, sehr gefeiert.

Aus Kunst und Leben.

* Lesung-Vorführung in Bremen. Unser niederrheinischer Mitarbeiter schreibt uns: Mit einer nicht nur literarisch interessanten Ausgrabung feierte das Bremer Stadttheater den 200. Geburtstag Lessings. Es brachte die Aufführung seines 1748 verfaßten Lustspiels „Die alte Jungfer“. Die höchst unterhaltliche Handlung dreht sich um die — mißglückende — Verlobung des jungen Relio, seiner ältlichen Tante, der Jungfer Odoline, mit allerlei Spiegelgläsern ihre spätere Betrugsabsichten zu verheimlichen. In bereits erstaunlich konzentriertem Aufbau des dramatischen Verlaufes stehen alle Personen von ihrem ersten Erscheinen an scharf umrissen vor uns; in jeder Szene läßt sich der spätere Dichter des deutschen Meisterlustspiels „Minna von Barnhelm“ an. Diese „Minna“ erlebte denn auch gleichzeitig eine feistliche, bis in die Fingerspitzen kultivierte, kristallklare Reinszenierung von Katharina Reichert. Die Solistendarstellung hatte außerdem den zur Nachahmung empfohlenen lebenswichtigen Einfall, beide Räume der Handlung nebeneinander aufzubauen und so ein plattes, pausenloses Durcheinander zu ermöglichen. Die alte Jungfer wurde unter Bruno Reimers Führung flott gespielt. Stürmischer Beifall besiegte die lebendige Verbindung Lessings mit unserer Zeit.

* Lessing und seine Zeit. (Die Ausstellung der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Kein Vortrag, kein noch so großer Anlaß vermag die Gestalt Lessings, die alles umfassende Kraft seines Wirkens so zu verdeutlichen, wie die große Lessing-Ausstellung der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin. Denn hier ist die immer wieder geforderte Darstellung des Zusammenhangs des Menschen mit seiner Zeit in vorbildlicher Weise gelungen. In den vor-

nehmen, mit herrlichen Teppichen und frischem Grün geschmückten Säulenhallen ist alles vereinigt, was irgendwie zu Lessing und seinem Wirken Beziehung hat. Zahlreiche Museen und Bibliotheken, die Preuss. Akademien der Künste und Wissenschaften, Privatsammler und vor allem die Familie Lessing haben sich an dieser Ausstellung beteiligt. Die Schriften Lessings, Porträts von ihm, seinen Verwandten, Freunden und Gegnern, die Möbel und Kunstgegenstände des 18. Jahrhunderts, Luxus-Einbände in Pergament, Leder und Silber — die Gemeinsamkeit all dieser Dinge läßt vor uns das Bild der Zeit des Dichters und ihres geistigen Lebens erheben. Bewundernd und eifrigst betrachten wir den kostbaren Inhalt der allzeitlichen Bibliotheken und Schränke: Manuskripte der „Minna von Barnhelm“, „Emilia Galotti“, des „Laoköon“, des „Rauhe-Fragment“, eine zeitgenössische Abschrift des „Rathen“, Autographen von Gedichten, Aufzeichnungen, mehr als 30 Briefe und die seltenen Erstausgaben fast aller Werke Lessings. Zwischen den Handschriften ruhen die Totenmasken und die Reliquien, eine goldene Bußnadel, zwei Schuhspitzen und ein Ring mit Lessings Haar. Unter den Schriftstücken an und über Lessing interessieren vor allem 8 Briefe Herders und das Stenogrammprotokoll der Berliner Akademie der Wissenschaften über seine Aufnahme im Jahre 1760. Die Titel-Lessing in der Musik zeigt das starke Interesse der zeitgenössischen Komponisten für seine Werke; in der Reihe derer, die Texte des Dichters vertonten und die hier mit Gröndrucken und Autographen vertreten sind, finden wir an bekannten Namen Beethoven, H. C. Bach, Joseph Haydn, Johann Joachim Quantz und Karl Friedrich Zelter. Das Theater repräsentieren Darstellungen der Aufführungen des „Rathen“, der „Emilia Galotti“ und der „Minna von Barnhelm“, Bilder der großen Schauspielers und die Theaterzettel der ersten Aufführungen. Hochinteressant ist der Raum, in dem das „Deutsche Institut für Lessingstudien“ die rege Mitarbeit Lessings an Zeitungen und Zeitschriften verdeutlicht und in dem eine Handpresse aus dem Jahre 1722 eine Vorkuriosität vom Druckverfahren im Anfang des 18. Jahrhunderts gibt. Am des Bild abzurufen, sind die ersten französischen, englischen und italienischen Übersetzungen der Werke Lessings, illustrierte Bücher mit Kupferstichen von Lessing und Chodowiecki und Photographien seiner Wohnstätten in Kamenz, Berlin und Wolfenbüttel ausgestellt. Und in den nächsten Wochen, wenn die Feiern und Festaufführungen längst verlaufen sind, werden hier die Freunde Lessings manche stille Stunde seinem Gedankenvollen

Dr. K. D.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Stadtverordnetenversammlung erledigte ihre Tagesordnung in einer knappen Stunde. Bei den Beratungen über die Beschaffung von Mobiliar für die verschiedenen Verwaltungsstellen, wofür im ganzen 29.000 M. angefordert und bewilligt wurden, kritisierten die Vertreter des Handwerks die mangelnde Berücksichtigung der hiesigen Betriebe bei der Vergabe von städtischen Arbeiten. Man nahm dabei Bezug auf den Bau der Autobahnen, die der M. A. G. übertragen wurden, und die ihrerseits die handwerklichen Arbeiten einem Frankfurter Unternehmer übertrug. Erst auf Vorstellung aus Handwerkskreisen habe der Magistrat dann die M. A. G. erklagt, die handwerklichen Arbeiten, soweit es noch angängig sei, an Wiesbadener zu vergeben. Stadtm. Nibel (Dem.) richtete in dieser Frage, wie in der Submissionsfrage überhaupt, heftige Angriffe gegen den Magistrat. Beigeordneter Spießer und Oberbürgermeister Travers verteidigten die Maßnahmen und wiesen darauf hin, daß man bei dem Bau der Autobahnen mit größter Eile arbeiten müsse, und daß man deshalb die Arbeiten an einen Generalunternehmer gab, der damit auch die Verantwortung übernahm, daß die Pisten zum 1. April fertig sind. Im übrigen würden 95 Prozent aller Aufträge an Wiesbadener Betriebe vergeben.

Für die elektrische Beleuchtung der Ellenbogengasse, Grabenstraße und Wagemannstraße wurden 10.500 M. bewilligt, für die elektrische Beleuchtung der Friedrichstraße vom Schillerplatz bis zum Hofplatz 13.000 M., für die Elektrifizierung der Beleuchtung der Tannusstraße vom „Berliner Hof“ bis zur Räderstraße 13.500 M. und für die Elektrifizierung der Beleuchtung der Waldstraße und der Neuborther Straße 2000 M. Die hierbei geäußerten weitergehenden Wünsche bezüglich der Neugasse, Mauergasse, oberen Webergasse usw., lehnte der Oberbürgermeister ab. Der Magistrat habe mit dieser Vorlage das Äußerste getan und müsse in der Elektrifizierung der Straßenbeleuchtung einmal eine Ruhepause eintreten lassen, da nicht nur die einmaligen Einrichtungsstellen ganz erheblich, sondern auch die Betriebskosten wesentlich teurer als bei Gas seien.

Die Wahl von Wohlfahrtsbegleitern und Vorstehern in 5 Bezirken wurde vorschlagsgemäß erledigt. — Verschiedene kleinere Grundstücksangelegenheiten wurden genehmigt und die Mittel für die Pensionierung für 2 städtische Beamte bewilligt. — Schluß der Sitzung kurz nach 5 Uhr.

Der „Reisinger-Brunnen“.

Das Rörverschaubureau des Magistrats teilt zu den in der letzten Zeit über den „Reisinger-Brunnen“ in der Presse veröffentlichten Mitteilungen das Nachstehende mit: Der im Jahre 1914 in Wiesbaden verstorbene Deutsch-Amerikaner Hugo Reisinger hat in seinem Testament neben anderen, später wegen Unzulänglichkeit des Nachlasses nicht zur Ausführung gekommenen Bestimmungen eine Summe von 25.000 Dollars für Errichtung eines Brunnens in Wiesbaden in Wiesbaden zur Verfügung gestellt. Nach dem Wortlaut des Testaments ist die genannte Summe nicht unmittelbar der Stadt Wiesbaden, sondern den in Amerika wohnenden Testamentvollstreckern vermacht worden mit der Auflage, sie zur Errichtung eines Brunnens in Wiesbaden zu verwenden. Der Plan für diesen Brunnen soll von den Testamentvollstreckern aus von im Wettbewerb deutscher Bildhauer und Architekten eingereichten Entwürfen ausgewählt werden. Die Testamentvollstreckern sind bevollmächtigt, in Bezug auf die Einzelheiten des Wettbewerbs, der Auswahl des Entwurfs, der Lage des Brunnens Mitglieder der städtischen Behörden Wiesbadens, Bildhauer, Architekten und andere Künstler aus Wiesbaden zur Beratung nach freiem Ermessen auszuwählen. Die Entscheidung über Auswahl des Platzes, sowie des Entwurfs steht nach dem Testament schließlich den Testamentvollstreckern zu. Die Summe von 25.000 Dollars ist wegen der schon erwähnten Unzulänglichkeit des Nachlasses vom Nachlassgericht auf rund 21.000 Dollars herabgesetzt worden. Nach dem Ausbruch des Krieges wurde der gesamte Vermächtnisbetrag

von der amerikanischen Regierung als feindliches Vermögen erklärt und beschlagnahmt. Im Jahre 1924 wurde auf Antrag der Stadt und der Testamentvollstreckern ein Betrag von 10.000 Dollars freigegeben. Dieser wurde zunächst von den Testamentvollstreckern auf einer amerikanischen Bank verzinslich angelegt. Nach Erlass des Freigabebescheides ist ein Antrag auf Freigabe des Restbetrages gestellt worden, auf den eine endgültige Entscheidung noch nicht getroffen worden ist. Nach einer aus New York gekommenen Mitteilung ist die Freigabe an sich jedoch sichergestellt. Im Falle der Freigabe — wobei nach den Bestimmungen des Freigabebescheides 20 Prozent der Gesamtsumme noch zurückgehalten werden können — wird unter Zurechnung der inzwischen aufgelaufenen Zinsen und nach Abzug der für die amerikanischen Behörden, Testamentvollstreckern und Rechtsanwälte zu zahlenden Gebühren, sowie nach Abzug der Kosten des im Testament verfügten Wettbewerbs für die Errichtung des Brunnens ein Betrag von rund 15.000 Dollars = 63.000 M. zur Verfügung stehen.

Der eine der beiden Testamentvollstreckern ist im Sommer 1928, mit einer Vollmacht des anderen Testamentvollstreckers versehen, in Wiesbaden gewesen, um die Einzelheiten bezüglich der Errichtung des Brunnens zu prüfen und zu bestimmen. Nach Beratung eines von ihm ausgesagten Architekten hat er nach Befichtigung verschiedener ihm zur Auswahl vorgeschlagener Pläne der Stadt bestimmt, daß mit Rücksicht auf die verhältnismäßig geringe für die Ausführung des Brunnens zur Verfügung stehende Summe dieser Brunnen als Wandbrunnen an die Treppe von der Schützenhofstraße nach der Coulinstraße angebracht werden soll. Dieser Testamentvollstreckern ist inzwischen verstorben; für ihn muß ein neuer Testamentvollstreckern bestellt werden. Der 2. Testamentvollstreckern hat inzwischen den Wunsch ausgesprochen, die Entwürfe für den Brunnen möglichst bald zu sehen, um hieraus einen zu genehmigen. Der Magistrat wird deswegen nunmehr auf Grund der von dem verstorbenen Testamentvollstreckern rechtsgültig getroffenen Platzbestimmung einen Wettbewerb für diesen Brunnen unter den deutschen Architekten und Bildhauern ausreiben.

Wiesbadener Fremdenverkehr. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 24. Januar 1929 angemeldeten Fremden beträgt 6548 Kurgäste und Passanten.

Die Umgehungsstraße Erbenheim, ein Teil des Bezuges der Durchgangs-Automobilstraße Frankfurt a. M. — Wiesbaden bzw. Mainz, nimmt bekanntlich nach der Dringlichkeit der Ausführung beträchtlich, die erste Stelle ein, da in Erbenheim die Ortsdurchfahrt besonders lang und ungenügend, und der Verkehr am stärksten ist. Die Grunderwerbfrage hat die Inangriffnahme der Arbeiten jedoch erheblich verzögert, da die Entzierung der zum Bau der Umgehungsstraße erforderlichen Grundstücke erst durchgeführt werden mußte. Die Durchführung des Enteignungsverfahrens ist nunmehr soweit gediehen, daß in Bälde die Bestimmung für den Träger des Straßenbaues, die Landesverwaltung, zu erwarten steht. Bei dem Eintritt geeigneter Witterung kann dann mit dem Beginn der Arbeiten gerechnet werden. — Die neue Umgehungsstraße setzt sich in gerader Richtung des vorhandenen Straßenzuges von Wiesbaden nach Erbenheim hinter der bestehenden Eisenbahnunterführung der Straße Wiesbaden-Erbenheim fort, wobei das Haus des Milchhändlers Karl Leiffert umgelegt werden muß. Sie führt in schräger Linie südlich am Erbenheim, auf einer Brücke den Wäldchen überquerend, kreuzt die Erbenheimer-Kaiser-Wälder- und Erbenheim-vorheimer Straße, erhält Anschluß an die zum Flugplatz Wiesbaden-Mainz führenden Straße, der nunmehr, ohne Erbenheim zu passieren, erreicht wird, und schwenkt östlich des Ortes in der Einmündung des Feldweges nach Dellenheim in die bestehende Straße Wiesbaden-Erbenheim-Mühlbach-Frankfurt, die sogenannte Wandersmannstraße, wieder ein. — Diese Umgehungsstraße wird eine Länge von 1200 Metern erhalten, ihre Fahrbahn neun Meter betragen, wobei beiderseits Fußwege von je 2,50 Meter Breite sich befinden, und zwar bis zur Einmündung der Straße von Hochheim. Von diesem Punkt bis zur Einmündung in die Wandersmann-

straße werden die beiderseitigen Fußwege je 1,50 Meter Breite haben, so daß die Umgehungsstraße teilweise eine Breite von 14, teilweise eine solche von 12 Metern erhalten wird. Im Laufe des Sommers 1929 hofft die Landeswegbauverwaltung die Umgehungsstraße von Erbenheim herausstellen.

Winterporttage. Infolge des Wintersports im Taunus verkehren am Sonntag, den 27. Januar, zwischen Wiesbaden und Eisenberg folgende Sonderzüge: 1. Vorzug 4013: Wiesbaden (Hbf.) ab 13.19; Landesdenkmal 13.28; Waldstraße 13.36; Dohheim 13.38; Chausseehaus 13.46; Eisenberg ab 14.02 Uhr. 2. Vorzug 4014: Eisenberg ab 17.20; Chausseehaus 17.32; Dohheim 17.42; Waldstraße 17.48; Landesdenkmal 17.51; Wiesbaden (Hbf.) an 17.57 Uhr. — Sonntag, den 27. Januar, verkehren die Bedarfs-Personenzüge 1128/1129 Wiesbaden-Königsrein und zurück nach folgendem Fahrplan: Dinsfurt: Wiesbaden ab 7.20; Mainz-Kastel ab 7.33; Königstein an 8.52 Uhr. Rückfahrt: Königstein ab 18.30; Mainz-Kastel an 20.00; Wiesbaden an 20.13 Uhr.

Der Stolzische Stenographenverein, E. S. Stolz-Schön, Wiesbaden, hielt seine Jahreshauptversammlung im Restaurant „Schwalbacher Hof“ ab. Aus dem Jahresbericht ging hervor, daß der Verein seine Mitgliederzahl im vergangenen Jahre weiter steigern konnte. Die Kurse hatten stets einen guten Besuch aufzuweisen. Die Zahlen über die von den Mitgliedern erzielten Leistungen bewiesen eindrucksvoll den Wert der zum Führen der Mitglieder geleisteten Vereinsarbeit. Bei 4 Wettstreiten errang der Verein insgesamt 133 Preise, davon 80 1. Preise. Den Titel der Vereinsmeisterschaft für Herren konnte für eine Leistung von 280 Silben dem 1. Vorstehenden, Herrn Prof. Mager, verliehen werden. Der Meisterstift für Damen wurde Fräulein Erna Hennemann für eine 180-Silbenleistung zuerkannt. Der erzielte Höchstleistung von 280 Silben schloßen sich zahlreiche Arbeiten von 260, 240, 220, 200 und 180 Silben an. Der Wanderpreis des Rheingau-Bereichs fiel im Frühjahr 1928 bei einem Wettstreiten in Schierstein dem Verein zum 2. Male zu. Zum Stenographentag in Kassel im August v. J., dessen Wettstreitleistungen die stenographische Welt mit Bewunderung erfüllten, entsandte der Verein 9 Mitglieder, von denen im Wettstreiten 8 mit Ehrenpreisen ausgezeichnet wurden. Der Verein unterrichtet gegenwärtig in 3 Unterrichtskursen und 4 Diktatabteilungen jeweils Dienstags und Freitags von 8—9½ Uhr abends in der Mittelschule an der Zuisenstraße (Nr. 28). Im Berichtsjahr bestanden 18 Mitglieder die Handelskammerprüfung mit Erfolg. Die Wanderungen und Veranstaltungen des Vereins erfreuten sich großer Beliebtheit und hatten stets einen guten Besuch aufzuweisen. Nach erhaltener Entlastung des Vorstandes schritt die Versammlung zu dessen Neuwahl. Es wurden gewählt: 1. Vorstehender: Studienrat Th. Mager, Rheinstraße 82; 2. geschäftsführender Vorstehender: Joseph Schmitt; 2. geschäftsführender Vorstehender und 1. Schriftführer: Karl Zerfas; 2. Schriftführer: Herr Densel; 3. Schriftführer: A. Papalau; 1. Kassierer: Th. Jung; 2. Kassierer: Kurt Brecher; Büchwart: Herr Klett; Protokollführer: Willi Krah; Statist: Robert Weil, Otto Schlem; Werbeauschub: Fräulein Erna Engel; Vermögensauschub: Paul Bogler; Beisitzer: die Herren A. Tobi, G. Brunt, E. Reih, E. Wagner, G. Leimer, K. Fuchs, K. Simon, M. Nikolai, E. Sommer. Der Antrag des Vorstandes auf Beitragserhöhung fand einstimmige Annahme, ebenso eine Entschließung, den Stenographenverband Stolz-Schön, Berlin, in seiner Haltung gegen die Reichsdruckerei weiter zu unterstützen.

Rachprüfungen in der Elternversorgung und Witwenbeihilfe. Im Oktober 1928 sind die Behörden der Reichsversorgung schon einmal auf Antrag des Reichsbundes der Kriegsschädigten vom Reichsarbeitsministerium angewiesen worden, in eine Rachprüfung der Höhe der Elternversorgung und Witwenbeihilfe aus Anlaß der vom 1. Juli 1928 ab eingetretenen Erhöhung der Leistungen aus der Invaliden- und Angestelltenversicherung nicht einzutreten. Der Bericht auf eine allgemeine Rachprüfung sollte die Versorgungsbehörden entlasten. Wie der Reichsbund der Kriegsschädigten mittels, soll nach einer neuen Anweisung des Reichsarbeitsministeriums auch von einer Rachprüfung Abstand genommen werden, wenn Versorgungsberechtigte selbst die Erhöhung dieser Leistungen anzeigen. Geht die Anzeige nicht, so könne gleichwohl nicht angenommen werden, daß eine wesentliche Veränderung der Verhältnisse absehlich verschwiegen werde. Soweit die Versorgungsbehörden bisher abweichend hiervon verfahren sind, kann auf Antrag des Versorgungsberechtigten ein Ausgleich herbeigeführt werden. Neue Ermittlungen über die wirtschaftlichen Verhältnisse des erwähnten Personalkreises sind nur dann vorzunehmen, wenn sie nach dem Inhalt der Akten wahrscheinlich zu einer Änderung im Rentenbegriffe führen werden.

Umstellung nassauischer Landwirte nach dem Osten. Besprechungen hinsichtlich der Umstellung nassauischer Landwirte nach den östlichen Provinzen werden am 28. und 29. Januar durch den Geschäftsführer der Nassauischen Siedlungs-Gesellschaft Frankfurt a. M. abgehalten, insbesondere soll die Finanzierungsfrage erörtert werden. Siedlungslustige sind nicht allein zu diesen Besprechungen willkommen, sondern auch die jüngeren Landwirte, die sich noch nicht ansiedeln wollen, jedoch die Ablicht haben, sich zunächst auf den östlichen Siedlungsgütern als Wirtschaftshelfern umzusetzen. Die Besprechungen finden statt: am 28. Jan., vormittags, in der Landwirtschaftlichen Schule in Weßerburg für die Kreise Oberweserwald und Weßerburg, nachmittags in der Landwirtschaftlichen Schule Limburg, für die Kreise Limburg, Unterweserwald, Unterlahn und Oberlahn; am 29. Jan., vormittags, im Landratsamt zu St. Goarshausen für den Kreis St. Goarshausen, nachmittags in der Wingerschule zu Eltville für die Kreise Rheingau und Untertaunus.

Die Wohlfahrtsbriefmarken der Deutschen Rothkiste sind noch im Verkauf und behalten ihre postalische Gültigkeit bis zum 30. April d. J. zum frankieren sämtlicher Postsendungen nach In- und Ausland. Auch die Glücksofferten sind noch zu haben und werden auch jetzt noch gern für Einladungen, Geburtstagsglückwünsche u. d. genommen werden. Bei der großen Not, in der sich funderlei Familien, Alte und Kranke, vor allem auch des Mittelstandes, noch immer befinden, sind ergänzende Mittel zur Fürsorge neben den amtlichen Unterstützungen dringend erforderlich. Die Wohlfahrtsbriefmarken und die Glücksofferte neben die beste Möglichkeit, daß auch kleine Spenden, die den Geber nicht belasten, den Hilfsbedürftigsten zugeführt werden. Die Marken sind bei den bekannten Wohlfahrtsstellen und den Postanstalten zu haben. Der offizielle Verkauf schließt am 31. d. M., daher bede nach Möglichkeit jeder seinen Bedarf für die nächsten Wochen bis zu diesem Zeitpunkt.

Die Verfender von Päckchen werden auf der Post mitunter von einem Schalter zum andern verwiesen. Nach einer Ergänzung der Dienstamtsbesetzung soll dies vermieden werden. Die Päckchen werden im allgemeinen während der Schalterstunden für den Brieffahndienst entgegengenommen. Wenn der Paketannahmedienst länger ausgedehnt ist, so werden sie auch nach Schluß des Brieffahndienstes von der Paketannahme abgenommen.

Zeitschriftenschau. Die Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft hat im vorigen Jahre gemeinsam mit der Regierung der Sowjetunion eine große Expedition zur Erforschung des Hochlandes von Pamir ausgerollt. Über die bisherigen Ergebnisse berichtet Professor Heinrich v. Hader im letzten Heft von „Reclams Universalium“ (Pöhl, Reclam jun., Leipzig). Unter Anwendung modernster photographischer Methoden wurden von den Forschern, unter denen sich auch einige deutsch-österreichische Alpinisten befinden, die gewaltigen Bergriesen der zentralasiatischen Gebirgsketten topographisch festgelegt. Zahlreiche Originalaufnahmen ergänzen den Inhalt dieses interessanten Artikels. Das gleiche Heft von „Reclams Universalium“ bringt einen Aufsatz „Friede mit dem Meer“ von Heinrich Hauser, dem Träger des Gethart-Hausermann-Preises 1928. Zahlreiche farbige und schwarze Bilder, die Rubiken Mode, Frage- und Antwortspiel, der Plauderer, Schach, Rundfunk, Rätsel und Spiele ergänzen den Inhalt und zeigen die Vielfaltigkeit dieser Familienzeitschrift. — Im Januar-Heft der „Koralle“ (Wilm, Berlin) erzählt Dr. Sed, der Leiter des Berliner Zoos, von seinen Graziengaden, die er im Buschland des Kilimandscharo mit mancherlei Kriegslust und gutem Jagdinstinkt unternommen hat. Merkwürdiges berichtet das Heft ferner vom Leben der Blumen, von neuen Bestäubungsprüfungen, von Vögel Nistung zu neuer Südpolarfahrt, von den Landschaftswundern der dalmatinischen Riviera usw. Das Bildmaterial ist wieder ganz ausgezeichnet. — „Schule und Elternhaus“ (Verlag J. Balog u. Co., Siegen-Berlin) ist eine Halbmonatschrift, die sich die Aufgabe gestellt hat, zum Wohle des Kindes ein enges Band um Schule und Elternhaus zu schließen und die Eltern mit den heutigen Lehr- und Erziehungsmethoden vertraut machen. Daneben bringt das neueste Heft eine gute Auswahl interessanter Lesestoffe, auch Schnittmusterbogen, eine Beilage für Kinder und reiches Bildmaterial.

Theater und Literatur. Wie aus New York gemeldet wird, ist dort der Oberregisseur der Hamburger Oper Walter Elischer, der sich seit Ende v. J. mit einem deutschen Opern-Ensemble auf einer Wagner-Tournee in Amerika befand, gestorben. — Bernard Shaw hat ein neues Stück, „Der Affektanten“, geschrieben, das im Herbst in London aufgeführt werden soll. Das Stück ist eine politische Satire. — „Pariser Luft“, eine Pöse nach Meilhac und Halévy, bearbeitet von Peter Scher, ruft nach Offenbach von Karl Salomon, gelangt am 2. Februar in den Münchener Kammertheatern des Schauspielhauses zur Aufführung. — Das neue Stück von Max Hilde, „Präsidentenwahl in Dingsland“, ist vom Bayerischen Staatsschauspiel in München zur Aufführung erworben. — Der in diesem Jahre zum 15. Male zur Verteilung gelangende Grillparzer-Preis wurde von der Jury dem Dichter Max Meiß für sein „Nachfolge-Christi-Sozial“ zuerkannt. — Der italienische Dramatiker Luigi Piran-

dello gastiert zurzeit mit einer eigenen Truppe in Madrid. Er kündigt dort auch die Aufführung eines Lustspiels an, das den Titel trägt: „Ein Spiel in zwei oder drei Akten“. Daraufhin wurde der Dichter zur Vollzeitschriftur gerufen, wo ihm eröffnet wurde, daß die Polizei in der Ordnungstadt Madrid ein derartiges Spiel nicht zulassen könne. Das Madrider Publikum, das recht erhebliche Eintrittspreise zu bezahlen hat, habe das Recht darauf, genau zu wissen, wieviel und wie lange Spielzeit ihm für sein Geld geboten würde. Pirandello wurde also gebeten, den Titel präziser zu halten.

Bildende Kunst und Musik. Der Berliner Bildhauer, Professor Ernst Wendt, ist im 84. Lebensjahre einem Herzschlag erlegen. — Der Maler Professor Karl Desterle jun., der Meister der Hamburger Künstler, feierte seinen 90. Geburtstag. Er ist durch seine nordischen Landschaften, besonders durch die Darstellung normorgischer Fjorde, bekannt geworden. — Der Stadtrat von Nürnberg hat einen Reichswettbewerb zur Erlangung von Plänen für eine Stadthalle ausgeschrieben. Zugelassen werden alle reichsdeutschen Architekten. Als Preise werden ausgesetzt: 12.000 M., 9.000 M., 6.000 M., 3.000 M. und vier Anläufe von je 1.500 M. — Der Verkehrsverein Hannover, e. V., veranstaltet einen öffentlichen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen eines Werbestandes für die Stadt. Zugelassen sind alle deutschen Künstler, die im Reichsgebiet ihren dauernden Wohnsitz haben. Die Entwürfe sind bis spätestens 15. März d. J. einzureichen. Es sind Preise von 1.500 bis 300 M. ausgesetzt. Näheres durch die Geschäftsstelle des Verkehrsvereins Hannover, e. V., Friedrichstraße 11. — Der Reichstagsausschuss für die besetzten Gebiete hat am 24. Januar den Antrag des Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Ztr.) angenommen, worin die Reichsregierung ersucht wird, die unbedingt notwendige Restaurierung des Sprenger Domes durch entsprechende Zuschüsse zu fördern.

Wissenschaft und Technik. Geheimrat Frobenius, der Leiter der „Deutschen Forschungs-Expedition beim Institut für Kulturmorphologie“, wird Berichte über die Ergebnisse seiner Afrika-Expedition direkt auf Grammophonplatten sprechen, die nach Frankfurt landen, von wo sie durch Rundfunk verbreitet werden. — Ein Verband Deutscher Chemischer Vereine ist gegründet worden, indem die Deutsche Chemische Gesellschaft, die Deutsche Bunsen-Gesellschaft und der Verein Deutscher Chemiker zwecks Vertretung gemeinsamer Interessen einen Arbeitsausschuss gebildet haben. — Aus Anlaß des 100. Geburtstages von August Kekulé, dem großen Chemiker, wird die Deutsche Chemische Gesellschaft am 7. September d. J. in Bonn eine auswärtige Tagung veranstalten. Die Rede hält der Präsident Professor Heinrich Wieland. — Der große Senat der Universität Jena hat den ordentlichen Professor der Geographie, Dr. phil. Gustav v. Zehn, zum Rektor der Universität Jena für das nächste Studienjahr gewählt. —

Die größte Briefpost hat nach den neuesten Angaben des Weltpostvereins aus dem Jahre 1927, abgesehen von den Vereinigten Staaten, Deutschland mit über 7 Milliarden Sendungen, genauer 7066 Millionen Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftsbriefe und Muster. Es folgt Großbritannien mit 5979 Millionen, dann Frankreich mit 5671, Japan 4702, Argentinien 2086, Italien 1911, Kanada 1400, Britisch Indien 1306. Unter 1 Milliarde haben Belgien mit 962 Millionen, Brasilien 909, die Niederlande 772, Tschechoslowakei 738, Polen 692, Russland 639, Österreich 603, China 579, Spanien 560, Schweiz 450, Neuseeland 424, Schweden 363, Südafrikanische Union 297, Südslawien 293, Rumänien 293, Hongkong 269, Victoria 256, Dänemark 225, Neuseeland 225, Mexiko 135, Queensland 125, Irland 124, Norwegen 109, Ägypten 97, Chile 88, Bulgarien 82, Griechenland 80, Südaustralien 80, Finnland 73,1, Westaustralien 52,8, Lettland 43,8, Litauen 40,8 usw.

Chinesische Soufflerer, die sich im Besitz bemerkbarer und über die Klagen aus Handelskreisen eingelaufen sind, versuchen, unechtes Porzellan, imitierte Perlentetten, Klee usw. als echt chinesische Waren zu viel zu hohen Preisen an den Mann zu bringen, weshalb für diese Soufflerer eine verschärfte polizeiliche Kontrolle nach den Bestimmungen des Ministers für Handel und Gewerbe einleitet. Es ist festgestellt, daß unechte Tassen, die mit einem falschen chinesischen Stempel versehen waren, zum Preise von 5 M. angeboten wurden, während der tatsächliche Wert dieser Tassen höchstens 1 M. betrug. Ebenso werden Perlentetten und Päckchen Tee zum überhöhten Preis angeboten. Entsprechend den ministeriellen Anordnungen sind die Ortspolizeibehörden und Landjägerbeamten beauftragt worden, diesen chinesischen Soufflerern besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Warnung vor dem Einfluß von Wertzeichen usw. von Privatpersonen. Am 24. Januar sind beim Einbruch in das Postamt Berlin W. 8 Postwertzeichen im Betrage von 45 200 M. (besonders Marken zu 8 und 15 Pf.), Invalidenmarken im Betrage von 277 000 M. (besonders Marken zu 1,50 und 2 M.), Angestelltenversicherungsmarken im Betrage von 472 000 M. (besonders Marken zu 8 und 12 M.), Einkommensteuermarken im Betrage von 36 500 M. (besonders Marken zu 1, 2 und 5 M.) entwendet worden. Der Täter ist unbekannt. Es wird empfohlen, Personen, die Marken unter verdächtigen Umständen anbieten, festzuhalten oder durch die Polizei festnehmen zu lassen.

Warnung vor einem Anzeigenschwindler. Ende Dezember 1928 und Anfang Januar d. J. hat in einer größeren Stadt Westdeutschlands ein Erik Scholz, geboren am 16. 7. 1899 in Breslau, vornehmlich Bekannten, Krantzenweibern und Schneiderinnen besucht und unter der falschen Vorname, daß demnach 12 000 Exemplare einer „Verkehrs-Wacht“ erscheinen würden, Beträge von 5 M. für eine Anzeige erschwindelt. Aussicht auf Erscheinen dieser Zeitschrift besteht nicht. Es steht zu vermuten, daß Scholz auch anderwärts derartige Betrugsversuche begehen wird. Sollte Scholz hier in Erscheinung treten, so wird gebeten, der Kriminalpolizei, Zimmer Nr. 66, sofort Mitteilung zu machen.

Unterstützungsschwindler bei jüdischen Einwohnern. Hier ist in letzter Zeit ein Schwindler aufgetreten, der nur jüdische Einwohner aufsucht, und dieselben aus Grund eines gefälschten Empfehlungsscheins um eine Unterstützung bat, die er auch erhielt. Alle Personen, bei denen der Schwindler vorkam, werden gebeten, sich auf Zimmer 63 der Kriminalpolizei zu melden.

Betriebsunfall. Heute früh gegen 9 Uhr geriet der 30 Jahre alte Maurer A. Rudoff in der Kassefabrik nach in Dohheim mit der Hand in eine Maschine. Die Hand wurde erheblich verletzt und Rudoff nach Anlegung eines Notverbandes von der Sanitätswache ins Krankenhaus gebracht.

Sprubel 1929. Am Montag, den 28. Januar, abends 8.11 Uhr, findet im Saale des „Kaffee“, Friedrichstraße 22, die diesjährige Herrenstimmung unter der Devise: „Wiesbaden im Zeichen des Verkehrs und des Lichts“ statt. Demzufolge wird der Eifer-Kat unter närrischer Eskorte in dem feenhaft geschmückten und beleuchteten Saale seinen Einzug halten und den Abend „im Zeichen des Verkehrs“ leiten. Die Vorträge von alten bewährten Sprublern und die zeitgemäßen gemeinschaftlichen Lieber bieten die Gewähr für einige genussreiche Stunden und lassen erkennen, daß der alte Sprubel von 1862 wieder erstanden ist.

Die Geschäftsräume der Genossenschaftsbank für Bessen-Kaffee, C. G. m. b. H., werden im Laufe der kommenden Woche aus dem ihr gehörenden Gebäude Moritzstraße 6 nach dem Erdgeschoss des Hauses Rheinstraße 8, wo sich seit her das Bankhaus J. Geis befand, verlegt. Die Lokalitäten des Hauses Moritzstraße 6 sind an einen Restaurateur vermietet, der dort ein neuzeitliches Restaurant eröffnet wird.

Kommunallandtags-Einberufung bereits zum 11. März. Wegen der am 18. März 1929 beginnenden Beratungen des Preussischen Staatsrates, dem führende Abgeordnete des Kassauischen Kommunallandtages als Mitglieder bzw. stellvertretende Mitglieder angehören, ist die Verlegung des Termins für den Zusammentritt des Kommunallandtages, für den ebenfalls der 18. März vorgesehen war, erforderlich geworden. Der Landeshauptmann hat daher an ausländischer Stelle die Einberufung des Kommunallandtages bereits zum 11. März 1929 beantragt. Für den verstorbenen Abgeordneten des Kommunallandtages des Regierungsbezirks Wiesbaden, Ingenieur Ludwig Hansohn (Deutsche demokratische Partei), wird nach dem Wahlvorschl. da der zunächst Berechtigte, Regierungsrat Dr. Müller-Wiesbaden, nicht mehr im Regierungsbezirk seinen Wohnsitz hat, Kaufmann Walter Fehner-Wiesbaden in den Kommunallandtag als Abgeordneter eintreten.

Der 44. Balneologenkongress in Berlin. Im Verlauf der Festung zum 50jährigen Jubiläum der Balneologischen Gesellschaft in Berlin eröffnet der preussische Landwirtschaftsminister das Wort. Er sprach im Namen des preussischen Staatsministeriums und im Auftrag der anderen deutschen Länder der Gesellschaft die herzlichsten Glückwünsche aus. Nach weiteren Begrüßungsansprachen überbrachte der österreichische Gesandte Dr. Frank die Glückwünsche seiner Regierung. Dr. Rachen de L'epine vom Hygienemuseum in Paris begrüßte den Kongress im Namen der französischen Balneologischen Gesellschaft und überbrachte die Glückwünsche der französischen Regierung. Auch für die italienische und die ungarische Regierung sprachen Delegierte, ebenso für eine Reihe von Schwesterorganisationen der deutschen Balneologischen Gesellschaft.

17 Jubiläen von Hundertjährigen im Jahre 1928 in Preußen. Wie der Amtliche Preussische Pressebericht mitteilt, hat der preussische Ministerpräsident Dr. Braun im Jahre 1928 17 Hundertjährigen, darunter 11 Männern und 6 Frauen, das Ehrengeheim des preussischen Staatsministeriums zum 100. Geburtstag überreichen lassen.

80. Geburtstag feiert am Montag, den 28. d. M., Herr Anton Kugelmann, Hellmündstraße 22.

Silberne Hochzeit feiern am Montag, den 28. Januar, die Eheleute Hausmeister Wilhelm Krenkel und Frau Auguste, geb. Fischer, Humboldtstraße 6; am 29. Januar die Eheleute Joh. Orsowa in Viehbach a. Rh., Heppenheimstraße 8.

Einen Kinder-Maschinenball veranstaltet die Tanzschule Bier am Sonntag, den 3. und 10. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Hotel „Metropole“. Zirkus „Doppia“, ein Karussell und gemeinschaftliche Spiele dienen zur Unterhaltung.

Kassauischer Verein für Naturkunde. Am Montag, den 28. d. M., 8 Uhr pünktlich, wird im Vortragssaal des Museums Herr Dr. G. L. L. unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über „Die Entstehung des Rheintales“ sprechen. Auch Gäste haben freien Zutritt.

Evangelischer Bund. Wie bereits angekündigt, veranstaltet der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes diesen Sonntag, den 27. Januar, nachmittags 4 1/2 Uhr, in der Ringkirche eine Bundesfeier, bei der Pfarrer Lic. theol. René Wallau aus Frankfurt den Festvortrag über: „Die Jugendentfaltung und der deutsche Protestantismus“ halten wird. Die musikalische Umrahmung haben Frau Annemarie Göke, Konzertkängerin hier, und das Ringkirchen-Orchester übernommen. Eintritt frei.

Wiesbaden-Dohheim. Die Jahreshauptversammlung des Turnvereins 48 war sehr gut besucht. Der Vorsitzende Wilh. Schuler begrüßte die Anwesenden mit den besten Wünschen fürs neue Jahr und gedachte aller derer, die seit Bestehen des Vereins durch den Tod ausgeschieden sind. Die vom Turnverein Schütz, Kallen, Turn, Spiel- und Zeugwart erstatteten Berichte zeugen von fleißiger Arbeit auch im vergangenen 80. Jubiläumsjahre. Nach dem Berichte der Rechnungsprüfer ist die Kasse in bester Ordnung und der Vorstand wird entlastet. Der 2. Vorsitzende, Dufar, bespricht den Voranschlag für 1929, der in Ein- und Ausgabe mit 4780 Mark abschließt. Der Mitgliederbeitrag bleibt wie bisher bestehen; dagegen sollen die beitragsfreien Mitglieder in Zukunft ihre Verbandsbeiträge bezahlen, wobei der Vorstand jedoch auf Alter und Arbeitslosigkeit Rücksicht zu nehmen verpflichtet ist. Der Vereinsvoranschlag, ebenso derjenige des Hauskontos, werden einstimmig angenommen. Als Vereinsveranstaltungen werden vorgesehen 2 Maskenbälle, Frühjahrs- und Herbstgauturnen, 2 einjährige Wanderungen (wovon die erste im März über den Kellerkopf nach Niederfeelsbach stattfinden soll) und 1 zweitägige Pfingstwanderung, Jugend- und Weihnachtstheater. Die satzungsgemäß auscheidenden Vorstandsmitglieder Müller, Böcher, Gorbach und Doniak werden wiedergewählt, für 2 freiwillige auscheidende Mitglieder Zul. Schwalbach zum 2. Zeugwart und Friedr. Wintermeyer als Beisitzer gewählt, die übrigen Kommissionen bleiben wie früher. Fahnenträger bzw. Stellvertreter sind Jos. Meriel und W. Brauner, Fahnenbegleiter Adolf Doniak und Karl Grohmann. Mit Dankworten und „Gut Heil!“ auf den Verein schloß der Vorstand die Versammlung.

Wiesbaden-Sonnenberg. Die 25. ordentliche Generalversammlung des Radf. Klubs Frohsinn 1905 fand am vergangenen Samstag im Vereinslokal zum Kassauer Hof unter zahlreicher Beteiligung statt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache erstattete der 1. Vorsitzende W. Wintermeyer einen günstigen Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr. Über die betrieblichen Verhältnisse berichtete der Kassierer. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebnis: Der 1. Vorsitzende W. Wintermeyer wurde zum 25. mal wiedergewählt, aus diesem Anlaß von der Versammlung einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt und ihm vom 2. Vorsitzenden eine Ehrenurkunde überreicht. Weiter wurden gewählt: als 2. Vorsitzende Hermann Müller, 1. Schriftführer E. Draggesser, 2. Schriftführer A. Dörr, 1. Fahrwart Robert Pfeiffer, 2. Fahrwart Herm. Bach, Zeugwart A. Dörr, 1. Fahrwart W. Heiliger, Aug. Dörr, Aug. Schum und R. Wintermeyer gewählt. Im Anschluß an die Vorstandswahl wurde die Feier des 25jährigen Jubiläums im Jahre 1930 beschlossen. Mit diesem Jubiläum soll ein großes Sportfest, Korfahren, Reigenfahren, Kunstfahren usw. verbunden werden, an dem sämtliche Vereine des Gau 5 vom S. u. Kass. Radf. Bund teilnehmen werden. Der offizielle Beschluß über dieses Jubiläum soll in der nächsten Versammlung gefaßt werden.

Wiesbaden-Stadt. Am Mittwoch, den 23. fand in der Wirtschaft zum Lammus der 2. kommunalpolitische Abend der Deutschen Volkspartei statt. Die gut besuchte Versammlung wurde eingeleitet von Stadtverordneten Riesel, Bierstadt. Hauptgegenstand der Beratung war die vom Magistrat beabsichtigte Organisation der neu eingemeindeten Stadtteile in einen Verwaltungsbezirk Wiesbaden-Land. Stadtverordneter Dr. Kettenbach referierte in eingehender Weise über die Vorlage des Magistrats und empfahl im Interesse der neu eingemeindeten Orte deren Annahme. Auf einen Widerspruch seitens eines Versammlungsteilnehmers setzte sich Stadtrat Glücklich mit großer Wärme für den Entwurf des Magistrats ein, sei doch damit die Mitarbeit der Bewohner an dem Gedeihen von Groß-Wiesbaden und damit an den neu eingemeindeten Stadtteilen selbst gewährleistet. An der sehr lebhaften Debatte beteiligte sich noch eine Reihe Wiesbadener Bürger, denen seitens der Stadtverordneten Weger, Saffig und Dietrich geantwortet wurde. Der Entwurf des Magistrats betreffend Schaffung einer Bezirksverwaltung Wiesbaden-Land fand zum Schluß einstimmige Annahme.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Am Sonntag, 27. Jan., nachmittags 2 Uhr, gelangt „Peterchens Mondfahrt“ zum 25. Male zur Aufführung. Die voraussichtlich letzte Aufführung des Märchens ist für Montag, 28. Jan., nachm. 5 Uhr, zu Volkspreisen vorgesehen. Eine beschränkte Anzahl Karten zu dieser Vorführung gelangt am Sonntag zum Verkauf.

Kurhaus. Das Abonnementskonzert morgen Sonntag findet als Overtüre-Abend unter Leitung von Musikdirektor Jmer statt. — Der nächste Tanz-See findet am Montag statt. Vorführung moderner Gesellschaftstänze durch Egon und Ria Bier. — Der Gesellschaftspaziergang am Dienstag führt durch den Rabengrund nach Unter den Eichen. Treffpunkt 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

Die Anthropologische Gesellschaft veranstaltet im Saal des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstraße 9, I, fünf Vorträge, die Herr Staatsmund von Gleich-Portmund hält. Der erste Vortrag mit dem Thema „Das mythologische, denkerische und schauende Bewußtsein der Menschheit in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ findet am 29. Januar, abends 8 Uhr, statt. Die vier übrigen Vorträge finden jeweils Dienstags, 12. und 26. Februar, und 12. und 26. März statt.

Lichtbildervortrag. Am 30. Januar, abends 8 Uhr, spricht in Wiesbaden in der Voge „Plato“, Friedrichstraße 35, Herr Lehrer Hans Ludwig aus Dresden über das Thema „Wie erzielt man gute Photos?“. Es werden auch eigene Aufnahmen des Redners vorgeführt. Der Eintritt ist frei.

Stadtheater Mainz. Wochenplan: Montag 28. Jan., 7 1/2 Uhr: „Ein Walzertraum“. Dienstag, 29. Jan., 7 1/2 Uhr: „Cosi fan tutte“. Mittwoch, 30. Jan., 7 1/2 Uhr: „Katharina Knie“. Donnerstag, 31. Jan., nachm. 3 1/2 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“, abends 7 1/2 Uhr: „Arm wie eine Kirchenmaus“. Freitag, 1. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“, abends 7 1/2 Uhr: „Katharina Knie“. Samstag, 2. Febr., 7 1/2 Uhr: „Eveline“. Sonntag, 3. Febr., vorm. 11 Uhr: „Im Zeichen des Karnevals“, Humor und Tanz; nachm. 3 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“, abends 7 Uhr: „Eveline“.

Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Kurhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 28. Januar	1. 12 Uhr: „Peterchens Mondfahrt“, Beaufgeb. Stamm.	2. 10 Uhr: „Frühlingsmädel“, Stammreihe I.	14 Uhr im A. Saal: Tanz-See. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Dienstag, 29. Januar	12.30 Uhr: „Samson u. Delila“, Beaufgeb. Stamm.	12.30 Uhr: „Der Kampfschirm“, Stammreihe II.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Mittwoch, 30. Januar	12.30 Uhr: „Die Herzogen von Chillon“, Stammreihe G.	12.30 Uhr: „Minna v. Barnhelm“, Stammreihe III.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Donnerstag, 31. Januar	In neuer Inszenierung: „Die Händelkiste“, Stammreihe C.	Schüler-Vorstellung: „Minna v. Barnhelm“, Beaufgeb. Stamm.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Freitag, 1. Februar	In neuer Inszenierung: Robert und Bertram, Stammreihe F.	„Die Entführung aus dem Serail“, Stammreihe V.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 Uhr im A. Saal: Tanz-See. 16 u. 20 Uhr: Konzert.
Samstag, 2. Februar	17 Uhr: Vorführung für die auswärtigen Schulen: „Hänsel und Gretel“, „Die Puppenkiste“, Beaufgeb. Stamm.	12.30 Uhr: „Der Prozess Mary Dugan“, Beaufgeb. Stamm.	Vorm. 11 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: In Hall. Käumen: 4. Großer Musik-Abend.
Sonntag, 3. Februar	12.30 Uhr: „Die Wallfahrt“, Stammreihe B.	19 Uhr: „Seinen aus Irland“, Beaufgeb. Stamm.	Vorm. 11.00 Uhr: Frühkonzert am Kochbrunnen. 16 u. 20 Uhr: Konzert.

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Die Zahl der armen Ladenmädchen, die Harry Liedtke schon geheiratet hat, muß in die Hundert gehen. Wir würden ihm das weiter nicht übel nehmen, wenn er sich dabei einmal eine neue Nuance ausdachte. Aber er befolgt stets dieselbe Methode, als Ballantines, als österreichischer Erzherzog, als Baron oder im vorliegenden Fall als „Faschingssprinz“, ganz gleich, die Hauptrolle ist, daß ein armes Mädchen geheiratet wird, denn wo käme sonst die wahre Liebe hin? Es begibt sich dabei regelmäßig folgendes: Harry Liedtke erhält von seinem Filmopern, einem jovialen und augenscheinlichen Herrn, der in allen Dingen Spaß versteht, bloß nicht, wenn es sich ums Heiraten handelt, den strikten Befehl, sich mit einer Fürstin, Baronin, Gräfin, je nach Umständen zu verloben. Harry Liedtke erfüllt nun zunächst die schmerzliche Pflicht, seine zahlreichen Freundinnen von diesem Trauerspiel durch ein Souper mit Sekt möglichst schonend in Kenntnis zu setzen. Die Baroness ist zwar hübsch, aber leider auch feige, und das bedeutet für einen Mann mit dem edlen Herzen Harrys ein Ehehindernis. Die kleine Jeanette, ein Ladenmädchen, mit dem er eine lustige Ballnacht verbringt, wird durch ein Versehen für die Baroness gehalten, und aus den Mißverständnissen, die sich hieraus ergeben, wachsen die besten Szenen des Films, der gerade gut genug für die Karnevalszeit ist. — „Das letzte Signal“ ist ein amerikanischer Sensationsfilm, als dessen Hauptdarsteller der deutsche Scherhund Ribo auftritt. Es erübrigt sich, der verwinkelten Handlung nachzuspüren, die offenbar den wilden Westen, wo es am wildesten ist, zum Schauplatz hat. Ribo, das Musterexemplar, zeigt in allen Situationen seine Intelligenz. Einmal freilich scheint sie ihn zu verlassen, da er sich mit einem Stinktier einläßt, dessen Einbeziehung in den Kausalzusammenhang der Handlung dem Verständnis des Films erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Aber Ribo macht seinen Fehltritt weit, indem er sich an dem für Lokomotiven bestimmten Wassertrank abkühlt. Seine Glanzleistung besteht darin, daß er mit der Signalfahne im Maul den Nordexpress zum Stehen bringt und einen verbrecherischen Anschlag verhindert. Diese Szene ist von außerordentlicher Spannung. — Eine willkommene Unterbrechung der Bildfolgen bieten die Leistungen der Herren Witt, Carr und Reed, die auf drei Füßeln mit verlernter Technik eine sündende Jazzmusik entfesseln.

Ufa-Palast. Der Fokus der Deutschen Heimatfilme endet morgen mit der einzigen Wiederholung des Hochgebirgsfilms „Die Besteigung des Olympos“ und „Das Berner Oberland mit seinen majestätischen Bergriesen“. Zu der morgen Sonntagvormittag 11 1/2 Uhr stattfindenden Matinee sind noch ab 10 1/2 Uhr Karten an beiden Kassen zu haben.

Aus dem Vereinsleben.

Die Jahres-Hauptversammlung des Gesangsvereins „Wiesbadener Männerklub“ fand am 20. d. M. im Vereinslokal „Stumpe Tor“ statt. Der vom 1. Vorsitzenden J. Cäfer erstattete Jahresbericht ergab ein erfreuliches Bild über die Vereinsarbeit im verflochtenen Jahr, das in finanzieller Hinsicht als ein gutes bezeichnet werden kann. Im kommenden Jahr feiert der Verein sein 40jähriges Bestehen. In den Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt: 1. Vors. J. Cäfer, 2. Vors. R. Schmidt, 1. Kass. Th. Weisengrill, 1. Schriftf. P. Rämmerer, 2. Schriftf. R. Eifert, Stenogr. W. Eifert, Beisitzer E. Schuster, A. Thoma und Chr. Martin. — Der große Vereinsmaschenball findet am Samstag, 2. Februar, in den Räumen der Voge „Plato“, Friedrichstraße, statt.

Der Zentralverband der Nahrungs- und Genussmittelindustriearbeiter Deutschlands, der dem Gesamtverband der Christlichen Gewerkschaften angeschlossen ist, hielt dieser Tage im Kass. Kurhaus sein Stiftungsfest ab. Der Vorsitzende Keller begrüßte die Anwesenden, besonders auch den Zentralvorsitzenden Schmitz-Düffeldorf und den Bezirksleiter Dörper-Koblenz. Auf einen von Hrl. Hübner stimmungsoll vorgetragenen Prolog folgten Solovorträge und Musikstücke. Zentralvorsitzender Schmitz führte aus, daß die Organisation mit der Entwicklung der Ortsgruppe Wiesbaden sehr zufrieden sei. Der zweite Teil des Abends war neben weiteren Musikstücken dem Tanz gewidmet, der die Teilnehmer noch längere Zeit beisammenhielt.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die „Sport- und Tanzschule Sauer“ wie alljährlich einen großen Kindermaschenball in den Räumen des Hotel „Kaiserhof“, Frankfurter Straße 17.

* Der „Turnerbund Wiesbaden“ veranstaltet am 2. Februar, abends 9.11 Uhr, einen großen karnevalsartigen Abend für sämtliche Mitglieder des Vereins. — Am 9. Februar, abends 9.11 Uhr, findet im Festsaal wie gewöhnlich der große Vereinsmaskeball statt.

* Der Maskenball des M.B. „Silda“ findet am Samstag, den 2. Februar, abends 8.11 Uhr, in den oberen, reichlich dekorierten Sälen des Casinos, Friedrichstraße, statt.

* Der „Bayerischer Verein Wiesbaden“, gegr. 1906, E. V., veranstaltet einen großen Volksmaskeball am Samstag, den 2. Februar, in sämtlichen Räumen des Paulinenstifts (Stadthalle).

* Der Turn- und Sportverein „Eintracht“ Wiesbaden veranstaltet sein Kindermaskefest nicht am Sonntag, den 10. Februar, sondern am Palmsonntag, 11. Febr.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Frankfurter Polizeipräsident Zimmermann f.

** Frankfurt a. M., 26. Jan. (Eig. Drahtbericht.) In der vergangenen Nacht erlag Polizeipräsident Joseph Zimmermann im Alter von 57 Jahren einem langjährigen Leiden. Der Verstorbene, der aus der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbewegung hervorgegangen war, war von 1921—1926 Landrat des früheren Kreises Höchst a. M. und verstarb während der Ruhrbekämpfung infolge seiner Ausweisung vorübergehend den Kreis Hof Geislar. Er war auch zeitweilig bei der Wiesbadener Regierung tätig. Im April 1928 wurde er als Nachfolger des jetzigen Regierungspräsidenten Ehler in Wiesbaden mit der Leitung des Frankfurter Polizeipräsidiums betraut.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 25. Jan. In später Abendstunde kam es Donnerstag auf der Zeil an der Hauptpost zwischen einer Gruppe Stahlhelmer und Kommunisten zu Reibereien. Die anwesende Schutzpolizei griff jedoch rechtzeitig ein und trennte die Streitenden. Vier Personen wurden von der Polizei festgenommen. — Aus bisher nicht ermittelten Ursachen stürzte sich Freitagmorgen gegen 2 Uhr die 19-jährige Paula Dimmelschlag aus dem 3. Stock des Hauses Ostendstraße 47 auf die Straße. Das nur mit einem Hemd bekleidete junge Mädchen stürzte sich dabei auf den Gehsteig auf. Passanten fanden schließlich das mit dem Tode ringende Mädchen und veranlaßten seine Überführung in das Heiligengeist-Hospital, wo es aber kurz nach seiner Einlieferung den furchtbaren Verletzungen erlag. — Beim Überschreiten der Fahrbahn wurde Donnerstagmittag vor dem Schauspielhaus eine Frau von einem Straßenbahnzuge der Linie 18 angefahren und ein großes Stül mitgeschleift. Die Frau, die schwere Schädelverletzungen erlitt, wurde von der Rettungswache dem Heiligengeist-Hospital zugeführt. — Beim Baumfällarbeiten im Stadteil Eintracht für die Hausmeister Bernhard Neuburger vor einigen Tagen derart, daß er mit schweren inneren Verletzungen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Hier ist er nunmehr nach schwerem Leiden verstorben.

** Nordenstadt, 26. Jan. Frau Wilhelmine Grund in Nordenstadt feiert am 28. Januar im Kreise ihrer sechs Kinder, 29 Enkel und 15 Urenkel in voller körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Frau Grund dürfte vielen Wiesbadenern noch bekannt sein, da sie 60 Jahre lang die Witz nach Wiesbaden, hauptsächlich nach dem Kerkhof, brachte.

** Bad Homburg, 25. Jan. In einer Garage in der Elisabethstraße entstand durch eine elektrische Heizanlage, die das Einfrieren des Motors verhindern sollte, ein Brand, der an dem aufbewahrten Benzin reichliche Nahrung fand und in wenigen Augenblicken den ganzen Bau in Flammen setzte. Erst nach über zweistündiger Arbeit gelang es der Feuerwehr, das Feuer zu lokalisieren. Ein in der Garage stehendes Auto eines Kretes brannte vollkommen aus. Der Schaden ist recht erheblich, jedoch durch Versicherung gedeckt.

** P. Heftrich, 25. Jan. Am 17. Januar hielt hier Obstbauingenieur Hebelmann von der Geschäftsstelle des Kass. Landes-Obst- und Gartenbauvereins in Wiesbaden einen instruktiven Vortrag mit Lichtbildern über das zeitgemäße Thema: „Das Umfropfen älterer Obstbäume.“ Im Anschluß hieran wurde der bereits in der Vorkriegszeit bestehende und während der Kriegs- und Nachkriegszeit bis jetzt ruhende Obst- und Gartenbauverein in P. Heftrich neu gegründet. Am 31. Januar wird der Referent in Eich über die Schädlingsbekämpfung im Obstbau sprechen.

** Niederreienbach, 25. Jan. Im Ort ließ sich vor mehreren Tagen ein angeleglicher Sportlehrer für Skilagergänge nieder. Der Mann fand viele Teilnehmer, fast alle von voraus von jedem Schüler 15 RM. ein und ließ es sich bei einigen Wirtin wohl sein. Dann verschwand er mit dem Gelde und unter Hinterlassung seiner Schulden. Man ist ihm auf der Spur.

** Vom Goldberg, 25. Jan. In der Nacht zum Freitag fielen aus den Taunushöhen 12 Zentimeter Neuschnee, wobei die Schneedecke nunmehr eine Höhe von durchschnittlich 70 Zentimetern erreicht hat. Heute abend zeigt das Thermometer wieder 9 Grad unter Null. Es weht ein kräftiger Ostwind. Eine Änderung der Wetterlage ist demnach zunächst nicht zu erwarten. Die ganze Woche hindurch war das Gebirge von zahllosen Wintersportlern besucht und beliebt.

** Wingen a. Rh., 25. Jan. Der in der Nähe von Frei-Weinheim letzter Tage havarierte Lastkahn „Westphalia“ Nr. 2 konnte inzwischen seine Weiterfahrt fortsetzen, nachdem Leichterung des Schiffes und notwendige Abdichtung des Lecks erfolgt ist. Nach Lösung der Ladung am Bestimmungsort wird das Schiff zur Wiederherstellung auf eine Schiffsverwerft gebracht. — Auf der Bahnstrecke Wörstadt-Nieder-Saulheim wurde der 19-jährige Sohn des Bülgermeisters Krämer in Wörstadt (Rheinl.) tot aufgefunden. Krämer ist von einem aus der Richtung Mainz kommenden Zuge überfahren und getötet worden.

** Caub a. Rh., 25. Jan. Die letzte Stadtverordnetenversammlung sagte den Beschluß, die beiden Siedlungshäuser am Rhein an hiesige Wohnungssuchende käuflich abzugeben. Aus formellen Gründen wurde der vor einiger Zeit gefasste Beschluß zur Aufnahme eines langfristigen Darlehens von 15 000 Mark für den Bau der Wasserleitung im Siedlungstal und der Autohalle in Strüß neu gefasst. Danach soll das Darlehen bei der Landesbank in Wiesbaden aufgenommen werden. Eine Waldbrandversicherung wurde abgeschlossen und beschlossen, durch eine jährliche Abgabe zur Bildung von Waldbrandschaden einen besonderen Fonds zu bilden.

** Nassau a. d. Bahn, 25. Jan. Die vom Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund projektierte Gewerkschaftsschule für Westdeutschland soll hierher erbaut werden.

** Bad Ems, 25. Jan. Zum Vorsitzenden der Stadtverbände-Verordnung wurde Stadtverordneter Heinrich Niedergesäß. Für die Stadtrechnung 1928 wurde Ent-

loftung erteilt. Für Anbringung einer Glasveranda im Lokale am Konfordinarium wurde ein Darlehen von 5500 Mark der Pächterin bereitgestellt. Zur Förderung der Bau-tätigkeit wurde Beitritt zur Kreisbau- und Siedlungsge-nossenschaft mit 10 Anteilen beschlossen.

— Freudenles, 25. Jan. Der zur Durchführung des 9. Kass. Bauerntages gegründete Hauptausschuß hat beschlossen, den diesjährigen 9. Kass. Bauerntag am 6., 7. und 8. Juli d. J. in Freudenles abzuhalten. Das Programm steht vor: 6. Juli: Tierschau, Maschinenausstellung; abends Begrüßungsabend. 7. Juli (Sonntag): Vormittags Vertreterversammlung der Bezirksbauernschaft, nachmittags Festzug. 8. Juli: Reiterturniere, an denen nach Möglichkeit alle nassauischen Reitergruppen teilnehmen sollen.

Der Sport.

Der Fußball des Sonntags.

Die ersten Kämpfe um die süddeutsche Meisterschaft haben die hervorragende Form der Nürnberger Mannschaft aufs Neue bestätigt. Auch Eintracht Frankfurt gab bisher Proben vorzüglichen Könnens und viel spricht dafür, daß sich die Elf den 2. Platz erringen wird. Die Form des süddeutschen Meisters, Bayern München, ist zur Zeit großen Schwankungen unterworfen, jedoch man sich über diese Mannschaft eigentlich noch kein richtiges Bild machen kann. Die übrigen Teilnehmer der ...runde haben noch nicht alle den Favoriten gegenübergefunden, jedoch sich über ihre tatsächliche Spielstärke ebenfalls noch nichts genaueres sagen läßt. Bedauernd ist der Umstand, daß bei dem jetzigen Spielsystem die besten süddeutschen Mannschaften abgehebt werden, und daß unter der Anzahl von Punktkämpfen ihre Spielstärke erhebliche Einbuße erleidet. Da sich zudem die Sportplätze hier und dort zur Zeit in einem fragwürdigen Zustand befinden, die Spiele aber wegen drohender Terminnot tunlichst stattfinden haben, so ergibt sich ohne weiteres, daß der sportliche Wert des Fußballspiels, dieser Kämpfe im besonderen, oft hinter die Forderungen des Systems tritt. — Der morgige Sonntag bringt wieder sämtliche Mannschaften auf den Plan.

Runde der Meister:

Nürnberg: 1. FK. Nürnberg — Borussia Worms.
München: Bayern München — Eintracht Frankfurt.
Mannheim: VfR. Neckarau — FK. Karlsruhe.
Freiburg: Germania — Borussia Neunkirchen.

Der „Klub“ und der württembergische Meister Brühligen sind in Front zu erwarten. In München dürfte bereits eine Art Vorentscheidung um den 2. Platz fallen, vorausgesetzt, daß unsere Berechnungen ... der Spielstärke der Favoriten richtig sind. Ein Unentschieden wird keine Klärung bringen. Der Sieger dagegen hat sehr gute Aussichten in den weiteren Kämpfen. Das Treffen in Neckarau läßt sich schwer abschätzen.

Die Trostrunde:

Gruppe Nordwest: VfR. Mannheim — Union Niederrad; VfR. Neu-Heuburg — HSV. Mainz 05; HSV. Frankfurt — FK. Idar; Saar 05 Saarbrücken — SV. Mannheim-Badhof. — Der bis jetzt noch unbesiegte VfR. Mannheim wird es nicht leicht haben, den Aufstieg Niederrad abzuwehren. Der HSV. Frankfurt darf Idar ebenfalls nicht auf die leichte Schulter nehmen. Das Treffen in Saarbrücken ist offen, desal. der Kampf in Heuburg, wo sich die heftigsten Vertreter gegenüberstehen.

Gruppe Südost: Kickers Stuttgart — Sp. Bgg. Fürt; VfR. Karlsruhe — Schwaben Augsburg; FK. Freiburg — VfR. Stuttgart. Die Sp. Bgg. Fürt muß erst in Stuttgart harten Widerstand brechen, wenn die Tabellenführung weiter beibehalten werden soll. Gute Aussichten kann man den Augsburger Schwaben in Karlsruhe einräumen. Der Kampf in Freiburg ist ziemlich offen. Die Platzbesitzer haben keine Gewinnchancen.

Privatspiel: Die Bgo-Pokalrunde nimmt mit dem Spiel Alemannia Worms — Sportverein Wiesbaden ihren Anfang.

Kreisliga Rhein-Main:

Germania Wiesbaden — F.-Bgg. Nombach.

Ferner spielen: FK. Geisenheim — HSV. Schierstein 08; L. u. SV. Raunheim — FK. Biedrich 02; FK. Rottheim — Olympia Weissenau; SK. Opel Küsselsheim — Germania Gustavsburg; F.-Bgg. Kastel — SV. Fürtheim. Interessante Begegnungen mit ungewissem Ausgang geben dem morgigen Ligasonntag das Gepräge. Um 2½ Uhr spielt Germania Wiesbaden auf „Kleinfeldchen“ gegen F.-Bgg. Nombach, die vor acht Tagen in Weissenau überzeugend siegte. Die Einheimischen wollen der Gefahr eines Punktabwinkels dadurch vorbeugen, daß sie für den verletzten Mittelfürer Schulmeier einsehen und Bischer neben ihn stellen. Der Spielausgang ist unbedingt als offen zu bezeichnen. Die F.-Bgg. Nombach, die schon immer in Wiesbaden gut eingeschätzt wurde, hat ihre Schwächeperiode — das beweisen die letzten Ergebnisse — endgültig überwunden und ist schlagkräftig genug, um Germania unangenehm zu überraschen. Wir erwarten einen spannenden und schönen Kampf. Das Vorspiel in Nombach gewann Germania knapp 2:1. — Schierstein 08 hat schweren Stand in Geisenheim, desal. Biedrich 02 in Raunheim. Dem SK. Opel Küsselsheim geht es morgen wie Germania Wiesbaden. Auch er hat einen schweren Gegner vor sich, der in jüngster Zeit bemerkenswerte Erfolge errungen hat. Die F.-Bgg. Kastel wird große Anstrengungen machen, um Fürtheim beide Punkte zu entreißen. Der SK. Rottheim will wohl nicht der leidtragende Teil sein und verliert seinerseits die arg wackelig gewordene Olympia Weissenau zu schlagen, um den knappen Vorsprung vor Kastel zu behaupten. Von dem Ausgang der morgigen Kämpfe hängt sowohl für die Favoriten als auch für die Abstiegskandidaten ungemein viel ab.

A-Klasse: Der SK. Nassau, der in den letzten Wochen schöne Erfolge erringen konnte (SV. Erbenheim 1:0 und Eintracht Frankfurt, Potsdam, 3:2 geschlagen), fährt morgen mit zwei Mannschaften zum SV. Winkel. — Spielvereinigung 2. Mannschaft bezieht sich nach Küsselsheim, um dort gegen die 3. Mannschaft des SK. Opel zu spielen. — Die Wiesbadener Kickers treffen um 10½ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße auf die Reservisten des Sportvereins Wiesbaden und müssen sich anstrengen, um gegen diesen in stärkerer Aufstellung erscheinenden Gegner zu bestehen. Ein schönes Spiel ist zu erwarten.

Handball in der D. L.

Kreisgruppe West: Lp. Metternich — Tad. Schierstein. In der Kreismeisterrunde wird morgen das letzte Endspiel ausgetragen. Eine Dornröschin ist

* Als bei Limburg, 25. Jan. Ein 18-jähriger Schüler brach beim Schlittschuhlaufen auf dem Elbbach an einer tiefen Stelle ein und war dem Ertrinken nahe. Im letzten Augenblick kam Herr Georg Schent von hier dazu und rettete unter eigener Gefahr den Verunglückten.

— Lungen bei Darmstadt, 25. Jan. In den gestrigen Abendstunden brach in der Friedlichen Lederfabrik aus noch unbekannter Ursache Feuer aus, das in kurzer Zeit alle Fabrikräume ergriff. Die Ofenfeuerwehr und die zur Hilfe herbeigekehrten Nachbarwehren waren dem rasenden Element gegenüber machtlos und mußten sich auf den Schutz der umliegenden Wohnhäuser beschränken. Erst nach dem Eintreffen der Feuerwehr aus Neu-Heuburg konnte der Brand einigermaßen wirksam bekämpft werden. Ein großer Teil der Fabrik ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

kaum möglich, zumal anzunehmen ist, daß die Bodenverhältnisse keinen einwandfreien Spielverlauf garantieren. Privatspiele: Lp. Offenbach — Eintracht Wiesbaden. Das Vorspiel fand vor erst 14 Tagen in Wiesbaden statt und endete torlos. Bei der Ausgeglichenheit beider Mannschaften kann man auch für das Rückspiel auf ein Unentschieden tippen. — Die 3. Mannschaft und die Jugendbeil der Eintracht wollen in Idstein, um gegen die zweite Vertretung und Jugendmannschaft des dortigen Turnvereins Freundschaftsspiele austragen.

Handball in der D. L. B.

Süddeutsche Meisterschaft.

Während in der Abteilung Südost der erste Teil der Endspiele bereits abgeschlossen ist — Sp. Bgg. Fürt und Stuttgarter Kickers sind als Bezirksmeister ermittelt, und in Bayern beginnen morgen schon die Spiele um den Süddeutschen Pokal — sind wir in der Abteilung Nordwest noch weit zurück. Auch am Sonntag ist es wiederum nur möglich, mit einem einzigen, allerdings sehr wichtigen Treffen fortzufahren, dem Vorspiel zwischen dem Rheinmeister, VfR. Mannheim, und dem Pfalz-Saar-Meister, VfR. Kaiserslautern, das zur Klärung der Meisterschaftsfrage im Bezirk Rhein-Saar wesentlich beitragen wird. Der Ausgang ist offen. — Inzwischen sind auch die Spiele der Damen in ein höheres Stadium getreten. Es folgen die ersten Kämpfe um die Bezirksmeisterchaften von Rhein-Saar und Main-Deffen. Hier erwartet HSV. Frankfurt Alemannia Worms, und dort be gegnen sich FK. 02 Kreuznach und Sportfreunde Landau.

Die Gruppe Hessen

beendet die Verbandsrunde mit dem Wiesbadener Lokal-treffen Sportklub — Polizei-SV., das um 10 Uhr auf dem alten Platz an der Kaiserstraße stattfindet. Im ersten Gang siegen die Polizisten mit 7:3. Sie werden auch, obwohl sie mit Ersatz antreten müssen, den zweiten gewinnen, denn es ist kaum anzunehmen, daß Sportklubs neuformierte Mannschaften, bei der noch nicht für alle Posten die geeigneten Kräfte gefunden sind, sich bis zum Schluß behaupten kann.

In der Gruppe Main hat HSV. Frankfurt gegen die Offenbacher Kickers zu beweisen, daß er würdig ist, mit dem Polizei-SV. Darmstadt das erlebte Entscheidungsspiel auszutragen. SV. 98 Darmstadt wird die Frankfurter Post ebenso sicher schlagen, wie VfR. Schwanheim den VfR. Friedberg.

Um die Rhein-Main-Kreis-Meisterschaft werden in allen vier Abteilungen die Rückspiele durchgeführt. Im ersten Gang schneiden die nassauischen Vereine gegen die heftigsten mit drei Siegen und einem Unentschieden sehr gut ab. In der A-Klasse wird es dem Reichsbahn-L. u. SV. nicht leicht fallen, in Bismarckheim gegen die Sp. Bgg. 1907 den ersten Punkt zu erobern, der ihm die Teilnahme an den Liganachschüßeln sichert. In der B-Klasse empfängt FK. 1902 Biedrich, der sich in Raunheim mit 2:2 wacker hielt, um 3 Uhr auf seinem Platz an der Nassauer Straße den dortigen L. u. SV. 1882. Bei der Jugend ist an einem abermaligen Erfolg des Sportvereins gegen Mainz 06 nach dem glatten Sieg im ersten Treffen auch auf des Gegners Platz nicht zu zweifeln. Ebenfalls werden sich die Damen der F.-Bgg. 06 Kastel auf Hause von den Spielerinnen des HSV. 06 Mainz unterkriegen lassen.

Im Nordrheingau

werden die Jugendverbandsspiele um 12 Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße mit der Begegnung Sportverein (2. M.) — Datsch fortgesetzt. Außerdem steht das Damenspiel SV. Idstein gegen Reichsbahn-L. u. SV. auf dem Programm. Die Spiele von Sportvereins 1. und 2. Damen gegen Schwimmklub 1911 bzw. Datsch sind abgelehnt.

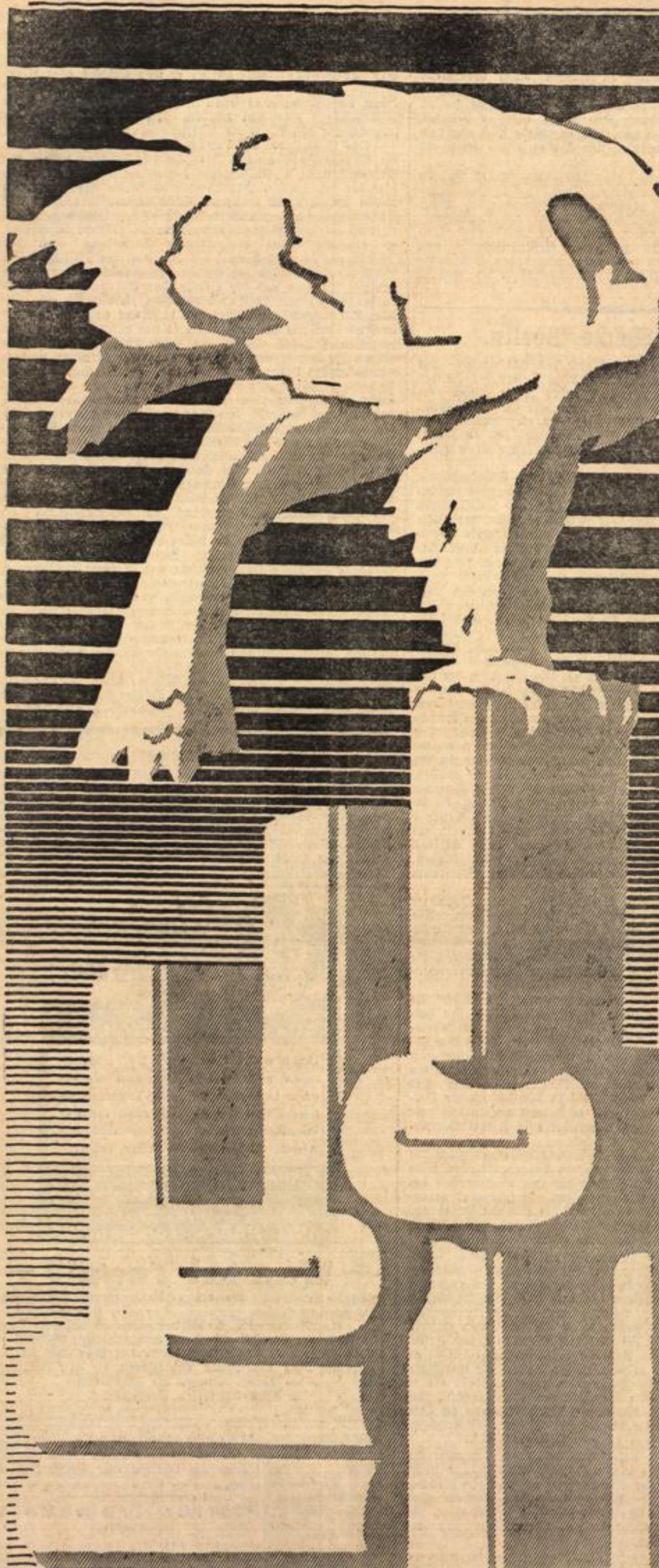
Die Privatspiele

führen um 1½ Uhr auf dem neuen Platz an der Kaiserstraße die 1. Mannschaften von Siegfried und Germania zusammen. Danach, um 3 Uhr, tritt Siegfrieds Jugend auf demselben Feld gegen eine Wormser Jugendmannschaft an. — Post-SV. fährt mit seiner ersten Vertretung nach Höchst, wo er eine 1:3-Niederlage gegen die L. u. Sp.-G. auszuwählen hat. Die Reservisten von Post und Germania treffen sich um 10 Uhr auf dem Reichsbahnplatz. — Bei Sportvereins Reservisten ist um 12 Uhr auf dem Platz an der Frankfurter Straße die 2. Elf des Polizei-SV. Darmstadt zu Gast.

Die Ruder-Gesellschaft Wiesbaden-Biedrich 1886/1900

konnte vor kurzem auf ihr 40-jähriges Bestehen zurückblicken. Ihre Entstehungsgeschichte ist recht interessant. Herr Karl Schramm gründete am 26. Mai 1886 den „Ruderklub Wiesbaden-Schierstein“, der bereits einige Monate später in „Ruderklub Wiesbaden 1886“ umgetauft wurde. Trotz der sehr beschränkten Mittel wurde der Ruderbetrieb bald aufgenommen, nachdem unter erheblichen Schwierigkeiten ein eigenes Bootshaus, das anfangs 4 Ruderboote Unterkunft bot, in Biedrich a. Rh. errichtet worden war. Den ersten Regatta-Sieg errang der Klub auf der 7. Regatta des Mainzer Rudervereins am 11. Juli 1892. Damals gewann die Mannschaft Hr. Jöbel, R. Weller, A. Stamm, R. Schramm, Fritz Clouth am Steuer, vor RG. Siegen und Mainzer RK. den Ruderpreis. Der Ruderbetrieb wurde zu der Zeit etwas vernachlässigt, als unter Vorst von August Weber die „Segelabteilung des Ruderklubs Wiesbaden“ ins Leben gerufen wurde, womit die erste segel-sportliche Organisation am Rhein geschaffen war, von der aus später die Anregung ausging, die Segler vom Mittelrhein in einem „Mittelrheinischen Seglerverband“ zu vereinigen, ein Vorhaben, das 1908 in Wiesbaden durch die Herren Vizeadmiral Menning, A. Weber, Dr. Peters, A. Schramm und einige Frankfurter Herren in die Tat umgesetzt wurde. Der Ruderklub Wiesbaden

Hauptgeschäftsführer: H. Geflich.
Verantwortlich für Politik und Handel: H. Geflich; für Unterhaltung, Stadtnachrichten und den übrigen Schriftsinn: J. Gänther; für die Anzeigen und Reflektoren: H. Dornau, Juchitz in Wiesbaden.
Druck und Verlag des J. Schellenberg'schen Buchhandlungs in Wiesbaden.



RUDOLF WELTY CO. BERLIN W 9

Weisse Wochen

Riesige Vorräte
von Weißwaren
u. Fertigwäsche
stehen bereit!
Alles ist billigst!

**Beginn:
Morgen!**

M. Schneider

MANUFAKTUR UND MODEHAUS

Kirchgasse^{35/37}

Wiesbaden

Kirchgasse^{35/37}

Neues aus aller Welt.

Mord in Köln. In dem Köln benachbarten Wiesdorf erschien ein etwa 23jähriger, seit Jahresfrist beschäftigungsloser Arbeiter auf der Polizeiwache und beichtete sich, am Abend vorher in Köln in einem Hause am Katharinengraben eine Frau erwürgt zu haben. Tatsächlich wurde in dem angegebenen Hause eine 32jährige Frau Meyer, die von ihrem Manne getrennt lebte, in ihrer Wohnung auf dem Bett liegend tot aufgefunden. Die Leiche wies Würgemarle am Hals auf. Der Täter erklärte, er habe die Frau, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, in einem Anfall von Eifersucht erwürgt.

Eine Kassiererin mit 7000 Mark geklüftet. Die Kassiererin der Lichtspiele des Westens in Köln, Manerhof, ist mit ihrem arbeitslosen Mann mit rund 6000 Mark, die sie zur Bank bringen sollte, geklüftet. Die Klüftigen sind mit französischen Wäsen versehen. Die Kassiererin hat in der kurzen Zeit ihrer Tätigkeit weitere 1000 Mark unterschlagen, so daß im ganzen 7000 Mark veruntreut worden sind.

Leichenverwechslung. Auf dem Südfriedhof in Köln wurde festgestellt, daß die Leiche eines Mannes, der beerdigt werden sollte, nicht vorhanden war und an Stelle dieses Mannes eine Frau im Sarge lag. Hierzu teilt die Stadtverwaltung mit, die städtische Friedhofsverwaltung habe noch am gleichen Tage einwandfrei festgestellt, daß es sich um eine Verwechslung der beiden gleichzeitig aus einem Privatfrankenhause übergeführten Toten handelt. Ausgrabungen und Umbettungen seien entgegen Blättermeldungen nicht erforderlich.

Eine Million Franken veruntreut. Der Rentant Mathen der Hausweiler Spar- und Darlehenskasse ist nach Veruntreuung von etwa einer Million Franken mit seiner Familie spurlos verschwunden. Als unermutet eine Revision vorgenommen werden sollte, erschien der Rentant nicht zum Dienst. Die Geschädigten sind, wie aus Saarbrücken gemeldet wird, meist Bergleute und kleine Gewerbetreibende.

Der Berliner Mordmord. Der 19jährige Manasse Friedländer, der in der Wohnung seiner Eltern in der Passauer Straße in Berlin seinen um zwei Jahre jüngeren Bruder Waldemar und dessen Freund Tibor Jödes erschossen hat, hat bei seiner Vernehmung nicht nur ein umfängliches Geständnis abgelegt, sondern auch sich ausführlich über die Motive seiner Tat geäußert, wobei er u. a. auch schilderte, wie sich bei ihm seit Jahren Groll und Haß gegen den jüngeren, aber geistig und körperlich überlegenen Bruder aufgeschichtet habe. Der jugendliche Täter, der vor kurzem seine Stellung bei einer Firma für Illustrationsphotographie verloren hatte, pflegte in der letzten Zeit „studienhalber“ sich in den Verbrechensvierteln herumzutreiben und hat sich aus diesem Anlaß eine achtstündige Mausepisole angeschafft. Er gibt nun zu, daß er schon gleich, nachdem er die Waffe in der Tasche hatte, den Gedanken fakte, sie gegebenenfalls auch gegen seinen Bruder anzuwenden.

Millionenschulden des Rittergutsbesizers Gottschalk. Der Selbstmord des Rittergutsbesizers und Rennstallinhabers Ernst Gottschalk ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, darauf zurückzuführen, daß der Bankrott der ihm gehörigen alleinbesessenen Futtermittel- und Getreidehandlung Mannheimer in Dorenburg nicht mehr aufzuhalten war. Die Verpflichtungen, die Gottschalk eingegangen war, belaufen sich auf etwa zwei bis drei Millionen. Darüber hinaus aber hat der Rittergutsbesitzer noch riesige Schulden bei zahlreichen

Landwirten der Kreise Ragnsburg und Halberstadt gemacht. Teilweise soll er auch gefälschte Wechsel in Umlauf gesetzt haben. Die Geschädigten, deren Verluste insgesamt etwa sechs bis acht Millionen Mark ausmachen, sind sämtlich Landwirte, Getreidehändler und andere Gewerbetreibende der Provinz Sachsen, die zum Teil jetzt selbst vor dem Ruin stehen.

Der Einbruch im Postamt M. 8. Der dreifache Einbruch in das Postamt M. 8 in der Französischen Straße in Berlin beschäftigte die Berliner Kriminalpolizei und die Kriminaldienststelle für Postbehörden. Zahlreiche Personen wurden im Laufe des gestrigen Tages von der Polizei vernommen. Der Wert der gestohlenen Postwertzeichen soll laut „Tagblatt“ noch bedeutend höher, als bisher angegeben, sein. Er dürfte annähernd eine Million Mark betragen. Die Polizei hat dann noch gegen Abend an mehreren Stellen in der Stadt Durchsuchungen vorgenommen, die aber ohne Erfolg waren.

Ein Opfer der Wettleidenschaft. Ein Opfer der Wettleidenschaft geworden ist der in Berlin verhaftete Inspektor Hermann Andreas, der in einem Betrieb in der Artilleriestraße die Kassengeschäfte und die Hausbuchungen zu führen hatte. Andreas, der jetzt 60 Jahre zählt, war seit 40 Jahren bei der Firma tätig. Im vergangenen Sommer packte ihn die Wettleidenschaft und, um seine Verluste zu decken, ließ er sich zu Veruntreuungen verleiten, die sich nach den bisherigen Feststellungen auf 17 000 Mark belaufen.

Massenvergiftungen in Rotterdam. In Rotterdam nahmen 550 Personen, Mitglieder der Personalvereinigung einer Lebensversicherungsgesellschaft an einem Essen teil, nach welchem ein Theater besucht wurde. Im Theater wurden beinahe sämtliche Teilnehmer unwohl. Über 200 Personen mußten den Krankenhäusern zugeführt werden. Die Ursache der Erkrankungen ist noch nicht festgestellt. Der Verlauf der Vergiftungsercheinungen ist leicht und äußert sich in starkem Erbrechen.

Der Schneefall in Böhmen. Im größten Teil der Tschechoslowakei, so in Böhmen und Mähren, herrscht seit Donnerstag ununterbrochener Schneefall. Die Schneedecke betrug am Freitag in den Niederungen bereits 10 bis 20 Zentimeter, in den höheren Lagen 20 bis 50 Zentimeter. Auf den Bergen liegt eine Schneedecke von 1/2 bis 1 1/2 Meter. Der Verkehr ist vielfach erschwert, wenn auch im Eisenbahn- und Autobusverkehr bisher keine Störungen gemeldet werden. Große Schwierigkeiten bereitet der Kampf gegen die Schneemassen in Prag, da ein großer Teil der für diese Zwecke in Anspruch genommenen Arbeitskräfte an Grippe erkrankt ist. Gegenwärtig arbeiten ungefähr 1600 Personen und 130 Schneepflüge an der Beseitigung der Schneemassen, doch erwirkt sich auch dieses Aufgebot als ungenügend.

Drei schwedische Flugzeuge abgestürzt. Am Freitag haben sich nicht weniger als drei Flugzeugunfälle in der Nähe von Stockholm ereignet. Drei Armeeflugzeuge, die einem Geschwader der Fliegerkule in Malmsträtt angehörten und sich auf dem Flug nach Stockholm befanden, stürzten über verschiedenen Orten in der Gegend von Stockholm ab. Dabei wurden ein Offizier getötet und zwei Unteroffiziere schwer verletzt. Die Unfälle sind wahrscheinlich darauf zurückzuführen, daß durch das herrschende Schneegestöber die Sicht erschwert wurde.

Panik bei einem Kinobrand. Aus Tecuciu (Rumänien) wird gemeldet, daß im dortigen Stadttheater während einer Kinovorführung Feuer entstand. Unter den Zuschauern brach eine ungeheure Panik aus. Sie drängten wild zu den

Ausgängen, Frauen fielen in Ohnmacht und mehrere Personen wurden verletzt. Ein Todesfall ist nicht zu verzeichnen. Das Theater brannte völlig nieder.

Todessturz bei einem Automobilrennen in Argentinien. Auf der Automobilrennbahn von Cordoba bei Buenos Aires überschlugen sich während des Automobilrennens um den großen Preis zwei Wagen. Zwei Insassen wurden getötet, zwei andere schwer verletzt.

Schnebericht

Der Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Ort	Wetter	Tiefe Temperatur	Gest. Schneehöhe in cm (Windst. in m)	Beschaffenheit der Schneedecke	Sportmäßig fahrbar
Taunus					
Al. Feldberg	bewölkt	-8	56 (2)	Pulverschnee	St. u. Model g.
Waldstein (450)	"	-8	76 cm	etw. verhartet	"
Grabenberg	heiter	-5	22 (2)	Pulverschnee	"
Rhön					
Wasserkuppe (960)	bewölkt	-9	42 (1)	"	St. u. Model g.
Gersfeld (492)	"	-4	20 (5)	"	"
Vogelsberg					
Waldschloß (787)	heiter	-1	23 (4)	"	"
Schwarzwald					
Bäcker Höhe	"	-8	30 (1)	"	St. u. Model gut
Bornisgrinde	"	-10	135 (2)	"	St. u. Model g.
Kasteln	"	-10	83 cm	"	"
Triberg	bewölkt	-7	63 (6)	"	"
Titisee (887)	"	-7	35 (4)	"	"
Freiburger Hof	L. Schneef.	-10	125 (5)	"	"
Jurzwangen	bewölkt	-8	105 cm	"	"
Neustadt	"	-8	38 (4)	"	"
Freudenstadt	"	-7	50 cm	etw. verhartet	St. u. Model gut
Zaueiland					
Winterberg	"	-6	45 (4)	Pulverschnee	"
Harz					
Schneek.	L. Schneef.	-5	40 (4)	"	St. u. Model g.
Braunlage	"	-6	60 (4)	"	"
Benediktstein	"	-6	50 (4)	"	St. u. Model gut
St. Andreasberg	Schneef.	-8	55 (4)	"	St. u. Model gut
Härtungswald					
Oberhof (809)	bewölkt	-8	80 (4)	"	"
Isenloberg	L. Schneef.	-8	115 (13)	"	"
Neuhaus a. Rh.	Graupel	-13	83 (4)	"	"
Schmalk (907)	bewölkt	-8	100 (5)	"	"
Kaufha	heiter	-11	65 (4)	"	"
Apenn					
Parientberg (717)	L. Schneef.	-5	50 (8)	"	"
Reichsgeb. (800)	"	-7	51 (18)	"	St. u. Model gut
Oberrhof (811)	"	-6	73 (18)	"	St. u. Model mäß.
Lagertsee	"	-8	50 (4)	"	St. u. Model gut
Mittenwald	"	-8	55 (12)	"	St. u. Model gut
Griesberg	bewölkt	-12	785 (8)	"	nur St. mäßig

Weitere meist leichte Schneefälle bei anhaltendem Frost sind noch zu erwarten.

W

iesbaden

artet

auf

Wolf's

eisse

ochen

„Weiße Wochen bei Wolf“
das ist in jedem Jahr das große Frühjahrsereignis, auf das alle Hausfrauen mit Spannung warten. Diesmal werden auch die hochgespanntesten Erwartungen noch weit übertroffen werden.

Donnerstag, 31. Januar
1/29 Uhr früh
geht's los!

Unterziehen Sie schon jetzt die Bestände Ihres Wäschschrankes einer eingehenden Prüfung, damit Sie Ihren Bedarf an **Weiß- und Leinenwaren** für lange Zeit decken können, denn so werden Sie meine langjährig erprobten Qualitäten in diesem Jahr kaum wieder kaufen können. Auch die Auswahl, die ich diesmal biete, ist so überragend, daß kein Wunsch unerfüllt zu bleiben braucht.

Meine Schaufenster und Preisanzeigen werden Ihnen zeigen, daß ich nicht zu viel versprochen habe.

WIESBADEN
KIRCHGASSE 62

WOLF

Stellen-Angebote

Offert-Briefen

wollen man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen, für die Wiederbeschaffung fehlt aus in der Regel die Möglichkeit. Wir lehnen daher jede Verpflichtung ab.

„Wiesbadener Tagblatt“
Anzeigen-Abteilung.

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kontoristin

Hott in Stenographie u. Schreibmach. (Anfänger), für sofort oder später gesucht. Handchriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen unter P. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Stenotypistin

selbständ., gewandt. Arb., sowie junge lernende Person ist gesucht. Persönliche Vorstellung. Adr. im Tagbl.-Verlag. Ro

Führende Markenartikel-Fabrik sucht für Hauspropaganda

redigierende Damen. Bewerbungen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. T. 113 Tagbl.-Verlag.

Redegew. Damen und Herren

zum Besuch von Viehhaltung gesucht. Provision wird sofort ausgeschüttet. Offert. Düsseldorf. Postfach 566. F87

Christliche einfache Verkäuferin für ein Kolonial-Geschäft u. zur Hilfskraft im Haushalt. Frau M. Thiel, Wwe., Schlammend. Adr.

Gewerbliches Personal

10. Mädchen u. Frauen können Maschinen erlernen an ihren eigenen Sachen bei

Seindler, Jahnstraße 1. Vari.

Hauspersonal

Suche u. empfehle bestemp. Haus- u. Hotelpersonal für hier u. außerhalb. S. Anna, Gersheim. Stellenverm., Rheinstr. 74. Vari. Tel. 23061.

Penfions-Röchin

Penfion Villa Winter, Sonnenberger Str. 34. Suche zum 15. Februar zuverlässige, tüchtige

Röchin

die Hausarbeit über. Beste Zeugn. Bedingung. Angebote mit Bild und Original-Zeugnissen an Frau Regierungsdirektor Kreuzberg.

Wiesbaden, Landstraße 39. Person. Vorstellung von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Gewandtes zuverlässiges

Alleinmädchen in Haushalt gesucht. Off. u. S. 103 Tagbl.-Bl.

Tücht. Mädchen welches in häusl. Hausarbeiten Erfahrung hat, etwas Kochen kann, gute Zeugnisse besitzt, in Haushalt ohne Kinder sofort gel. Mühlentel, Körnerstraße 2.

Alleinmädchen

Heiß, solid, ehrlich, mit allen Hausarbeiten vertraut, zu 2 Personen sofort gesucht. Semmel, Adolfsallee 27.

Tücht. Mädchen

durchaus selbständig im Kochen, mit nur guten Zeugnissen versehen. Zweitmädchen vorhanden. Nikolaistraße 41. 1. r.

Alleinmädchen

Heiß, solid, ehrlich, mit allen Hausarbeiten vertraut, zu 2 Personen sofort gesucht. Semmel, Adolfsallee 27.

Tücht. Mädchen

durchaus selbständig im Kochen, mit nur guten Zeugnissen versehen. Zweitmädchen vorhanden. Nikolaistraße 41. 1. r.

Alleinmädchen

Heiß, solid, ehrlich, mit allen Hausarbeiten vertraut, zu 2 Personen sofort gesucht. Semmel, Adolfsallee 27.

Tücht. Mädchen

durchaus selbständig im Kochen, mit nur guten Zeugnissen versehen. Zweitmädchen vorhanden. Nikolaistraße 41. 1. r.

Alleinmädchen

Heiß, solid, ehrlich, mit allen Hausarbeiten vertraut, zu 2 Personen sofort gesucht. Semmel, Adolfsallee 27.

Tücht. Mädchen

durchaus selbständig im Kochen, mit nur guten Zeugnissen versehen. Zweitmädchen vorhanden. Nikolaistraße 41. 1. r.

Alleinmädchen

Heiß, solid, ehrlich, mit allen Hausarbeiten vertraut, zu 2 Personen sofort gesucht. Semmel, Adolfsallee 27.

Zuverlässig in Haushalt und Kochen vert.

Alleinmädchen

15. Febr. gesucht. Näh. Dr. Burckhardt 4. 1.

Tüchtiges zuverlässiges Hausmädchen

gegen guten Lohn sofort gesucht.

Gebhard, Emilienstraße 5 (Metrol. Thorbergweg bis zur halben Höhe). Vorstellen nach 3 Uhr.

Benfions-Zimmermädchen

Gesucht für bald ein tüchtiges braves Benfions-Zimmermädchen. Mus. Servieren können. Zu erst. 1. Tagbl.-Bl. R.

Alleinmädchen

zuverlässig und gewandt, nicht zu jung, in ruhigen Haushalt (2 Personen, 1 Kind) bald gesucht. Zu erst. im Tagbl.-Bl. R.

Geh. fleiß. Mädchen

zum 1. 2. gesucht Taunusstraße 75. Vari.

Frau oder Mädchen, das kochen kann, tagsüber gesucht. Schirm-Verder, Neustraße 19.

Chrl. laubere Frau tagsüber gesucht. Geisler, Kiedricher Straße 2. 2.

Junger Mädchen für vormittags gesucht. Borustellen. Kähler-Str. Ring 43. 1. r.

Junger Mädchen für Hausarb. vormittags bis nach Tisch in kinderlosen Haushalt gesucht. Offerten unter H. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mädchen in einfachen Haushalt bis über Mittag 3 Uhr gesucht. Best. Sonnt. vorm. Hellmunderstraße 5. 1. r.

Meisteres Ehepaar mit 11. Wohnhaushalt sucht anst. Stundenfrau von 10 bis 2 mittags. Lohn monatl. 35 Mk. u. Mittagessen. Kochenmische erwünscht. Off. u. H. 116 Tagbl.-Bl.

Chrl. fleiß. Wirtschafterin mit guten Empfehlungen gesucht. Adresse zu erst. im Tagbl.-Verlag. Qu

Männliche Personen

Kaufmann, der in allen Zweigen bewandert, zum Beitragen der Bücher sofort gesucht. Off. mit Anträgen unt. S. 116 an den Tagbl.-Bl.

Verandbelle vergibt B. Holter, Breslau K. 1480.

Kaufmann, Lehrling

mit gut. Schulbildung gesucht. Carl Adersmann, Wilhelmstr. 60.

In diesem Verband gesucht findet

Lehrling

angenehme Stelle gegen Vergütung über Tarif. Bei guter Handchrift wird Gelegenheit zu all. Büroarb. u. später Ausbild. als Revisor geboten. Off. u. S. 112 Tagbl.-Bl.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Lehrling

für Lager und Büro gesucht. Vorbedingung gute Schulbild., mögl. Sprachkenntnisse. W. Schöner u. Co., Wiesbaden, Nikolaistr. 5. Verbandsloft-Großhandl. und Export.

Nachweisbar 50 bis 60.000 Reichsmark

Verdienstchance per anno wird organis. bef. Herrn geboten durch Uebernahme hochintr. Alleinvertriebs. Erforderl. Mindestkapital RM. 2000.—. Ausführl. Angebote unter Df. G. A. 763 durch Rudolf Mosse, Düsseldorf. F 87

Konzernfreie Zigarettenfabrik

(von großer Bedeutung)

sucht für den Bezirk Hessen-Nassau einschl. Mainz tüchtigen, mögl. eingeführten

Vertreter.

Verlagsstüchtigen, im Markenartikelfachen erfahrenen Herren ist gute Verdienstmöglichkeit geboten, da Anstellung nur gegen Provision. — Ausführliche Angebote mit Werdegang und Referenzen erbeten unter G. D. 381 an Propaganda u. G., Annoncen-Expedition, Berlin D 27.

Tüchtiger junger Holenschneider

gesucht. Off. u. H. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Schneider-Belehrung gesucht. Schachtstraße 9.

Lehrling

für Herren-Waschschneiderei S. Koolhof, Hellmunderstraße 4. 3. St.

Schneider-Belehrung

gesucht. Herzog u. Sohn, Döckheimer Straße 25.

Lehrling

für erstl. Waschschneiderei u. Dornen gesucht. Weisenstein, Schneidern, Götterstraße 6.

Streblam. willige. Junge u. Dornen als

Schneider-Belehrung

in gute Waschschneiderei gesucht. Müller, Blücherstr. 9.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Mehrere Stenotypistinnen und Buchhalterinnen, Schülerinnen der höheren Handelsschule, suchen Anstellungen. Off. u. S. 111 an den Tagbl.-Bl.

Wohnheimers-Tochter, aus guter Fam., Mitte 20. erste Verkäuferin, sucht Stellung in Kaufmann-Geschäft. Offerten unter S. 112 an den Tagbl.-Bl.

Junger Mädchen, tüchtige Verkäuferin, bisher im elterl. Geschäft tätig, sucht Stelle in Lebensmittelgeschäft oder ähnlichem, bis 1. März o. später. Off. unter D. 102 an den Tagbl.-Verlag.

Mein junges Mädchen sucht spezial Einarbeitung in Bäckerei oder Café-Stellung. Offerten unter S. 118 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junger Mädchen, 23 J. aus guter Familie, sucht tagsüber Beschäftigung bei Arzt für d. Empfang. Offerten unter H. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junger Mädchen, 23 J. aus guter Familie, sucht tagsüber Beschäftigung bei Arzt für d. Empfang. Offerten unter H. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junger Mädchen, 23 J. aus guter Familie, sucht tagsüber Beschäftigung bei Arzt für d. Empfang. Offerten unter H. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Junger Mädchen, 23 J. aus guter Familie, sucht tagsüber Beschäftigung bei Arzt für d. Empfang. Offerten unter H. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Gewerbliches Personal

Kleiderfräulein

perfekt in Küche u. Haus, sucht Stelle als Wirtschafterin oder dergl. Off. u. S. 114 Tagbl.-Verlag.

Stärke, 16 J. alt, Israel, aus aut. Fam., Hausarb. u. Kochen vert., sucht Stell. sofort oder später; auch frauenloser Haushalt od. Geschäft. Offerten unter H. 107 an den Tagbl.-Bl.

Unständl. Mädchen mit 2 Zeugn., erf. in allen Hausarb., low. Koch., 1. a. Febr. Stell. in kl. best. Haushalt, wo Zentralheizung vorhanden. Off. u. H. 112 Tagbl.-Verlag.

Junger Mädchen, das gut kochen kann, sucht Stellung in kl. Haushalt per sofort oder später. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter H. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger anständiger Frau sucht tagsüber Stellung, als Büchlerin, Hotel oder Pension bevorzugt. Off. u. T. 116 an den Tagbl.-Bl.

Best. oeb. Fräulein, in Krankenpflege tätig gewesen, sucht Stelle als Arzt, Zahnarzt, ganze od. halbe Tage. Offerten u. H. 110 an den Tagbl.-Bl.

Junger ebel. u. tücht. Elektro-Monteur

sucht Dauerstell. seines Berufs, evtl. als Haus- od. Fabrik-Elektriker. Ansehens unter S. 333 postlagernd.

Tüchtiger strebsamer Konditor

23 Jahre alt, an flottes u. lauberes Arbeiten gewöhnt, sucht bald. Stell. Prima Zeugnisse. Habe auch die Konditor-Schule in Frankfurt besucht. Offerten u. H. 129 an den Tagbl.-Verlag.

Gärtnergehilfe sucht Beschäftigung, evtl. auch später. Offerten unt. H. 114 an den Tagbl.-Bl.

Stellungswechsel

wünscht Privat-Chauffeur, In- und Ausland bereit, verb. fähig, gute Umgangsform, evtl. Fahrer, engl. Sprachkenntn., langjährige Zeugnisse u. beste Refer. Off. unter S. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Schofför

auter Fahrer, vorf. Reparaturen selbst ausfüh., sucht Stellung auf Ver- wagen, Genaye Straßenkenntnis des In- u. Auslandes. Gef. Offerten u. S. 116 an den Tagbl.-Bl.

W

OFFENE STELLEN
STELLENGESUCHE
KÄUFE, VERKÄUFE
VERMIETUNGEN

finden rasche
Erledigung durch
eine Anzeige im

Wiesbadener Tagblatt
Gegründet 1867

Zur dauernden Bearbeitung
meines groß. Bezirks stelle ich jederzeit redigierwante

Damen und Herren

gegen höchste Vergütung ein. Zeitlichstgröß- handlung Hermann Buchhold, Wiesbaden-Bierstadt, Nauwiler Straße 1.

Gesucht sofort

an all. Orten fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer

Trikotagen- und Strumpfstrikerei

auf unserer Feinstrickmaschine. Leichter u. hoher Verdienst. Günstige Beding. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- u. Strumpfabrik,
Neher & Fohlen, Saarbrücken

zum Besuch von Privatsundlichkeit, Hotels, Restaurants, Cafés usw. Große Verdienstmöglichkeit. Gef. Offerten mit Referenzen unter D. 112 an den Taubl. Verlag erbeten.

Panzstr. 6, Hp., Villa.
Schöne beschlagnahme-
f. 3im.-Wohn., Veranda,
Mädchen, versch. Zub.
Sol u. Gart. 1. April
zu em. Zu erst. Stift-
str. 19, 2. Doerr. Eigent.

7 Zimmer

Benlion Villa Winter,
Sonnenberger Str. 34

Sauber möbl. Zimmer
mit Rochael. sofort zu
vm. Zulfenstraße 27. 3.

Weinkeller, Schlichterstraße 10
sof. od. später günstig zu vermieten. Näh.
Ernst Sulzberger Adelheidstr. 10
Telephon 27524.

Garagen, Stall., Keller.

Garage

Nähe Ringstraße, zu verm.
Zu ertrag. Dreizehn-
straße 2. Ede Dohmeier
Str. 6. Dohmeier, Dorn.
Tr. Lager, Eito, Str. 14.

Mietgejude

Für Vermieter kostenlos!
Wohn., Zim., Mans. sucht
Mietgejude, Dohmeier Str. 6
Seere Zim. m. Küche gef.
Dohmeier, Dohmeier Str. 6.

Bäckerei

zu mieten oder kaufen
gejude. Offerten unter
U. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Leitende Witwe
sucht freie
1. 2-Zim.-Wohnung,
evtl. Frontispiece, Vintil.
Jahres. Offerten unter
U. 117 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei leere Zimmer
oder Mans.
n. ang. Ehepaar zu miet.
gejude. Off. unt. U. 113
an den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung
beschlagnahmefrei,
von jungem Ehepaar per
15. 2. oder 1. 3. gefucht.
Offerten unter U. 109 an
den Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer u. Küche,
leer od. möbl., auch
Frontispiece, mögl.
Zentrum. gefucht. Off.
u. U. 105 Tagbl.-Verlag.

2-Zimmer-Wohnung,
sonnig und ruhig geleg.
im Vorderhaus, Erdst. od.
1. Stock, von Ehepaar
(Kinderlos) für bald ge-
sucht. Rote Karte vor-
handen. Offerten unter
U. 114 an den Tagbl.-Verlag.

Gejude beschlagnahmefrei
2-Zimmer-Wohnung,
evtl. mit klein. Raum
für Werkstatt. Gefällige
Offerten mit Preis unter
U. 117 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kinderloses Ehepaar
sucht 2-3-Zim.-Wohnung,
evtl. mit Bad, für so-
fort oder später. Rote
Karte vorhanden. Off. u.
U. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Ehepaar
sucht ger. 2- od. 11. 3-3-
Wohnung, evtl. in ge-
sicherter Stell. Rote Karte
vorhanden. Offerten unt.
U. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Kinderloses Ehepaar
sucht
2-4-Zimmer-Wohnung,
möglichst Gartenhaus od.
Bd., mit Unternehmungs-
geist für 1-2 Autos
(evtl. wird Wohnung
neu eingerichtet). Rote
Karte vorhanden. Off.
u. U. 118 Tagbl.-Verlag.

In gutem Hause
möglichst m. Zentralfest-
ung, wird 3-4-Zimmer-Wohnung
von kinderlosem Ehepaar
gejude; evtl. Teil-
wohnung bei alleinl.
Dame. Angeb. mit Preis-
angabe unter U. 101 an
den Tagbl.-Verlag.

**Junger und alterer Ehe-
paar**, ruhige Mieter, suchen
am 1. April
4-Zimmer-Wohnung,
Rote Zentralfestungs-
karte vorhanden. Off. u.
U. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame
sucht für Mitte März od.
Anfang April
4-Zimmer-
Wohnung

mit Zentralfestung, mög-
lichst im Villenort, Küche
und Bad kann evtl.
leicht angelegt werden.
Offerten mit Preisangabe
nur von Privatband unt.
U. 115 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung,
ganz od. teilw. möbl., ab-
gejude, mit Küche, evtl.
Frontispiece, in guter
Lage gefucht. Off. mit
Preis unter U. 116 an
den Tagbl.-Verlag.

Gejude für 15. Febr. von
kinderl. engl. Ehepaar
mit Schlafzimmer.
Preisangebots erbeten u.
U. 114 an Tagbl.-Verl.

Suche möbl. 3-Zimmer
oder Mansarde, sep. mit
Kochgejude. Offerten unter
U. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer
gute Ringstraße, gefucht.
Off. u. U. 117 Tagbl.-Verl.

Berthold Jacoby
Nachf. Robert Ulrich
6. m. h. h.
Wiesbaden, Taunusstraße 9.
Frankfurt a. Main,
Kronprinzenstr. 23.
Telephon:
23847-23848-23849-23880

Wohnungsaussch.
Wohnungsbeschaffung
Möbeltransport
Großes
Kabinenlagerhaus

Gejude zum 1. März
von Ehepaar
eleganter möbliertes
Doppel-Schlafzimmer
und Wohnzimmer
möglichst mit Bad und
Telephon. Lage: Kur-
viertel oder Siebricher
Straße u. Nebenstraßen.
Offerten unter U. 116 an
den Tagbl.-Verlag.

Sänger!
Sucht möbl. Zimmer mit
Klavierstunde in gutem
Haus ruhige Lage. Off.
mit Preisangabe unter
U. 113 an den Tagbl.-Verl.

Herr sucht schön. Zim.
Off. mit Preisangabe u.
U. 116 an den Tagbl.-Verl.

Ältere Dame sucht zum
1. 4. 2 leere Zim. od. be-
schlagnahmefrei. 2-3-Zim.-Wohnung
(gute Lage), Nähe d. B.
mit Höhenlage. Off. u.
U. 113 an den Tagbl.-Verl.

2 leere Heizb. Manf.
(von Hausbes.) mit Gas
oder elektr. Licht, von
ruh. alt. Mieter gefucht.
Miete viertel. i. voraus.
Preis-Off. U. 116 T.-Verl.

Wertvolle sucht leere
Heizbasse Manfarge, Off.
u. U. 111 Tagbl.-Verlag.

Gejude sucht
Wohnungsaussch.
möggl. Wilhelmstr., Burg-
straße oder Reberstraße.
Off. u. U. 997 Tagbl.-Verl.

Kleiner od. mittelgroßer
Saal
sofort zu mieten gefucht.
Preisangebots an Post-
fach 163, Wiesbaden.

Wohnungen
zu verkaufen
Gehe meine ich 1-Zim.-
Wohnung (Dach) gegen
2-3-Zimmer-Wohnung in
Taunus. Näheres zu erfr.
im Tagbl.-Verlag. Sb

Meine Haus-Wohnung
2-Zimmer u. Küche, gegen
gleiches zu tauschen. gefucht.
Off. mit Mietpreis unter
U. 116 an den Tagbl.-Verl.

Miete 2-Zim.-Wohnung
gute Lage, in Mainz-
Kastel. Suche 2-4-Zim.-
Wohnung in Wiesbaden.
Off. u. U. 114 Tagbl.-Verl.

Tausch
Tausch! Zum April eine
kleinere 3-Zim.-Wohnung
Bd. 1. St. bill. Miete,
gegen eine gleiche od. ge-
räumigere 2-Zim.-Wohnung
in Wiesbaden oder Forst.
Off. u. U. 118 Tagbl.-Verl.

Tausch
Ich suche 3-Zim.-Wohnung,
Früh- u. 2. Bst., Schorn-
steinanlage, gegen gleich
große (1. bis 2. Stock),
auch Neubau. Offerten u.
U. 117 an den Tagbl.-Verl.

Kub. kinderl. Ehepaar
1. Zentr. der Stadt, sucht
feine 11. 3-3-Zim. od. 11.
gegen 3-Zim.-Wohnung mit
Manfarge zu tauschen. Off.
u. U. 117 Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie 3-Zimmer-Wohnung

mit sämtl. Bequemlichkeiten zum 1. Juni 1929
oder später von alt. kinderl. Ehepaar gefucht.
Angebote mit Preis unter U. 119 an den
Tagbl.-Verlag.

Beschlagnahmefreie Wohnung

1-2 3., mit Zubehör in besserer Lage, gefucht. Ang.
mit Preis unter U. 6096 an den Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zimmer

in best. Lage für sofort gefucht. Ang. mit Preisang.
unter U. 6097 an den Tagbl.-Verlag. F38

EIN GUTES GESCHÄFT

erzielen Sie nur durch
ihre Reklame/Verkauf
Sie Vorschläge durch die
L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Geldverleiher

Kapitalien-Angebote

Hypoth.- Kapital

aus
Privatband

erststellig, zu 10%,
bei voller Auszahlung,
in Beträgen von
10000 Mark an
zu vergeben
durch

**Grundstücks- und
Wohnungsmarkt**
Schwalbacher Str. 4
Telephon 25884.

Abzahl.-Darlehen,
sowie Hypotheken durch
Börsenmakler, Mainz,
Umbach 5.
Vertreter gefucht. F1

Große Gesellschaft vergibt
1. Hypotheken
Anfragen unter U. 108
an den Tagbl.-Verlag.

Geld!
Geschäftskredite, Hypoth.
Betriebsgelder, Beamten-
darlehen usw. durch Off.
U. 111 an den Tagbl.-Verl.

15 000 Mark
auf 1. oder 2. Stelle als Hypothek
zu vergeben. Off. u.
U. 117 an den Tagbl.-
Verlag.

25 000 Mk.
erste Hypothek aussteib.
Tel. 24326.

125 000 Mk.
Privatgeld,
auch in Teilbeträgen
und an guter zweiter
Stelle zu vergeben.
Offerten unter U. 111
an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Gelder
Privat- und Bankgeld
zu günstigen Bedingungen.

Eulitz & Koch
gegenüber der Disconto-Gesellschaft
Wilhelmstraße 11
Fernruf 20600.

Kapitalkräftige Persönlichkeit
Firma pp., welche sich an der Ausnutzung erstkl. Vertretung
(Automobile einer Weltfirma) beteiligen will gesucht. Aus-
führliche Angebote unter U. 111 an den Tagbl.-Verlag.

Bankgeschäft Kahn, Weil & Cie., Berlin

vertreten durch
S. Strauss, Wiesbaden, Albrechtstr. 17, I

1. Hypotheken-Kapital

zu günstigsten Bedingungen.
Ankauf und Lombard von Reichsentschädigungsansprüchen
Tel. 28234 — Zu sprechen von 10 bis 12 Uhr

1. Hypotheken Privat- und Bankgeld

zu günstigen Bedingungen zu vergeben.
Hausmann & Co.
Friedrichstraße 7
Telephon 28839/40

Erste Hypotheken

auf Wohn- u. Geschäfts-
häuser zu günstigen Bedingungen zu vergeben,
auf Wunsch wird sofort. Zwischenkredit gewährt.
Adelheidstr. 10
Ernst Sulzberger, Telephon 27524.

1. und II. Hypotheken

für gute Wohn- und Geschäftshäuser, Villen
sowie Neubauten — auch in Bauraten
zu besonders günstigen Bedingungen durch
Robert Götz, Rheinstraße 91
Fernruf 24840.

Hypothekentapital

an zweiter Stelle vergibt sofort
Willy Stern
Telephon 27363, Pangasse 10. Telephon 27363.

1. Hypotheken

von 20 000 Mk an nur für Wiesbaden zu
6 1/2 % bei 90 % Auszahlung
7 % bei 92 % Auszahlung
8 % bei 96 % Auszahlung
vermittelt
Versicherungskontor **Ludwig Isel**
Webergasse 16, I
von 8 1/2 — 12 1/2 u 3 — 5. Fernruf 27604

Antauf von Erbschafts-Anteilen

Kaufständen — Hypothekendriefen
Aufwertungsanträge
sowie Besorgung von Hausverwaltungen
vermittelt schnellstens
Willy Stern
Immobilien- und Hypotheken
Telephon 27363, Pangasse 10. Telephon 27363.

Swanffurter Pfandbriefbank A.-G.

Hypotheken für 1. Villa
in jeder Höhe zu günstigen Bedingungen. Er-
lebung innerhalb kurzer Zeit. Annahme von
Anträgen für Groß-Wiesbaden durch
Immobilien-Ankäufer-Gesellschaft
m. b. H.
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz.

Teilhhaber

für neues konkurrenzloses Unternehmen gefucht.
Keller, Büro- und Verbandsarbeit. Herren mit
prima Empfehlungen u. Organisationsstalent wollen
sich melden. Erforderliches Kapital 5000 Mark.
Ausführliche Offerten mit Lebenslauf erbeten unter
U. 103 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek

120 000 Mk. auf sehr gutes Geschäftshaus
im Zentrum gefucht.
Heutiger Wert mindestens 350 000 Mk.
Offerte unter U. 115 an den Tagbl.-Verlag.

DURCH REKLAME-

Druckmaschinen der L. Schellen-
berg'schen Holzdruckerei
Wiesbaden: Tagblatt, Hefen-
Sie Ihr Geschäft und erzielen
HOHEN UMSATZ!

Villa

Bahnhofsnähe, durch vorhandene Räumlichkeiten,
auch für
Substitutionszwecke
oder
Wohnungszwecke, Binn-
geignet, sofort beziehbar zu verkaufen.
Immobilien-Ankäufer-Gesellschaft
Wilhelmstraße 9, Ecke Bismarckplatz, Tel. 26550

Immobilien

Immobilien-Verkauf

Billa

7 Zimmer, Küche, Bad,
Zentralfest., f. 30 000 RM.
sofort veräußert.
Offerten unter U. 992 an
den Tagbl.-Verlag.

Billa

Adolfshöhe
6 3/4. Diese, reichl. Zu-
behör, Zentralfest., Garage
zu verkaufen. Anfr. unter
U. 116 an den Tagbl.-Verl.

2-Familien- Wohnhaus

Hofraum, Stall, Garten,
Wiesb. Vorort, freie Lage,
unw. Bahnhofsstation, elektr.
Bahn, Omnibus. Eine der
3-Zim.-Wohn., Küche, Zu-
behör kann bezogen werd.
U. f. Interessenten mit
Fahrzeugen vordien. Off.
u. U. 102 an Tagbl.-Verl.

Glänzende Erbschaft!

Millionen-Objekt
mit einem Kapital von
20 000 Mk. künftl. zu
erwerben. Nur Selbst-
reflektanten wollen sich
melden unter U. 107 an
den Tagbl.-Verlag.

Bäckerei mit Haus

in Neu-Wiesbaden, prima
Geschäft zu verkaufen mit
16 000 Mk. Anzahl. Off.
u. U. 114 an Tagbl.-Verl.

Gelegenheitskauf.

Zwei Rentenbäcker in
Siebrich für 22 000 Mk.,
mit 11 Anzahl. zu verl.
Frieda Kraft,
Erbader Str. 7, T. 23242.

Schierstein-Wiesbaden.
Schönes 11. Haus, auch f.
Geschäft, g. Lage, m. Vor-
garten, bill. zu verkaufen.
Frieda Kraft, Erbader
Straße 7, Tel. 23242.

Landhaus bei Wörrdorf
(Taunus), mit
1 1/2 Mg. Land,
für Geflügelzucht la. geeig-
net, nur 2000 Mk. u. gegen
Wohnung erforderlich, neu-
erbaut, verkauft Manthe,
Dohmeier Str. 6, Forsther
verbeten.

Weinberge in Schierstein

ca. 3 Morgen, preiswert
zu verkaufen. Offerten u.
U. 116 an den Tagbl.-Verl.

**Edw. Schindler, Garten-
grundstück** sehr bill. zu v.
Blatter Str. Baupl. 40.
Frieda Kraft,
Erbader Str. 7, T. 23242.

Immobilien-Kaufgejude

2-Zigen-Billa
mit 5-6 Zimmern, der
Neuzeit ausgestatt. Bäder
u. reichlichem Zubehör.
mit Garten in Wies-
baden zu kaufen gefucht
im Preise von 30-40 000
Mk. Off. nur v. Eigen-
tmer unter U. 115 an
den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus,
gut rent., zu kaufen ge-
sucht. Offerten mit Preis,
Angabe der Taxe u. Miete
unb. erforderl. u. U. 112
an den Tagbl.-Verlag.

Kl. Haus
mit Garage od. Remise
u. freiverwendender 3-Zim.-
Wohnung zu kaufen ge-
sucht. Off. unter U. 111
an den Tagbl.-Verlag.

Am 31. Januar 1929, vormittags 9 Uhr, werden an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, die Grundstücke, Gemarkung Sonnenberg: Kartenblatt 20, Parzelle 452/29 ufm., Ader, Forstlager, 1. Gewinn, Größe 47,51 ar, Parzelle 455/29 ufm., und Hofraum ufm., Parzelle 456/29 ufm., b) Herbestall, c) Nebengebäude, Parzelle 457/29 ufm., Prinz-Nikolas-Straße 2, Parzelle 458/29 ufm., Parzelle 459/29 ufm., Parzelle 555/29 ufm., lfd. Nr. 2, Kartenblatt 20, Parzelle 559/29 ufm., Ader, Forstlager, 1. Gewinn, Größe 2,83 ar, lfd. Nr. 5, Kartenblatt 20, Parzelle 560/29 ufm., Ader, dafelst. 1. Gewinn, Größe 0,94 ar, b) lfd. Nr. 1, Kartenblatt 20, Parzelle 554/29 ufm., bebauter Hofraum und Hausgarten, Prinz-Nikolas-Straße 2, Größe 5,47 ar, zwangsweise versteigert werden.
Eigent.: Kaufmann Ferdinand Josef Ballmann in Saarbrücken.
Wiesbaden, den 18. Januar 1929. F277
Amtsgericht, Abteilung 8.

Am 31. Januar 1929, vormittags 9 Uhr wird an der Gerichtsstelle, Gerichtsstraße 2, Zimmer 98, das Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten, Holzstall mit Abort, Vieh- und Schweinestall, Wiesbaden-Bierstadt, Sandbachstraße 8, zwangsweise versteigert. Eigentümer: Ehef. Maurermeister Joh. Schreiner in Wiesbaden-Bierstadt.
Wiesbaden, den 18. Januar 1929. F277
Amtsgericht, Abteilung 8.

Die am 22. Januar d. J. im Stadtwalde Alt-Wiesbaden bei der Kaserne stattgefundenen Holzversteigerung ist genehmigt worden. Die Abfuhrscheine müssen bis spätestens 4. März 1929 bei der städtischen Steuerkasse, Rathaus, Zimmer 16, eingeleitet werden.
Wiesbaden, den 25. Januar 1929. F262
Der Magistrat,
Verwaltung für Landwirtschaft,
Weinberge und Forsten.

Holz-Versteigerung.

Montag, den 28. Januar 1929, vorm. 10 Uhr beginnend, kommen in den Stadtwäldungen Wiesbaden-Bierstadt und zwar im Distrikt Wellborn 9 und 10:
630 Rmtr. Eichen- u. Buchen-Schett- u. Knüppelholz
30 Rmtr. Kuschelholz 1,40 Meter lang
Fichten 2,40 Meter lang und
4235 Wellen.
zur Versteigerung.
Sammelplatz: Distrikt Wellborn 9, Holzst. Nr. 1.
Auswärtige Steigerer sind zugelassen. F257
Wiesbaden-Bierstadt, den 21. Januar 1929.
Stadt. Verwaltungskasse.

Versteigerung

von Mobiliar, Perser
Teppichen, Bronzen und
Silber

Dienstag, den 29. Januar 1929

vormittags 9 Uhr, durchgehend ohne Pause, ver-
steigern wir zufolge Auftrags in unserem Ver-
steigerungslokale

6 Luisenstraße 6

Nähe Wilhelmstraße

1 sehr gute Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
2 Betten, 4tür. Garderobenschrank m. 2 Spiegeln,
Wachkommode mit Marmor und Spiegel, zwei
Nachtschränken mit Marmor;
1 hochlegantes Kinderzimmer (früher Schleif-
lad), best. aus: 2tür. Wächelstisch, 2türigen
Garderobenschrank, Kommode, Nachtschrank, Tisch,
2 Stühlen;
1 mod. Eichen-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus:
Büfett, Kredenz, Auszugstisch, 6 Stühlen m. Leder;
1 Wohnzimmer-Einrichtung, best. aus: Brunschrank,
Tisch, Sofa, 4 Sessel, 2 Stühlen;
Wichtige Möbel: eingelegte Schränke, eingelegte
Schreibtisch- und andere Kommoden, Konsoleten
mit Spiegeln, eingelegte Truhe;
2 schwarze, 1 roth-blau, 1 röhrenförmige;
Leppiche: 3 Berliner Leppiche, 14 Brücken, sehr gute
Emarna- und deutsche Leppiche;
Bronzen: 17 Bronzegruppen und -figuren;
Silber: 1 modernes geschmücktes Tisch. Kaffee- und
Teelervice, 4520 Gramm, 1 modernes Tablett mit
Sauciere, 1500 Gramm, Jardiniere mit Kristall-
einfaß, Fruchtstille, Barock-Bücherei;
2 Eichen-Büfett, Eichen-Herrenschreibtisch mit Auf-
satz, russ. Büttel, 2 Tischstühle, 1 Mahagoni-
Salonschrank mit dahendem Tisch, ov. und viered.
Tische, Nähtisch, Büttelständer, Schreibtisch
mit Leder, Stühle, 2 große Goldstühle (Glas-
größe 1,98x0,82 Meter), 2 Goldstühle (Glasgröße
1,95x1,00 und 2,00x0,70 Meter), Mahagoni- und
Eichenstühle, Kleiderstühle, russ. Wächkom-
mode mit Marmor und Spiegel, Büttelständer,
Etagere, Korbmöbel, Büttelstühle, einzelne
Sofas und Sessel, Pendelle und Wandlampen, gr.
Anzahl sehr guter Gemälde und andere Bilder,
elektr. Lüfter und Lampen, Kunst- und Luxus-
gegenstände, Kristalle, Marmorstühle, photogr.
Apparat, Reiseapparate, Telefon-Apparate,
Marmor-Schreibgarnitur, gr. Anzahl Bücher und
Noten, Herren-Gehpel, russ. Wächkommode, Schmud-
gegenstände, sehr gute emaill. Badewanne, Gas-
beheizten, Padentische
weiter im Auftrage der Firma M. Sandel wegen
Aufgabe des Artikels: Tafelaufsätze, Porzellan-
Menagen, Tablett, Löffel-Service, Schreibzeuge,
Kaffeeholzer, Teelichter, Spiegel, Vasen,
Kaffeehaken, Bilder
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung: Montag nachmittags während den
Geschäftsstunden.

Georg Jäger & Gohn

Taxator, beidigt. u. öffentl. angestell. Auktionator
6 Luisenstr. 6, Geogr. 1897. Tel. 22448 u. 25047.
— Bornheim'sches Lokal —

Übernahme von Versteigerungen kompletter
Wohnungs-Einrichtungen, Nachlässen, eins. Möbel-
kisten, Gemälden, Teppichen und Kunstgegenständen.

Billiges Angebot!

Ein Wagon Emaillewaren

starke Qualität mit kleinen Fehlern.

Kochtöpfe	16	18	20	22	24 cm
m. Deckel	0.95	1.15	1.45	1.65	1.95
Milchtöpfe	1/2	3/4	1	1 1/2	2 Ltr.
	0.38	0.48	0.60	0.75	0.95
Kaffee-	3/4	1	1 1/4	1 1/2	2
Kannen	0.45	0.65	0.85	0.95	1.20 1.65
Löffelbleche, weiß					1.45, Netzmarmor 1.95
Eimer, 28 cm, weiß					1.45, Netzmarmor 1.95
Eimer, 30 cm, weiß					1.95

Württemberg

Neugasse 11 W.ESBADEN Fernspr. 27824



Seit über 30 Jahren baut die ROYAL-Fabrik
nur Schreibmaschinen. Die ROYAL - durch
viele grundlegende Patente geschützt - lehnt sich
in ihrer unübertroffenen Eigenart weder an Fe-
derkate noch Systeme an. Größte Prospekt Nr.
und unverblühte Vorführung überzeugen.

Vergleiche die Arbeit!

„Hansa“-Büro-Einrichtungshaus G. m. b. H.,

Wiesbaden, Bahnhofstraße 8, Fernspr. 24992. F83

Gas- und Kohlen- Herde

Die besten Marken:
Junker & Ruh
Küppersbusch
Gebr. Roeder

Günstige Ratenzahlungen.

Frerath, Kirchgasse 24

Eisenwaren und Küchengeräte. 2471

Krampf, Lähme

Echt nur mit
Steifbeinigkeit verhindert nur
eine stark vitaminhaltige
Emulsion wie
„Osteosan“.
Aus geprüften Vorlebertran
mit Eiweiß und blutbildenden
Nährstoffen hergestellt - daher
die verlässliche Wirkung. Man
verlange unseren „Ratgeber“
gratis.

M. Brodmann Chem. Fabr. m. b. H.
Leipzig-Entr. 80 m.

Zu haben in Wiesbaden in der Drogerie Brecher,
Jub. Herrn. Hagen, Neugasse 14; Schloß-Drogerie
Siebert, Marktstraße 9. F181

Oberförsterei Idstein

Brennholzverkauf.

Freitag, den 1. Februar, 9 1/2 Uhr, im Idstein
Saal, Idstein.
Försterei Engenhahn, Dist. 3, Wolfenb. Buchen:
780 Rmtr. Scheit und Knüppel, 210 Rmtr. Reiler 1.
Holzstücke mit blau gestrichenem Nummerstempel
werden nicht verkauft. F202

Nachlaß- Versteigerung

Montag, den 28. u. Dienstag, den 29. Jan. 1929,
jedesmal 10 Uhr werde ich

Nettelbeckstr. 24

freiwillig öffentlich meistbietend gegen Barzahlung
versteigern:

1. 3 Betten, 5 zweiflügelige Kleiderschränke, 1 Brand-
tisch, 1 Büfett, 1 Silberschrank, 1 Esstisch, 1 Bücher-
schrank, 1 Vitrine, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, ein
Biedermeier-Schreibtisch, 1 Garnitur (1 Sofa,
2 Sessel), 1 Vertigo, 1 Küchen- und 1 Esstisch,
div. Stühle, Tisch, 2 Nähtische, 3 kleine runde
Tische, 1 Waschkommode, 3 Nachtschränke, eine
Bade-Einrichtung, Daus- und Küchengerät, zwei
Gasherde, 1 Badofen.
2. 1 Partie Bett, Leis- und Tischwäsche, Damen-
kleider und Schuhe, Teppiche, Läufer, Vorhänge,
Vorhänge, Glas und Porzellanwaren.
3. Kristallvasen u. Vasen, Nippvasen (Alt-Hochst.),
Sammelvasen, 2 Pendulen, div. Bild. Bestie,
Leuchter aus Bronze, goldene Armabänder, Ringe,
Anhänger und Broschen, 1 goldene Damen-Uhr
mit Kette, 1 Partie Delgemälde (v. Schell, v.
Holbach) u. a. m.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Zum Ausgebot kommt am 28. Januar 1929 zu 1.
Zum Ausgebot kommt am 29. Januar 1929 zu 2.
und 3.

Befristung 1/4 Stunde vor Beginn d. Versteigerung.
Wiesbaden, den 25. Januar 1929.

Richter, Obergerichtsvollzieher,
Wiesbaden, Dranienstraße 48, 1. — Telefon 22015.

Auto-Versteigerung.

Infolge Auftrags versteigere ich
am Montag, den 28. Januar
mittags 12 Uhr

in meinem Auktionslokal

3 Marktplatz 3

ein

16/45 Mercedes-Auto (6-Sitzer)

in tadellosem Zustande, fahrbereit, versteuert
bis Ende 1929, tadellose Polsterung, meistbietend
gegen Barzahlung.

Der Wagen steht am
Montag, den 28. Januar, vormittags ab 11 Uhr
fahrbereit vor meinen Geschäftsräumen
Marktplatz 3.

Emil Wintermeyer

beidigt. Taxator und beidigt. Auktionator

Tel. 28707 3 Marktplatz 3 Tel. 28707

Familien-Drucksachen

jed. Art in kürz. Zeit
L. Schellenberg'sche
Holzdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Fussgesundheit

bringt neue Lebensfreude und
ist ein kostbares Gut für je-
den Menschen. Selbst harmlos
scheinende Fußbeschwerden
wie Brennen der Füße, Hühner-
augen, Hornhaut, Blasen,
Schmerzen im Fuß, sind An-
zeichen beginnender Fußleiden.

Dr. Scholl's Fusspflege-System

ist auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut
und besteht aus einer Reihe erprobter Fuß-
pflegemittel und Einlagen, um die verschiede-
nen Fußleiden zu beseitigen und zu vermeiden.
Genaue Feststellung des bestehenden Fußbela-
stungs durch Fußabdruck auf besonderem Apparat.

Kostenlose Beratung ohne jede Kaufver-
pflichtung durch erfahrene Fußspezialisten

Neustadt

Das größte Schuhhaus Wiesbadens
WIESBADEN
Langgasse 33, Ecke Bärenstraße.

Neue Schwierigkeiten in der Minderheitenfrage?

Genf, 26. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Gewisse Anhaltspunkte dafür, wie vom Völkerbundrat im März die in Lugano aufgeworfene Minderheitenfrage behandelt werden soll, ergeben sich aus der französischen Version, die über die zu erwartenden Vorschläge des kanadischen Ratsvertreters Dandurand in Genf umläuft. Dandurand hat in Lugano, noch bevor Stresemann in seiner Abwehrede gegen Zaleski die Auflösung des Minderheiten-Problems vor dem Rat verlangte, in Aussicht gestellt, daß er auf der Märztagung des Rates das Beschwerdeverfahren für die Minderheiten zur Sprache bringen werde. Wie jetzt verlautet, beabsichtigt Dandurand, eine Verbesserung dieses unzureichenden Verfahrens dadurch zu erreichen, daß das Dreierkomitee, das der Rat jeweils während seiner Tagungen zur Behandlung der Minderheitenbeschwerden aufstellt, schon einige Tage vor Eröffnung der Ratsitzungen einberufen wird, um ausreichend Zeit zur Prüfung der Minderheitenbeschwerden zu haben. Dadurch soll Gelegenheit gegeben werden, schon von vornherein kleinere Streitfälle aus dem Beschwerdeverfahren auszuscheiden und gar nicht mehr vor den Rat gelangen zu lassen. Ein derartiger Vorschlag Dandurands würde das von sämtlichen Minderheiten auf's schärfste kritisierte Verfahren im Prinzip unverändert beibehalten und wahrscheinlich nur das Ergebnis haben, daß es den Minderheiten noch schwerer als bisher gemacht wird, ihre Beschwerden vor den Rat zu bringen.

Chinas Stellung zur Opiumfrage.

Genf, 25. Jan. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Der Gesandte der neuen chinesischen Nationalregierung in Brüssel, Wangkingi, der seit einigen Tagen an den Besprechungen der Opiumkommission des Völkerbundes in Genf als stiller Beobachter teilgenommen hat, ging heute mit einer sensationellen Erklärung aus seiner Reserve heraus. Er benutzte die Gelegenheit, um im Rahmen einer Erklärung über die Haltung des neuen China zum Opiumproblem scharfe Angriffe gegen die Unterdrückung Chinas durch die europäischen Kolonialmächte und Japan zu richten, die China durch die Aufrechterhaltung der ungleichen Verträge zur Duldung des Opiumsmuggels zwingen und ihm gleichzeitig die Hände binden, selbst etwas gegen das Opiumlaster zu unternehmen. China sei durch die ungleichen Verträge gezwungen, sich an die Vertreter der Mächte in Peking

zu wenden, wenn es etwas zur Unterdrückung des Opiumsmuggels tun wolle. Diese Vertreter hätten aber noch niemals auf die chinesischen Anregungen geantwortet. Die fremden Konsulate, Konzessionen und Pachtgebiete schützten die Schmugler, und oft dienten auch militärische Interventionen, wie diejenige Japans nach Schantung, dem gleichen Zweck. China kämpfe seit Jahrhunderten mit unermüdlicher Hartnäckigkeit gegen das Opiumlaster. Auch die neue Regierung habe sofort nach ihrer Konstituierung durch ein Gesetz gegen Opium und Drogen die Offensive gegen den Mißbrauch aufgenommen. Aber um zu einem Ergebnis zu gelangen, mühten die Inseln des Widerstandes verschwinden — die Konzessionen —, deren Flaggen jetzt noch den Opiumhandel deckten und die zu wahrhaften Vergiftungsherden zu werden drohten. Der Opiumkrieg mit England sei der Ausgangspunkt für die allgemeine Vergiftung des chinesischen Volkes geworden. Die interessierten Staaten zögen aus dem Opiumgeschäft die Mittel, um einen großen Teil ihrer kolonialen Ausgaben zu decken. Es sei ein Märchen, daß man dem chinesischen Volk keine Opiumpeise nicht nehmen dürfe, weil sonst seine Arbeitsleistung sinke. Die Opiumfrage sei eine politische und soziale Frage und es dürfe kein doppeltes Recht für den Ozeident und den Orient geben. Kein Staat und kein Individuum habe das Recht, seine Wohlfahrt auf dem Unglück eines anderen aufzubauen.

Bermischtes.

* Durch ein Eisenbahnunglück zum 20fachen Millionär. Henri Jolland, der Begründer des großen englischen „Holland-Konzerns“, der nicht nur die größte Blechfabrik Europas besaß, sondern auch zu den reichsten Männern Englands gehörte, ist vor kurzer Zeit in Agoston an einem Nierenleiden gestorben. Er hatte ein sehr interessantes Lebensschicksal, denn er wurde vom armen Bergarbeiterjohn selbstamerweise durch ein Eisenbahnunglück einer der größten Industriekapitäne Englands. Henri Jolland ist im Jahre 1882 in Manchester geboren, kam aber schon in jungen Jahren nach Wales, wo er Bergarbeiter wurde. Sein Vater hatte denselben Beruf. Eines Tages, als er dabei war, auf dem Bahnhof Kohlen zu verladen, wurde ihm bei einem Eisenbahnunglück der Arm abgefahren, und er mußte monatelang im Krankenhaus liegen, bis die furchtbare Wunde wieder geheilt war. Mit einem Arm konnte er nicht mehr seinen bisherigen Broterwerb nachgehen. Er füllte darum die freie Zeit, die er im Krankenhaus hatte, damit aus, sich durch Selbststudium auf den Besuch einer höheren Schule vorzubereiten. Durch die Entschädigungssumme, die er erhielt,

verfügte er über einige geringe Mittel. Als er nun genesen war, und eine Schule besuchen konnte, zeichnete er sich durch Fleiß und schnelle Auffassungsgabe aus und er konnte es in kurzer Zeit dazu bringen, eine Anstellung in der Blechfabrik zu Glanawunan zu erhalten. Er legte hier eine glänzende Laufbahn zurück, wurde bereits nach einem Jahr Profurst und nach weiteren vier Jahren Verwaltungsdirektor. Er hatte schon damals ein Einkommen von 25 000 Pfund jährlich. Aber dieses Tätigkeitsfeld genügte ihm nicht mehr und er begründete seinen eigenen Holland-Konzern, der in der Geschichte der Blechfabrikation eine hervorragende Rolle spielen sollte. Durch seine Sachkenntnis und seine unermüdliche Arbeitskraft errang er in wenigen Jahren ein großes Vermögen. Nach seinem jüngst erfolgten Tode hinterließ er ungefähr 20 Millionen Mark.

Untergang eines Dampfers an der chinesischen Küste. Der frühere deutsche 2500-Tonnen-Dampfer „Dongtschong“ ging letzten Montag während eines heftigen Sturmes ungefähr 100 Meilen von Shanghai entfernt, unter 40 Personen, darunter ein russischer Kapitän, um sein Leben gekommen. Der zweite Offizier und 19 Mann der Besatzung trieben zwei Tage lang ohne Nahrung in einem Boot, bis sie von einer Dschunke aufgenommen wurden.

Einsturzungslied. In Atrieli, einem kleinen Ort in den Abruzzen, drängte sich die Menge bei einem Leichenbegängnis in das Zimmer, in welchem der Tote aufgebahrt war. Infolgedessen brach die Decke ein und zahlreiche Personen stürzten in den darunter befindlichen Raum. 40 von ihnen wurden verletzt, davon zwei lebensgefährlich.

Todessturz bei der Filmaufnahme. Die Filmschauspielerin Lena Wickert, die in Hollywood in einem Fliegerfilm die Rolle der Transozeanfliegerin Ruth Elder spielte, ist bei der Aufnahme durch Absturz von einem Flugzeug tödlich verunglückt. Die Helbin des Films wird in einem Flugzeug geraubt und rettet sich durch Absprung. Die Schauspielerin vergas jedoch, nach dem Absprung vom dem Flugzeug an der Leine zu ziehen, die den angehängten Fallschirm öffnete, und wurde beim Ausprallen auf den Boden verschmettert.

Wasserstand des Rheins.

am 26. Januar 1929

	Bege:	1.01 m	gegen	0.98 m	gestern
Biebrich	„	0.20	„	0.18	„
Caub	„	1.48	„	1.44	„
Rhein	„	1.27	„	1.25	„



Den richtigen Einkauf verbürgt das erste und größte Spezialhaus

Betten Buchdache

Daunendecken, a. eig. Fabr. . 90, 75, 69, 54.00	Metallbetten mit Patentmatratze . 32, 26, 22.50, 19.75, 17.50
Steppdecken mit Wolleinslage . 33, 29, 19.50, 17.50, 14.50	Kinderbettstellen . 34, 29, 26, 22, 19, 16.50
Wolldecken . 48, 37.50, 29.50 bis 11.50	Seeblasmatratzen 3tl. m. K. 33, 29, 24.50, 19.50
Kamelhaardecken . 54, 48, 42, 39.75, 28.75	Wollmatratzen 3tl. m. K. 48, 42, 39, 33, 29, 25.00
Bettfedern u. Daunen besonders preiswert	Kapokmatratzen 3tl. m. Keil 92, 86, 76, 68.00
Deckbetten 42, 36.50, 29.50, 24.50, 21, 18.50	Haarmatratzen 3teil. m. Keil 165, 145, 125.00

Aufarbeiten von Steppdecken, Daunendecken, Matratzen.
Reinigung von Bettfedern und Daunen.

Teppiche, Vorlagen
Diwanddecken dir.v.Herstellersort. Beste deutsche Marken- u. Qual. Ware in vielen Größen und riesenhaft Auswahl liefert ohne jede Anzahlung. — Zahlbar in monatl. Raten.

Verlangen Sie kostenlos Katalog Nr. 21.

Teppich Graef Oelsnitz i. V.

Caruso-Husten-Drops

unübertroffen

bei Husten, Katarrh und Heiserkeit

Die führende 10-Pfg.-Rolle

Überall erhältlich.

Bitte überzeugen Sie sich selbst davon, daß meine Preise im Vergleich zur Qualität sehr niedrig sind. Schau fenster und Preiszettel allein genügen nicht. Nehmen Sie die Ware in die Hand und prüfen Sie!

Heinz Marchand

Langgasse 23
neben dem Tagblattshaus.

Jede Hausfrau spart Zeit und Geld, wenn Sie Ihre Haushaltswäsche in der neu eröffneten

Haushaltwäscherei Rheinperle

Schliersteiner Straße 9 / Fernruf 20364

behandeln läßt. Wir waschen und liefern handtucht getrocknete Wäsche:

20 Pfund zu Mk. 4.—
1 kleine Trommel, ca. 32 Pfd. „ 5.50
1 mittlere „ ca. 42 Pfd. „ 7.90

Vollkommen getrocknete (glatte Stücke, schrankfertig) per Pfund 10 Pf. mehr.

Bunte Wäsche nach Preisliste.
Abholung und Lieferung frei Haus. Die Wäsche wird trocken gewogen. (Karte genügt.)

„Klein-Torpedo“
— die beliebte Klein-Schreibmaschine. —
Anzahlung: Mk. 24.— Monatsraten Mk. 20.—

Vertreter: Georg von der Schmitt,
Sedanplatz 2. Telefon 23396.

Gesundes Haar durch Dr. Dralle's Birkenwasser

Das unerreichte, wissenschaftl. begründete Mittel für den Haarwuchs. Ärztlich empfohlen gegen Haarausfall und Kopfschuppen. Zugleich das erfrischende und ideale Pflegemittel für die Frisur, von höchster Eigenart der Duftkomposition.



Preis: 220 und 375
3 Ltr. 6.— 1 Ltr. 12.50

Führende Herrenschneiderei

in Bezug auf **Preiswürdigkeit** und **Güte der Lieferung**

Carl Ackermann
WILHELMSTRASSE 60
(obere Wilhelmstraße)

Gegründet **1876**

196

Magirus



Omnibusse



Lastkraftwagen



Spezialfahrzeuge



Feuerwehrgeräte

Magirus-Fahrzeuge besitzen alle neuesten Verbesserungen, sie sind verlässlich, unwürstlich und rationell. Darum der gute Ruf.

Magirus
übertrifft Ihre Erwartungen

Fordern Sie von uns oder unseren Vertretern Angebot und unverbindliche Vorführung.

C. D. MAGIRUS A.G.
ULM a. d. Donau

Magirus - Nutzfahrzeuge
durch Vertretung:
ALBERT BREZING, Wiesbaden,
Bertramstraße 15, Tel. 23016



F32



Oefen verschiedener Systeme

Gas- u. Kohlen-Herde

Ofenschirme, Kohlenkasten

W. & E. Kirchhan

10 Hochstättenstraße 10

Telephon 23141

2046

Besichtigen Sie bitte unverbindlich
das neue

OPEL-Motorrad



500 ccm Opel Motorrad

Hans Braun
Moritzstraße 43.

Carl Kreidel
Marktstraße 10.

221

Für Zuckerkrankhe!

Dr. Theinhardt's Luftbrötchen,
Brotstangen von Goldscheider, Karlsbad,
Wasser-Zwieback, Gluttenbrot und -Mehl.

Rademann's Diabetiker - Nährmittel
wie Teigwaren, Schokolade, Zwieback,
Diabetiker-Früchte und Marmeladen.

Aerztlich empfohlen:

Kurpflaumen ohne Stein

fertig zum Rohessen
in runden Schächeln **90**

Neu eingeführt: Deutsches Knäkebrot in
4 verschiedenen Arten
1/4-Pfund-Paket **1.00** und **1.20** Mk.,
Probepaket **15 Pf.**
Cornflakes, Branflakes, Grapenuts
empfiehlt stets frisch

Paul Freinatis

früher **August Engel**

Taunusstraße 12, Tel. 20347.
Durchgehend geöffnet.

Domäne Medtildshausen

Post Wiesbad.-Erbenheim, Fernstr. Wiesbad. 29009.
empfiehlt beste, garantiert reine, tiefgeföhite

Bollmilch

in verschlossenen Flaschen von 1 Ltr. zum Preise
von 40 Pf. pro Flasche frei Haus.
Der Viehbestand ist dem hies. Tuberkulose-
Züchtungsverfahren angeschlossen. Ferner steht der
gesamte Betrieb, Milchgewinnung und Milchbe-
handlung unter Kontrolle der landwirtschaftlichen
Prüfungsstelle der Landwirtschaftskammer Darm-
stadt, Kassel, Waldeck in Darmstadt u. hat die Milch
bei den letzten Prüfungen immer die höchste Punktzahl
erreicht. Es ist deshalb für den Konsumenten
die größte Garantie für den Bezug einer einwand-
freien, vorzüglichen Bollmilch gegeben, welche auch
ohne Bedenken roh getrunken werden kann und sich
für Kinder und Kranke ganz besonders eignet.



Frauenhaar
du bist der
Männer Glück!

Das fröhlich empf. Müller
des Haares mit Dr. Müller's Haar-
wachs-Büchse bewirkt zuverlässig
Haarschwund, Haarschutz, Kopf-
schuppen, Juckreiz u. verhindert frühzeit. Ergrauen.
Nervenzücht. Mit od. ohne Fett. Packung Mk. 2.50
in allen einschlägig. Geschäften zu haben, sonst frei
vom Hersteller Dr. Müller & Co., Berlin-Lichterfelde 1.

Müllern Sie Ihr Haar!

K. Kammel, Taunusstraße 20c
Schlößchen-Druckerei, Marktstr. 9
Druckerei Maschinenbau, Ecke
Bismarckring u. Deth. Str.
F196

Wiesbadener Neuwäscherei „Nordstern“

(Inh.: Geschw. Schmidt)

Herrenwäsche
auf „Neu“
Damenwäsche
Haushaltungs-
wäsche



Gardinen
Bettdecken
Stores
werden wie neu
hergestellt.

227

Haupt-
geschäft: Röderstraße 24 Filiale: Goldgasse 2 Ecke Mühl-
u. Häfnerg
Tel. 24692 Annahmestellen in allen Stadtteilen Tel. 23054

Der Montag

im Strumpfgeschäft Dirnfeld Kirchgasse 28

Damen-Strümpfe
Herren-Socken
Handschuhe
K'seidene Schlupfhosen
Seidene Prinzessröcke

bringt Ihnen bei Einkäufen aller meiner Artikel einen

Sonder-Rabatt von 10%

Deshalb benutzen Sie den **Montag** zum Einkauf!

AUTO-Ersatzteile

liefert schnell und billig für alle ausländische Kraftwagen wie: Peugeot, Berliet, Unie, Fiat, White, Renault, Panhard, Saurer etc.

Peugeot-Automobile
P. Delmas, Mainz
Allee 1, am Gaswerk, Telefon 4294

Ges.-Verein
Wiesb. Männer-Club
Loge „Plato“

Voranzeige!
Samstag, 2. Februar, 8.11

Masken-Ball

Näheres Hauptanzeige Freitag, sowie in den Verkaufsstellen d. Plakate. Kassapreis 2.-
Karten f. Mitgl. nur Vereinslokal „Zum stumpfen Tor“, Schwalbacher Str. 69.
Friseur Martin, Schwalbacher Str. 73 u. Kassierer Seidengrill, Grabenstr. 24

Mehrere hundert einfache sowie hochelegante Damen- und Herren-

Masken-Kostüme

darunter sehr viele ganz neue Kostüme, billig zu verleihen. Ebenso Dominos aller Art.

Frau A. Weyel, Kirchgasse 19, I.
Telephon 22896.

Wohlmeckend wie



GERMANIA
BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten

Restaurant Fioneder Turnerbund

(Filmpalast)
Schwalbacher Straße 8

bietet
am Sonntag, den 27. Januar 1929
für 1.20 Mk.

Königin-Suppe
Gespielte Ochsenbrust mit jg. Gemüse
Pommes frites
Diplomatenspeise

dazu

Felsenkeller-Biere — Tucherbräu.
Offene u. Flaschenweine, Abonnementspreise

Zur Börse Mauritiusstr. 8

Menü für Sonntag den 27. Januar:

Menü Mk. 1.-

Mockturtle-Suppe
Wiener Schnitzel mit
Leipz. Allerlei u. Kart.
oder Sauerbraten
mit Kartoffel-Klößen
Mandel-Creme m. Früchten.
Ab 5 Uhr reichhaltige Speisekarte.

Menü Mk. 1.50

Mockturtle-Suppe
Wiener Schnitzel mit
Leipz. Allerlei u. Kart.
Gänsebraten garniert
Mandel-Creme m. Früchten.

Adolfshöhe.

Jeden Sonntag ab 5 Uhr
jeden Mittwoch ab 8 Uhr

TANZ
Täglich Kaffee-Restaurant — Saal für Vereine.



Allen Wohl und niemand Weh.

Sprudel 1929

Devise: Wiesbaden im Zeichen des Beckens und des Bichts.

Kommenden Montag, den 28. Januar
abends mit dem Paukenschlag 8.11 Uhr:

Sprudel-Herren-Gigung

im Saale des Casinos, Friedrichstraße 22.
Einzug des Esquisses mit groß. Gefolge
Bewährte Bühnenedner.

Feenhafte Beleuchtung.

Große natürliche Dekoration.

Soalöffnung: 7 Uhr.

Eintrittspreise im Vorverkauf Mk. 2.-, an der Abendkasse Mk. 3.-.

Der kleine Rat.

Bordverkaufsstellen bei den Geschäften:
H. Stiller, Hainstraße 16, Restaurant
Boths, Langgasse 7, Bruno Bandt, Kirch-
gasse 56, Karl Seifrieder, Kirchgasse 13,
Walter Schuler, Rheinstraße 48, Ede
Moritzstraße Hermann John, Karmel-
artikel, Drantenstr. 2, Josef Genl, Ring-
café, Ede Kaiser-Friedr.-Ring u. Sater-
heimer Str., Konditorei Wils. Jäger, Bis-
marckring 21, Bäckerei Sander, Reichstr.
Zigarrenhandl. Wagner, Ede Sellmund-
u. Bellstr. 34, Gutgeschäft A. Schäfer,
Bebergasse 34. P268

Tanzschule Krumm

Voranzeige!

Sonntag, 3. Februar, in sämtlichen Räumen der Kasinogesellschaft,
Friedrichstraße 22:

Großer Maskenball!

Karten sind im Vorverkauf nur in unserer Wohnung, Adelheidstr. 58, I,
Ecke Karlstraße, à 2.- Mark zu haben, an der Kasse 2.50 Mark.

Praktisch und modern

Ist die Reformküche mit ihrer wunderbaren Platzteilung für
alle Küchenartikel und Vorräte. Jedes Teil hat seinen Platz. Meine

3teil. Reform-Küchen

naturalisiert, weiß lackiert sind besonders schön, sehr gut
verarbeitet und sehr preiswert. In meinem Schaufenster und
Lager sehen Sie die Reformküchen mit voller Einrichtung.

Kirchgasse 47 **L. D. JUNG** Telefon 27213

Das Fachgeschäft für gediegenen Hausrat.

Das neue

Tanzhemd

8.75 11.50

dazu die

Rotsiegel-
Krawatte

für Frack . . . 1.50

für Smoking . . . 2.75

Holeproof

Socken und Strümpfe

in reiner Seide

fast unzerreißbar und trotzdem preiswert.

Schaefer

SPORT & MODE-HAUS

WEBERGASSE 11 WIESBADEN WILHELMSTR. 50

225

Café Ritter

(UNTER DEN EICHEN)

Sonntag, den 27. Januar ab 4 Uhr

TANZ

Eintritt frei — Erschl. Tanzkapelle

Café Königshof

MAINZ.

im Hause Hotel Rheingauer Hof.

im grünen Saal jeden Abend

Gesellschaftstanz

und geöffnet bis 2 Uhr morgens.

An Samstagen ist bis 3 Uhr früh

Polizeistunde-Verlängerung.

Sonntags nachmittags von 4.30—7 Uhr

spielt die Hauskapelle zum Tanz-Tea.

— Kein Weinzwang. — F1

Neues Schützenhaus

(Fasanerie)

Herrliche Winterlandschaft, bequem zu er-
reichen von der Fasaneriestraße.

Autofahrgelegenheit ab Lahnstraße.

Der gr. Saal, ca. 300 Personen fassend, ist

morgen Sonntag geheizt.

Prima Kaffee, Portion 45 Pfg. la Kuchen

Prima Weine und Apfelwein. Felsenkeller-Bier

Fernruf 26633 Otto Götz Fernruf 26633

Kammer-Lichtspiele

Masken-Kostüme

und die

Stoff-Malerei

Vortrag mit prakt. Vorführung
am 1. u. 2. Februar**KOCH AM ECK**

Michelsberg 2, I.

Gesangs-Abteilung
des „Rhein- und Taunuskub Wiesbaden E. V.“**Großer Maskenball**am Samstag, den 2. Februar,
abends 8.11 Uhrin den Räumen der Loge „Hohen-
zollern“, Adelheidstraße 31.An alle Klubmitglieder, deren An-
gehörige und Freunde ergeht die
Einladung zur Beteiligung.Eintritt: einschl. Steuer RM. 1.50
für Nichtmitglieder einschl. Steuer RM. 2.—Karten im Vorverkauf: Geschäftsstelle Zintgraf,
Neugasse 17. Hch. Strobel, Goldg. 4. Hch. Ehrengart,
Seelgasse 38. P. Guckenberger, Taunusstraße 28.
C. Werner, Bismarckring 2. F 231**Voranzeige.**

Männergesangsverein „Eintracht“ Wiesbaden

Unser einziger

Großer Gala-Maskenballfindet am Samstag, den 2. Februar 1929, abds.
19.71 Uhr im „Kath. Gesellenhaus“ statt.Vorverkaufsstellen sind durch
Plakate kenntlich gemacht.Eintritt: Vorverkauf 1.50 Mk. inkl. Steuer
Kassenpreis 2.00 Mk.

Lauft, lauft, lauft, sonst ist alles ausverkauft.

Alles Weitere in der Hauptanzeige.

Turnerbund WiesbadenAm Sonnabend, den 9. Februar 1929
abends 9.11 Uhr findet im Festsaal Schwalbacher
Straße 8 unser diesjähriger F 219**Großer Maskenball**statt. Den Mitgliedern gehen be-
sondere Rundschreiben noch zu.

Der Vorstand.

**Restaurant Zum weißen Röhl**

Bleichstraße 34. Inhaber: J. Hohl

Samstag, den 26. Januar: Sonntag, den 27. Januar:

**Großer Lumpen-
Abend**
Verlängerte Polizeistunde.**Florian und Floret**
Meister des hessischen
Humors.
Einlagen d. Karnevalisten
PAUL STAHL**Privatgesellschaft „Nassovia“**

Morgen Sonntag

im Restaurant „Drei Könige“, Marktstraße 26

Grosse Kappensitzungunter Mitwirkung des Humoristen Paul Stahl.
Anfang 7.51 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Das närrische Komitee.

Schützen-Verein „DIANA“

Sonntag, den 27. Januar 1929:

Große

Kappensitzung

im Restaurant J. Raab, Dotzheimer Str. 123

wozu freundlichst einladet

Das Kom-mi-tee.

Henny Porten

in „Zuflucht“

6 Akte.

6 Akte.

Liane Haid

in „Der Sohn des Hannibal“

6 Akte.

6 Akte.

Unsere grünen Theater-Schecks haben auch Sonntags bis auf Weiteres Gültigkeit.

Ufa-Palast

Nur einige Tage:

Der Faschingsprinz

mit

Harry Liedtkeein übermütiges Lustspiel, in dem echte Karneval-
stimmung herrscht. Als Partnerin Liedtkes debü-
tiert die 19-jährige Tänzerin**Marianne Winkelstern.**„Gäbe es ein goldnes Buch der vortrefflichsten Filme,
der „Faschingsprinz“ wäre mit an erster Stelle
zu nennen“, schreibt die Presse.

Ferner: „Das letzte Signal“

(Der Anschlag auf den Nordexpress)

Einer der beliebten, atemberaubenden Sensationsfilme
mit RIBO, dem deutschen Schäferhund.

Beiprogramm: Kulturfilm und Ufa-Woche Nr. 5

Auf der Bühne:

Eine Großstadt-Attraktion 1. Ranges: Gastspiel
des weltberühmten Jazz-Flügel-Trios**Witt, Carr and Reed**Beginn täglich 4, 6.15, 8.30, Sonntags 3, 5, 7, 9
Musikal. Film-Illustration Alexander v. Egrossy**Der Kinder-Maskenball
Tanzschule Bier
mit dem berühmten Zirkus Hoppla**

Sonntag, 3. Februar, nachm. 3 Uhr, Hotel Metropole.

Gemeinschaftliche Spiele.

Karussell.

Jedes Kind erhält ein Geschenk.

Eintritt 3 Mk. 1.—

Onkel Egon.

**Bayern-Verein Wiesbaden 1908**Samstag, den 2. Februar findet in sämtlichen
Räumen des Paulinenschlösschens unser
diesjähriger so beliebter**Volks-Maskenball**statt. — Hierzu laden wir alle Landsleute und
Gönner freundlichst ein Das Komitee.

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei:

Andr. Müller, Nerostraße 15; J. Schott
Yorkstraße 31; Zigarrengeschäft, Ekoff,
Marktstraße 14 u. Kaiser-Friedrich-Ring 88;
Restaurant „Gambrinus“, M. Mittelhammer,
Marktstraße; Metzger Rötzer, Herderstraße 7,
sowie durch Plakate ersichtlich.

3 Kapellen! 3 Kapellen!

Saalöffnung 7 Uhr. Anfang 8¹¹ Uhr.

Eintrittspreise: Vorverkauf 2 Mark.

An der Abendkasse 2.50 Mk.

Sport- und Tanzschule Sauer

Adelheidstraße 33.

Fernruf 26010

Am Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 3¹¹ Uhr**Großer Kindermaskenball**

in sämtlichen Räumen des Hotels „Kaiserhof“, Frankfurter Str. 17.

Große Überraschungen:

4.30 Uhr: Auftreten der „Kleinen Girls der Welt“
5.30 Uhr: Einzug der „Gäste aus China“ mit feierlichem Laternenanzug.
(Die Tänze werden von den Gymnastik-Kursen der Sport- u. Tanzschule Sauer,
unter Leitung des Herrn Balletmeisters Schede ausgeführt.)

Ferner: Die 7-jährige Lydia Bedtold in ihren neuen Tanzschöpfungen.

Eintritt: Für Kinder und Begleitpersonen Mark 1.—

Café Odeon

Militär frei

Morgen Samstag:

Großer Maskenball

Eintritt frei.

Keine Preiserhöhung.

Täglich: **TANZ** Verstärkte Kapelle.

Verlängerte Polizeistunde.

Restaurant „Waldeck“, Marktstraße

Morgen Sonntag, 4 Uhr:

Großes Sportfest mit Tanz

Herzliche Winterlandwirtschaft.

Prima Kaffee. Es ladet freundlichst ein Eigene Konditorei. Gg. Haniel.

Restaurant

„Zur Lokomotive“

Dotzheimer Str. 98



Dotzheimer Str. 98

Sonntag, den 27. Januar 1929:

Große karnevalistische Sitzung

unter Mitwirkung des beliebten Frankfurter Humoristen

Georg Brandenstein.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Es ladet freundlichst ein

Frau Wilhelm Schaub Wwe.

Zum Himmel

Röderstraße 4

Inh.: Fritz Lauth.

Samstag, 26. u. Sonntag, 27. Jan., abends 8.11 Uhr:

Sitzung.

Es ladet ein

Rad-Sp. Intra. Fr. Lauth. E. Schiller.

Restaurant Westendhof

Sonntag, 27. Januar Schwalbacher Str. 46

Großer Kappenabend

mit Stimmungskanone

FLAXMEIER, FRANKFURT

Stimmung - Humor - Anfang 6.31

Es ladet freundlichst ein

Frau Seb. Winter Wwe.

**VERGNÜGUNGS-PALEST
GROSS-
WIESBADEN**

Dotzheimer Str. 19

Telephon 28901

Bis einschließlich 31. Januar 1929:

**Die große Stimmungs-
Revue:****Lachendes
Leben**

in 40 fabelhaften Bildern

u. a.: Eine Nacht in Venedig. Neapol. Tarantella.

Romann u. Jeannette. Blitzverwandlungen usw.

Die Sensation Wiesbadens!

Eintritt 7¹¹ UhrAnfang 8¹¹ UhrTrotz enormer Spesen nur kleine Eintritts-
preise von 1 bis 3 Mk. — Vorverkaufsstellen
Zander, Kirchgasse 51. Rapp, Taunusstr. 9
sowie im Vergnügungspalast täglich von 11
bis 1 und ab 5 Uhr**Kaisersaal Sonnenberg**

Sonntag, den 27. Januar

TANZ

Erstklassiges Jazz-Orchester

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.



Letzte Tanzschlager spielt 'ELECTROLA'

das populärste Musikinstrument.

Marek Weber - Jack Hylton - Paul Whiteman
spielen mit bisher nie gehörtem Rhythmus.
Zwei Tänze nur Mk. 3,75 • Vorspiel ohne Kaufzwang
bei allen „Autorisierten Electrola Verkaufsstellen“.

ELECTROLA GES. M. B. H. NOWAWES BEZ. POTSDAM

„Einhorn“-Restaurant
Marktstraße 32.

Sonntag, 7³¹ Uhr

IV. Großer Kappen-Abend

mit **Michel Enders**

Eintritt und
neue Liedertexte frei.

Rundfunk-Programme

Sonntag, 27. Januar.

Frankfurt. (Welle 421,3).
8.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier.
10.30 Uhr: Stunde der Jugend-
bewegung. Vortrag: Jugend-
pflege und Jugendbewegung im
Rahmen kommunaler Aufgaben.
11 Uhr: Elternkunde. Vortrag:
Die Bedeutung der Familie für
die Erziehung des Kindes. 11.30
Uhr: Stadler - Jyllus. Fünfte
Stimme in B-dur. 13 Uhr: Jahn-
minutendienst der Landwirt-
schaftskammer Wiesbaden. 13.10
Uhr: Aus-Raffel: Hier Fernamt
Raffel! - Bitte Frankfurt a. M.
Postzentrale Nr. 140. 14.45 Uhr:
Stunde der Jugend. Vorlesung
von Märchen. 15.45 Uhr: Kon-
zert des Rundfunkorchesters.
(Orgel). 17.15 Uhr: Stunde des
Landes. Vortrag: Die hollän-
dische Landwirtschaft und ihr
Wirtschaft. 18.10 Uhr: Aus-Raffel:
weiterhören. Vortrag: Rät
und wider die Todesstrafe.
18.30 Uhr: Vorträge verschiedener
Inhalte. 19 Uhr: Stunde des
Rhein-Rainischen Verbandes für
Volksbildung. Vortrag: Beifügen
Weltanschauung. 19.45 Uhr: Sport-
nachrichten. 20 Uhr: Vortrag
aus eigenen Dichtungen. 20.30
Uhr: Konzert des Rundfunk-
orchesters. - Anschließ.: Tanzmusik.

Stuttgart. (Welle 374,1).
11 Uhr: Religiöse Morgenfeier.
12 Uhr: Promenadenkonzert. -
Anschließend: Schallplatten-
konzert. 14 Uhr: Aus-Hamburg:
Pantentheymann. 15 Uhr: Aus
Stuttgart. Vortrag: Schrift-
und Hand-Malerei. 15.30 Uhr:
Aus dem Orient. (Musikalische
Unterhaltung). 16 Uhr: Zeit-
angabe, Sportdienst. 18.15
Uhr: Vortrag: Doku oder ein
Tag auf einer kawaiischen Süd-
see-Insel. 18.45 Uhr: Dichter-
stunde. 19.45 Uhr: Zeitangabe.
Sportdienst. 20 Uhr: Aus
M. H. Wozart: Lebenswerk.
21.15 Uhr: Sport - Anschließ.:
Nachrichten, Sportdienst. -
Darauf: Tanzmusik.

Berlin. (W. 475,4). 8.30 Uhr:
Übertragung des Gottesdienstes
der Potsdamer Garnisonkirche
8 Uhr Morgenfeier. - Anschließ.:
Europas Rundfunk.

Übertragung d. Gottesdienstes
des Berliner Domes. 11.30 Uhr:
Vormittagskonzert. 14 Uhr: Marie-
Lurdes. 14.30 Uhr: Die Bieri-
stunde für den Landwirt. 14.45
Uhr: Vortrag: Wochenrückblick
auf die Marktlage und Wetter-
vorhersage. 14.55 Uhr: Vortrag:
Rationaler Markt der Schwäne.
15.30 Uhr: Märchen - Vorlesung.
16 Uhr: Vortrag: Lessings Lehre
vom schöpferischen Genie. 16.30
Uhr: Unterhaltungsmusik. 18 Uhr:
Vortrag: Rät und wider die
Todesstrafe. 19.30 Uhr: Vortrag:
Das neue Jugollamen. 20 Uhr:
Abend - Unterhaltung. 21 Uhr:
Orchester-Konzert. - Hierauf:
Tanzmusik.

Montag, 28. Januar.

Frankfurt. (Welle 421,3).
6.30 Uhr: Morgenprogramm. -
Anschließend: Wetterbericht und
Zeitangabe. 12.30 Uhr: Schall-
plattenkonzert. 12.50 Uhr: Stunde
der Jugend. Vortrag: Streifzug
durch das Weizenland Kanada.
13.55 Uhr: Hausfrauenabend.
Vortrag: Worauf es beim Wein-
trinken ankommt. 14.30 Uhr: Aus
Stuttgart: Konzert des Rund-
funkorchesters. - In der Pause:
Berichtsnachrichten und andere
Mitteilungen. 18.10 Uhr: Be-
richten. Aus dem Buch: Tiere
sehen dich an von Paul Goppel.
18.30 Uhr: Vortrag: Die Sten-
graphie Europas. 19 Uhr: Schade-
stunde. 19.30 Uhr: Engli-
sche Sprachproben. 19.45 Uhr: Eng-
lischer Sprachunterricht. 20.15
Uhr: Erste Konzertoper: „Die
Rachwandlerin“ von H. Bellini.
21.15 Uhr: Aus-Stuttgart: „Diana
Diana“. Musikspiel in 3 Akten
von Moreto.

Stuttgart. (Welle 374,1).
10.30 Uhr: Schallplattenkonzert.
11 Uhr: Nachrichtenabend. 12.15
Uhr: Schallplattenkonzert. 13 Uhr:
Wetterbericht. - Anschließend:
Schallplattenkonzert. 15.45 Uhr:
Konzert der Rundfunkkapelle. 16.15
Uhr: Nachmittagskonzert. 18.15
Uhr: Zum 1. Todestag von
Rudwig Wobert: Gedächtnis-
feier. 18.45 Uhr: Vorträge von Wm.
18.45 Uhr: Vorträge. 19.15
Uhr: Streifzüge durch die Wirt-
schaft. 19.45 Uhr: Vortrag:
Europas Rundfunk.



Musikhaus

Ernst Schellenberg Gr. Burgstr. 14



Resonaphon

Nur bei uns

ist es möglich, die beiden Spitzen-Fabrikate

„Electrola“ den besten Apparat
mit Metalltonführung und
„Resonaphon“ den führenden Apparat
mit Holztonführung

zusammen zu hören, was unbedingt notwendig ist, um sich ein wirkliches Urteil zu bilden.

➔ Weitgehendste Zahlungserleichterung. ➔

A. L. ERNST Piano- und
Musikhaus

Nerostraße 1-3 Ecke Saalgasse
am Kochbrunnen
Gegr. 1888

Alleinverkauf für „Resonaphon“ - Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle.
Das Geschäft, das Sie fachmännisch berät.



Die beste
Resonanz-
Sprechmaschine



Electrola

Konditorei Wien

Café und Restaurant

Fernspr. 28210 **Wiesbaden** Wilhelmstr. 20

Treffpunkt der guten Gesellschaft
Gemütlicher Aufenthalt
Solide Preise.

Nach den Kurhausbällen die ganze Nacht geöffnet.

Jeden Samstag
 und Sonntag ab 9 Uhr:

• **Gesellschafts-Tanz** •

Wie erzielt
 man gute Photos?

Vortrag mit Lichtbildern

von Lehrer Hans Ludewig, Dresden (V.D.A.V.)
 veranstaltet von der F84

Mimosa, A.-G., Dresden

Fabrik photographisch. Papiere, Platten, Filme

Eintritt frei!

Wiesbaden, Loge „Plato“, Friedrichstr. 35,
 Mittwoch, den 30. Januar 1929, 20 Uhr.

UFA-PALAST

Fernruf 27964

Wiesbaden

Fernruf 27964

Sonntag, den 27. Januar 1929

vormittags 11.30 Uhr vormittags 11.30 Uhr
 Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr. Einlaß 10.30 Uhr, Ende 1 Uhr

Nochmalige Vorführung des unvergleichlich großartigen Filmwerkes

Besteigung des 4538 m hohen

Lyskamm

des gefährlichsten Berges im Gebiete des Matterhorns
 durch Hannes Schneider und Ilse Rohde

Die Alpen, 2. Teil

Eine Symphonie einzigartiger Naturschönheiten der Schweizer Hochalpen
 in 6 Teilen. Mit besonderer Muskbearbeitung für den Film unter Mitwirkung des vollen Orchesters.

Das Matterhorn	Das Breithorn	Das Weißhorn
4405 m ü. d. M.	4171 m ü. d. M.	4512 m ü. d. M.
Die Dent Blanche	Gabelhorn	Zinal-Rothorn
4384 m	4073 m	4223 m
Mischabel 4554 m	Kastor 4230 m	Polux 4094 m
Der Monte Rosa 4638 m ü. d. M.,		Strahlhorn 4191 m

höchster Berg der Schweizer Alpen

Der Lyskamm

Zwei Menschen dringen in Sturm u. Eis durch die gigantischen Eismassen über Gletscherspalten, gefährl. Schneebänken, durch Gletscherschluchten, durch eine unvergleichliche Pracht der Natur bis zum Gipfel empor. Zauberhaft unwirklich liegt der Glanz der Hochgebirgsmondnacht über der erstarrten Welt des ewigen Eises. Unentwirrbar liegt in der Morgensonne das ungeheure Spaltenlabyrinth des Zwillingsgletschers, des grandiosen Eisbruchs der Alpen vor den beiden einsamen Wanderern. Ein riesiger Gletscherschlund im Innern des Gletschers. Ein vergeblicher Versuch, einen völlig morschen Eisgrat zu überklettern. Erste Rast auf dem Felikjoch. 4290 m ü. d. M.

Gespensisch huschen Schatten sturmgejagter Wolken durch das nächstlich schauerliche Labyrinth wildzerklüfteter Eiswände und dunkelaufgährender Gletscherschünde und -spalten. Eine letzte Zuflucht vor dem hereinbrechenden Wettersturz.

Und oben brüllt der Föhn über die eisgepanzten Gipfel und peitscht die unendlichen Wolkenmassen über die Pässe.

Nach der Sturmnacht Die ersten Sonnenstrahlen.
 Neuschnee Auf dem Wege nach Zermatt.

Hierauf **Wintersport im Engadin** dem bedeutendsten Sportplatz Europas.
 Mit der Rhätischen und Albula-Bahn bis auf 1800 m ü. d. M.

Das Engadin im Winterzauber Morgennebel ü. d. Bergseen
 Piz-Palü 3912 m ü. M. Piz-Rosegg 3942 m ü. M. Piz-Bernina 4052 m ü. M.
Trabrennen Curling, ein alter engl. Wintersport | **Eis-Hockey**
 Ski-Joring Pferderennen auf dem St. Moritzer See. Bob-Rennen.

St. Moritz, das Paradies in Schnee und Eis.

Eislauf auf den herrlichsten Eisplätzen der Welt. Schnell-Laufen. Kunst-Laufen. Eispringen über 10 Fässer. Eis-Quadrille.

Ski-Springen. Die großartigste Sprunganlage Europas.

Tobogganing oder Skeletton-Fahren. Der gefährlichste Sport auf der berühmten Cresta-Bahn von St. Moritz nach Celerina.
Auf Skiern hinauf in die Gletscher-Regionen. Der schönste Wintersport bleibt doch, frei auf den „Brettern“ durch Gottes herrliche Winterlandschaft zu fliegen.

Preise der Plätze:

Rang-Loge 3.50, Separat-Loge 3.—, Rang 2.50, Sessel 2.— (6.-22. Reihe), Sessel 1.50 RM. (1.—5. Reihe). Vorkauf ab 21. Januar: Bücherstube am Museum, Wilhelmstr. 6, Buchhdl. Moritz & Müntzel, Wilhelmstr. 58, Fa. Spiegel & Sohn, Langgasse 1, Hofbuchhandl. Heiner, Stadt, Bahnhofstr. 6 und eine halbe Stunde vor Beginn an der Theaterkasse. Jugendliche haben Zutritt! Jugendliche haben Zutritt!

Rochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 27. Jan.
 11½ Uhr:

Promenade-Konzert
 in der Rochbr. Trinthalle.
 Ausg. von dem Salon-Orchester Hans Göbel.
 Leitung: Hans Göbel.
 1. Ouvertüre zu „Zar und Zimmermann“ von A. Lortzing.
 2. Kaiser-Walzer von Joh. Strauß.
 3. Fantasia aus der Oper „Tosca“ von Puccini.
 4. Wien wird bei Nacht erst schön von Stolz.
 5. Meine Sonne v. Capua
 6. Maria.

Kurhaus-Konzerte

Sonntag, den 27. Jan.
 16 Uhr:

Abonnement-Konzert.
 Städtisches Kurorchester.
 Leitung:
 Musikdirektor D. Jmer.
 1. Vom Fels zum Meer.
 2. Festmarsch von A. Litz.
 3. Vorspiel zu „Lorelei“ von A. Bruch.
 4. Erinnerung an Chopin.
 5. Fantasia von Beethoven.
 6. Ouvertüre zu „Die italienische Vesper“.
 7. Walzer aus „Der Troubadour“.
 8. Fantasia a. „Traviata“ (Gänzl. von G. Verdi, gest. am 27. 1. 1901.)

20 Uhr im Abonnement:
Deutscher Opern-Abend

Leitung:
 Musikdirektor D. Jmer.
 1. Ouvertüre zu „Der Freischütz“ von Weber.
 2. Fantasia a. „Cavalleria rusticana“ v. Mascagni.
 3. Carmen-Suite Nr. 2 von G. Bizet.
 4. Walzer aus „Eugen Onegin“ v. Tschaikowski.
 5. Tonbilder aus „Die Walküre“ von Wagner.

Montag, den 28. Jan.

Abonnement-Konzerte.
 Städtisches Kurorchester.

Leitung:
 Konzertmeister D. Riech.
 16 Uhr:
 1. Festmarsch von Böler.
 2. Ouvertüre zur Oper „Vello“ von Reiliger.
 3. Danke visionär von B. Halvorsen.
 4. Fantasia aus der Oper „Der Bürger als Edelmann“ von A. Strauß.
 5. Vorspiel zum 3. Akt aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner.
 6. Wiener Kinder. Walzer von Joh. Strauß.
 7. Melodien a. d. Operette „Die Gloden v. Cornoville“ von Planquette.

20 Uhr:
Tanzweisen europäischer Völker.

1. Norwegen: 2. norweg. Tänze von Edermann.
 2. Russland: Krawiat v. B. Winiawski.
 3. Finnland: Ralle tritte von J. Sibelius.
 4. Tschechoslowakei: Slawischer Tanz von A. Dvorak.
 5. Polen: Polnischer Tanz von V. Scharwenka.
 6. Ungarn: Ungar. Tänze von J. Brahms.
 7. Italien: Piemontescher Tanz von Siniagaglia.
 8. Spanien: Span. Tänze von M. Rossini.
 9. a) Deutschland: „Quell“ von R. v. Beethoven.
 b) Österreich: Wiener Blut. Walzer von J. Strauß.

Kaiser's Weinstube

Faulbrunnenstraße 9

Heute: **Kappenabend**

Film-Palast

Der erst jetzt von der Zensur freigegebene
 unverkürzte Bayern-Großfilm



Der Fremdenlegionär

(Wenn die Schwaben heimwärts ziehen)

Die packenden Schicksale eines jungen deutschen Abenteurers,
 der in der Legion Vergessen suchte! In den Hauptrollen:

Dorothea Wied

Gustav Fröhlich - Oscar Marion

Ein Film vom Erwachen der heutigen Jugend

Gärendes Blut

Eine Studie die jeden und jedermann interessiert.

Kabinett Nr. 14, Kulturfilm - Emelka-Wodie

Wochentags 4, 6.15 und 8.30, Sonntags 3, 5, 7 und 9 Uhr.

Stoffe

in großer Auswahl
 Maßschneiderei
Humbrod
 Webergasse 14.

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstraße 5

Sonnenaufgang

(Wegen der Leidenschaft)

nach Herm. Sudermann „Die Reise nach Tilsit“
 Dieser Großfilm ist ein Meisterwerk der Filmkunst,
 und war überall die überragende Sensation der Saison

Ferner der Reiterfilm **Teufel - Tempo, Tom** mit Tom Mix

Restaurant Muckerhöhle

Goldgasse 21

Samstag und Sonntag:

Oho's fidele Schrammel-Kapelle

Humor! Stimmung!

Sonntag außerdem **Kappenabend mit „Toni“**
 Der Urkomische

Spanische Weinstube

Michelsberg 7. — Telefon 28220.

Große karneval. Kappen-Abende

Die beliebte **Hauskapelle Kreuzer Emden** sowie der berühmte **Humorist und Komiker Fredy** werden zur Unterhaltung ihr Bestes beitragen.
Stimmung. — Mätze u. Lieder gratis. — Eintritt frei. — Humor.
 Wie bekannt gute Getränke. Solide Preise. Es ladet freudl. ein **Pedro Berta**.



Grammophon "DIE STIMME SEINES HERRN"
unübertroffen im Repertoire und in der Wiedergabe

"Brunswick" die beste amerikanische Tanzplatte
das hervorragende Musik-Instrument

Fordern Sie nur diese Marken in unseren offiziellen Verkaufsstellen

DEUTSCHE GRAMMOPHON-AKTIENGESELLSCHAFT * BERLIN SW 68

KURHAUS WIESBADEN

Montag, 28. u. Donnerstag, 31. Januar,
18 bis 18.30 Uhr im kleinen Saale:

TANZ-TEE

Samstag, 2. Februar:

4. GROSSER MASKENBALL

Neue karnevalistische Dekoration „FUNGUS MATIACUS“
Eintrittspreis 8 M., Dauerkarteneinhab. 5 M.
Garderobegebühr u. Wiesbad. Nothilfe 0.50 M.



Größte Auswahl in Apparaten und Platten.
Vorspiel und Kataloge bereitwilligst.

**Musikwerke
Spiegel & Sohn**
Langgasse 1. 172

Klavierabend

des erblindeten Pianisten **Hugo Kander** findet am
27. Januar, 20 Uhr in der Loge „Plato“ statt.
Den Konzertflügel Steinway & Sons stellt die
Firma Schellenberg, Kirchgasse 33. F87

Cäcilien-Berein

Nächste Probe
Montag, 20 Uhr (Damen)
20.30 Uhr (Herren)

Mula humanistisches Gymnasium
Carl Schuricht. F331

Rhein- u. Caunus-Klub

Wiesbaden G. O. Sonntag, 3. Februar
nachm. 4.11 (Saalöffnung 3 Uhr): Teilnahme
an der närrischen **Gautagung** mit Ball
des Mittelrhein-Nahe-Gaues im großen Saale des
Konzerthauses der Malzer Liedertafel, Gr. Bleiche.
Sonntag, den 10. Februar: 2. **Hauptwanderung**
n. Bad Schwalbach. Näheres siehe Wander-
plan in der Geschäftsstelle bei Zintgraf, Neugasse 17,
woselbst auch die Karten zur Gautagung zu
haben sind. F231

Verein für das U. D. A. Deutschtum im Ausland

Montag, 29. Januar 1929, 8.30 Uhr abds. pünktlich
Jahresversammlung
bei Wico, Rheinstraße 63

Vortrag: Studienrat Dr. Keller: V. D. A. und Volks-
gemeinschaft, Jahres- u. Kassenbericht, Arbeitsplan,
Aussprache. — Erscheinen erbet., Gäste willkommen.

Waldhäuschen

prachtvolle Rodelbahn.
Noter Aufsicht. Benutzung frei!

Unterschriftensammlung!

Zertretet die undeutsche **Lüge** eurer Schuldner von der angeblichen inneren

Entschuldung Deutschlands durch Inflation

Kampf für die Wiederherstellung der enteigneten Vermögen!
Kampf um eine **Herabsetzung** der erdrückenden Daveslasten!

Liste zur kostenlosen Einzeichnung liegen auf:

1. Buchhandlung Bürger, Marktstraße 6; 2. Papierhandlung Seidenstücker,
Michelsberg 32 und Bismarckring 9; 3. Herrenartikelfgeschäft Kochendorfer,
Schwalbacher Straße 29.

In diesen Geschäften ist auch unsere Parteizeitung „Deutsches Volksrecht“ zu haben.

Volksrecht-Partei, Ortsgruppe Wiesbaden.

Anthroposophische Gesellschaft

5 Vorträge von Herrn Sigmund von Gleich,
Dortmund,
im Saal des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstr. 9, I. Stock.

1. Vortrag: Dienstag, den 29. Januar 1929, 20 Uhr:
„Das mythologische, denkerische und schauende Bewußtsein
der Menschheit in der Vergangenheit, Gegenwart u. Zukunft.“
2. Vortrag: Dienstag, den 12. Februar 1929, 20 Uhr:
„Das Menschenwesen inmitten der Natur- u. Geisterreiche.“
3. Vortrag: Dienstag, den 26. Februar 1929, 20 Uhr:
„Sinnliche, seelische u. geistige Erkenntniskräfte d. Menschen.“
4. Vortrag: Dienstag, den 12. März 1929, 20 Uhr:
„Mensch, Kosmos und Naturreiche in ihren Entwicklungs-
zusammenhängen.“
5. Vortrag: Dienstag, den 26. März 1929, 20 Uhr:
„Christus und das Schicksalsgesetz in den wiederholten
Erdenleben: Der innere Sinn der Menschheitsgeschichte.“

Eintrittskarten zu Mk. 1.— für 1 Vortrag oder Mk. 4.— für alle 5 Vorträge
am Saaleingang. Minderbemittelten wird auf Wunsch Ermäßigung gewährt

Thalia ~ Theater

2 interessante Erstaufführungen:

Die Tragödie eines Kaiserhauses

Das Schicksal derer von Habsburg

Regie: Rolf Raffé.

Hauptrollen:

Kaiser Franz Josef Fritz Spira
Kronprinz Rudolf Alfons Fryland
Kaiserin Elisabeth Erna Morena
Kronprinzessin Stephanie Maly Delschaft
Mary Vetsera Leni Riefenstahl

Ein Film von Karneval und Liebe

Konfetti

Ein kurzer Traum von Jugend und Glück beim
Karneval im Süden

mit Jack Buchanan und Annette Benson

Deulig-Woche und Kulturfilm.

Anfang 4, 6%, 8½ Uhr, Sonntags ab 3 Uhr.

Kampf ums Recht!

Bei **Stritter** kauft man
Das weis jeder
Die besten **Schwämme**
Und **Fensterleder**.
Stritter, Leder-
handlung
Kirchgasse 74 43

Staats-Theater

Großes Haus.
Sonntag, den 27. Jan.
Bei aufgeh. Stammforten
Nachmittags:
Zum 25. Male:
Peterhens Mondfahrt.
Ein Märchenstück
in 7 Bildern von Gerdt
von Balloew

Musik v. Cl. Schmalstich.
Spielzeit: G. Nebus.
Musik. Leit.: Wemheuer.
Die Mutter Gb. Müller
Peterhens D. Heidenreich
Anneliese A. Eiman
Minna das Dienstmädchen
Doris Boh
Der Kalkfänger G. Schorn
Das Sandmännchen
Gertha Genzmer
Die Nachlese M. Bröhl
Der Donnermann
Dang Rodius
Die Blühende Eist. Hek
Die Walfrau
Dittie Gerhäuser
Der Regenfrüh G. Albert
Der Wollermann
Bozslav v. Henden
Der Eisnar Breitkopf
Der Wollfrabenmann
Dang Bernhöf
Die Sonne Doppelbrüder
Die Morgenröte
B. Schwarzenberg
Die Abendröte Kolenstein
Der Morgenstern
Elle Welenberg
Der Abendstern
Magda Borgards
Der Weibschmied
Gustav Schwab
Das Pfefferkuchenmänn-
chen A. Olsenbläner
Der Mann im Mond
Ed. Nebus
1. Bild: Herr Summe-
mann. — 2. Bild: Auf
der Sternenniele. —
3. Bild: Das Schloß der
Nachlese. — 4. Bild:
Beim Weihnachtsmann.
— 5. Bild: Die Mond-
lanone. — 6. Bild: Der
Kampf mit dem Mond-
mann. — 7. Bild: Wieder
dabeim. Weihnachtsbild.
Vor kommende Tänze:
Tanz d. Sterne: Gruppen-
tänzerinnen u. Eieinnen.
— Tanz der Wollen und
Sonnenpünktchen: Claire
Jourdun, Elle Mondorf,
Hedi Dähler, G. Schans,
Adele Paris. Gruppen-
tänzerinnen u. Eieinnen.
Tanz der Pfeffer-
kuchen Kreisel u. Dampf-
männer: Eieinnen und
Kinder der Ballettschule.
— Tanz d. Mondschiffchen:
Gruppentänzerinnen und
Eieinnen.
Die vor kommende Tänze
sind von Rita Kofft ent-
worfen und einstudiert.
Nach dem 4. Bild
12 Min. Pause.
Anfang 14 Uhr
Ende etwa 18½ Uhr.

Abends:
15. Vorst. Stammreihe A.
Carmen
Oder in 4 Akten von
Georges Bizet.
Spielzeit: Paul Beller.
Musik. Leit.: Rosenfeld.
Don José, Sergeant
Eppind Adolm
Escamillo, Stierkämpfer
Adolf Bardich
Remendado, Schmuggler
Heinrich Schorn
Doncairo, Schmuggler
Fritz Wecker
Bungeo, Leutnant
Heinrich Böslin
Moralis, Sergeant
Carl Körber
Carmen, ein Zigeuner-
mädchen G. Reinhard
Nicola, ein Bauer-
mädchen Ille Dabich
Frasquita, Zigeuner-
mädchen v. Krusskopf
Mercedès, Zigeunermädchen
S. Daris & Neben
Ort der Handlung:
In und bei Sevilla.

Tänze
(Entwurf und Leitung:
Rita Kofft).
2. Akt: Zigeunertanz, aus-
geführt von den Gruppen-
tänzerinnen. — 4. Akt:
Tänze, ausgeführt von
R. Kofft, Cl. Jourdan,
E. Mondorf, H. Dähler,
d. Gruppentänzerinnen u.
Eieinnen.
Nach dem 2. und 3. Akt
je 15 Min. Pause.
Anfang 19 Uhr
Ende nach 22 Uhr.

Montag, den 28. Jan.
Bei aufgeh. Stammforten
Peterhens Mondfahrt.
Anfang 17 Uhr.
Ende etwa 19½ Uhr.

Kleines Haus.
Sonntag, den 27. Jan.
15. Vorst. Stammreihe G.
Minna von Barnhelm.
oder: Das Soldatenstück.
Ein Lustspiel in 5 Auf-
zügen von G. E. Lessing.
Spielzeit: G. Hoffmann.
Major von Tellheim, ver-
abschiedet S. Wagner
Minna von Barnhelm
Trude Welfen
Graf von Bruchsal, ihr
Onkel Gust. Schwab
Franziska, ihr Mädchen
Der Bedienter d. Majors
Juli. Bedienter d. Majors
Paul Wagner
Paul Werner, gewesener
Nachschreiber d. Majors
August Mondorf
Der Wirt S. Bernhöf
Eine Dame in Trauer
Dittie Gerhäuser
Ein Feldlager G. Albert
Riccardi de la Marlindere
Robert Kleiner
Ein Bedienter des Fräu-
leins H. Wanders
Bediente: S. Bräntel,
Walter Reune
Die Szene ist abwechselnd
in dem Saale des Wirt-
shauses und einem daran-
schließenden Zimmer.
Nach dem 3. Aufzuge
findet eine Pause von
12 Minuten statt.
Anfang 19½ Uhr
Ende etwa 22 Uhr.

Montag, den 28. Jan.
14. Vorst. Stammreihe 1.
Frühlingsmadel
Operette in 3 Bildern
von R. Eger.
Musik von Franz Lehar.
Spielzeit: S. Herrmann.
Musik. Leit.: A. Tanner.
Sedwia (das Mädchen)
Marga Kauer
Loni (die Freundin)
Vilja Sedwina
Lorens (der Komponist)
Jedem Birner
Ewald (der Diener)
Paul Breitkopf
Die Direktrice
Marie Doppelbauer
Tänze: Rita Kofft.
Nach dem zweiten Bild
15 Minuten Pause.
Anfang 20 Uhr
Ende etwa 22 Uhr.

Briefmarken-Ede.

Neu-Erscheinungen.

Belgien. Zu der schon gemeldeten Wohlfahrtsserie sind noch bei einigen Werten die Farben nachzutragen, was hiermit geschieht: 5+5 Cent. rot, 25+15 C. gelb. — Farbenänderung in der Souvoux-Type (König Albert nach rechts blickend): 35 Cent., bisher rotbraun, jetzt grün.

Estland. In der Type der 3 Leoparden neue Werte: 1 Cent. olivgrün und blau, 2 C. grün und rot, 15 C. orange und blau.

Finnland. Die Überdruckmarken zu 1 und 1½ Mark sind anlässlich einer Briefmarkenausstellung in Helsingfors Mitte November vorigen Jahres ausgegeben worden.

Kanada. In der neuen Freimarkenreihe, die durch die 1- und 2-Cents-Marken mit dem neuen Königskopf eröffnet wurden, erschienen als weitere Werte: 3 Cents weinrot, 5 Cents violett, 10 Cents grün Gebirgslandschaft. — In der Type von 1906 sind zwei Nachportwerte zu 4 und 10 Cents zu melden.

Luxemburg. Zu der neuen Wohlfahrtsserie mit dem Bildnis der Prinzessin Marie Adelaide sind noch die Farben nachzutragen: 10 Cent. weinrotgrün und bla, 60 Cent. braun und weinrotgrün, 75 Cent. karmin und blau, 1 Fr. blau und braun, 150 Fr. braun und blau. Die erste genannte Farbe ist die des Rahmens, die zweitgenannte die des Bildnisses.

Portugal. Die diesjährige Unabhängigkeitsserie, die dritte in der Reihe, bringt wie üblich wieder Darstellungen aus der portugiesischen Geschichte: 2 Cent. hellblau Bildnis des Guadim Paes in Rittersrüstung, 3 Cent. hellgrün Erstürmung der Stadt Santarem, 4 Cent. rot Schlacht bei Bolica, 5 Cent. olivgrün Schlacht bei Alenteiros, 6 Cent. hellbraun die Volksheldin Johanna von Gouveia, 15 Cent. grau Erstürmung von Santarem, 16 Cent. violett Schlacht bei Bolica, 25 Cent. ultramarin Guadim Paes, 32 Cent. dunkelgrün Johanna von Gouveia, 10 Cent. dunkelbraun Schlacht bei Alenteiros, 50 Cent. orange Schlacht bei Bolica, 80 Cent. blau Erstürmung von Santarem, 96 Cent. karmin Johanna von Gouveia, 1 Esc. braunviolett Schlacht bei Alenteiros, 160 Esc. dunkelblau Guadim Paes, 4 Esc. gelb, Bildnis des Nτίας de Albuquerque. Die Darstellungen selbst sind auf sämtlichen Werten schwarz gehalten.

Russland. Zugunsten der obdachlosen Kinder erschienen auch dieses Mal am 1. Januar wieder Wohlfahrtsmarken. Der niedrigere Wert zu 10+2 Kop. schwarz und orange stellt Schüler einer Gewerkschule bei der Arbeit dar, der höhere Wert zu 20+2 Kop. schwarz und blau zeigt obdachlose Kinder bei der Feldarbeit.

Saargebiet. Am 21. Dezember erschien eine Wohlfahrtsserie mit folgenden Werten: 40 Cent. olivbraun, 50 C. braunrot, 1 Fr. dunkelviolett, blinder Bettler, 150 Fr. blau, 2 Frs. karmin, 3 Frs. olivgrün, Allegorie „Das Almosen“, 10 Frs. braun Allegorie „Die Mildtätigkeit“. Der Wohlfahrtszuschlag beträgt 100 Prozent.

Spanien. Zur Fortsetzung der Ausgrabungen in den Katakomben des Pretextatus und St. Damazus in Rom sind Gelder nötig. Zu diesem Zwecke hat Spanien zwei Serien Werbemarken ausgegeben. Näher hätte gelegen, daß sich die italienische Regierung damit befaßt. Aber offenbar wollte die römische Kurie, die ja offiziell mit der italienischen Regierung keine diplomatischen Beziehungen unterhält, diese nicht um postalische Unterstützung angehen. Diese Werbemarken erschienen in zwei Serien: die eine wurde in Santiago de Compostela, dem berühmten spanischen Wallfahrtsort, ausgegeben, die andere in Toledo, dem Sitz des spanischen Primats. Das Markenbild ist überall das gleiche und zeigt die Bildnisse des jetzigen Papstes und des Königs von Spanien. Werte: 2, 3, 5, 10, 15, 25, 40, 55, 80 Cent., 1, 2, 3, 4 und 5 Pesetas. Die Werte zu 2 und 3 Cent. werden überdies in jeder Serie in zwei verschiedenen Farbensammlungen ausgegeben. Im ganzen erschienen 32 Werte. Von der Angabe der Farben müssen wir aus Raumangel absehen.

Vereinigte Staaten. Vom 12.—14. Dezember fand in Washington ein Internationaler Flugverkehrs-Kongress statt. Aus diesem Anlaß wurden Sondermarken ausgegeben: 2 Cents rot, in der Mitte Flugzeug der Brüder Wright, links das Washington-Denkmal, rechts das Kapitol in Washington, 5 Cents blau, in der Mitte Erdball, über dem ein Eindecker fliegt, sonst ist das Markenbild das gleiche wie bei der 2-Cents-Marke. Der Text auf beiden Werten lautet: „International Civil Aeronautics Conference — December 12, 13, 14, 1928.“ Die gleichen Postmarken haben auch für das Jubiläum der Brüder Wright Verwendung gefunden. Am 17. Dezember 1903, also vor 25 Jahren, führten die Brüder Wright, diese berühmten amerikanischen Flug-

pioniere, in Kitty Hawk, im Staat North Carolina, ihren ersten Flug aus. — Neu: Paketmarke zu 10 Cents grün in der Type der Paketmarke zu 25 Cents.

Briefmarken-Versicherung. Der Bund deutscher Philatelistenverbände teilt in seinem Bundesorgan „Das Postwertzeichen“ mit, daß als erstes deutsches Versicherungsunternehmen die Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft, Berlin SW. 11, Königsgraben Straße 78 die Versicherung von Briefmarken-Sendungen als besondere Spezialität eingeführt habe. Die Sendungen können bis zu einem Werte von 1000 Mark in Einschreibebriefen verschickt werden und sind während des Transportes gegen Raub, Diebstahl, Überhaupt jede Art von Verlust oder Beschädigung versichert. Die Prämie beträgt innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig 0,3 vom Tausend, bei Sendungen ins Ausland entsprechend mehr.

Wieviel Briefmarkengibt es? Ein französisches Fachblatt hat sich der Mühe unterzogen, eine Statistik der bis zum Herbst erschienenen Briefmarken aufzustellen. Dieser Berechnung zufolge sind bisher 56 874 verschiedene Briefmarken auf der Erde ausgegeben worden. Abarten, Fehldrucke usw. sind selbstverständlich hierin nicht eingeschlossen. Von dieser Gesamtzahl entfallen 17 089 Stück auf Europa, 13 519 Stück auf Amerika, 12 147 auf Afrika, 10 488 auf Asien und der Rest von 3631 auf Australien und die benachbarten Inselgruppen. Unter den Erdteilen marschiert also Europa nach wie vor an der Spitze, daran hat auch die neueste Statistik nichts geändert. Unter den Ländern, die die meisten Marken ausgegeben haben, hält die mittelamerikanische Republik Nicaragua immer noch den Rekord. Sie nennt 1183 Marken ihr eigen, dann folgt ein europäischer Staat, nämlich Ungarn mit 1035 Marken. Das dritte Land, das die Ziffer 1000 überschritten hat, ist Kolumbien mit 1020. Dann folgen Türkei mit 960, Mexiko mit 880, Salvador mit 819, Italien mit 728, Österreich mit 707, Ecuador mit 665 und als zehntes im Bunde die Vereinigten Staaten mit 648. Interessieren mag auch, welche Länder die wenigsten Marken besitzen. Auch darüber gibt der französische Statistiker Auskunft. Eine Marke weist das König-Eduard-Land auf, eine Polarengebirge, die 1908 anlässlich einer Polar-expedition eine Marke erhielt. Zwei Marken besitzt Bengali, je 3 Formosa und die Jonischen Inseln, beides Gebiete, die nur kurze postalische Selbstständigkeit besessen haben.

Frostrisse an Autozylindern

sowie gebrochene Autogehäuse und Maschinenteile

schweißt unter Garantie

Spezialschweißwerkstätte

Oesterling & Christ

Wiesbaden, Dotzheimer Straße 139

Telephon 27805



Dieses Zeichen merken Sie sich!

Es ist die Schutzmarke der Wiesbadener Dampfwasch-„Plättanstalt“ **NASSOVIA**

Wiesbaden, Friedrichstr. 46-48

Filiale Luisenstraße 24

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wäsche von uns behandelt ist das Entzücken jeder Hausfrau. Stärkewäsche, wie neu in einwandfreier, unübertroffener Ausführung.

Abholung u. Zustellung ins Haus kostenlos.

Telefon: 26117

Nassauische Landesbank

Nassauische Sparkasse

Unsere Sparkassenschalter sind täglich von 8—18 Uhr Samstags von 8—13 Uhr ununterbrochen geöffnet.

Auf Wunsch holen wir Spareinlagen auch im Hause ab.

Unsere Bankkunden stellen wir in unserm Geschäftsgebäude, **RHEINSTRASSE 42/44**, einen

NACHTTRESOR

für die Einlieferung von Bargeld usw. nach Kassenschluß kostenlos zur Verfügung. — Auskunft erteilen unsere Schalterbeamten.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

F 237

Dr. Hirsch

Kinderarzt

von der Reise zurück

Mainzer Str. 2, T. 23682

Filet-Damen

Handarbeit, mod. prachtvolle Muster, rund und viereckig, in allen Größen auf bequeme Teilzahl. Off. unter Filet 1520 an den Tagbl.-Verlag. Gebitten Sie unverbindlich. Vertreterbesuch. F85

Friseur

Einrichtungen zu konfurrenzfähigen Preisen. Paul Senz, Mainz, Schaßgasse 4 u. 10. F1

10% Rabatt

Kaffeemühlen
Fleisch-Hackmaschinen
Brotkasten
Kohlenfüller
Email- und Aluminium-Kochgeschirre

E. Donecker
Rheinstraße 67.

Danksagung.

Jedem, der an Rheumatismus, Ischias oder Gicht leidet, teile ich gern folgendes mit, was meine Frau schnell u. billig kurierte. 15 Pf. Rückporto erbet. F86

S. Müller, Oberkretz a. D., Dresden 526, Neustädter Markt 12.

Tapeten

bekannt bll. Fr. Wagner, Rheinstr. 79. kein Laden.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

größtes u. erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing**, Ing.

Bertramstr. 15, Telephon 23016

übernimmt die Ausbildung v. Kraftfahrzeugführern f. alle Klassen unter persönl. Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältiger Weise bei billigster Berechnung ausgeführt.

Massiv-Rollenlager
Moderne Rollenpresse.



Gummistrümpfe

für Krampfadern, Venenerkrankungen, geschwollene Beine, verdickte Gelenke usw. liefert ein in jeder Beziehung vollendetes Erzeugnis, das in Güte und Passform unerreicht ist

Aeltester Fachmann

für Fuß- und Beinleidende am Platze

Max Symank, prakt. Bandagist und Orthopäde mit Meisterprädikat seit 1902

Tel. 27840

Wiesbaden

Webergasse 26.

Wirtschaftliche Wochenschau.

An der Börse setzten sich anfänglich die Verkäufe und Realisationen sowie die Blankoabgaben der Baisse-Spekulation fort. Erst Mitte der Woche kam es, ausgehend von einigen Auslandskäufen, zu einer kräftigeren Erholung. Wenn die durch die Herabsetzung des Reichsbankdiskontsatzes noch besonders illustrierte Geldfülligkeit der schwachen Tendenz kein halt gebieten konnte, so lag dies vor allem daran, daß die neuen Steuerpläne des Reichsfinanzministers die Börse verstimmt. Die beabsichtigte 20proz. Erhöhung der Vermögenssteuer, die Erweiterung der Erbschaftsteuer befreiten umso mehr, als die Sorge um die Kapitalbindung in Deutschland noch für lange Zeit besteht. Die ganze Sparpropaganda kann durch derartige Steuerpläne illusorisch gemacht werden. In diesem Sinne sprach sich auch die von den Spitzenverbänden der Wirtschaft gegen die geplanten Steuererhöhungen gefasste Entschliessung aus, welche schärfste Ablehnung jeder Steuererhöhung verlangt. Weitere Enttäufung breitete sich an der Börse aus, da die Großbanken sich während der Dauer der Rückschläge sehr zurückzogen und nur ganz gelegentlich zu unterstützenden Interventionen schritten. Es wurde daher an der Börse auf die Tatsache verwiesen, daß immer weitere Kreise des spekulierenden Publikums sich von den deutschen Börsen zurückziehen, um sich im Auslande, vor allem in Paris, zu betätigen. Bekanntlich ist diese Erscheinung schon einmal dagewesen, damals endete der Pariser Ausflug allerdings mit einem großen Schreden für die Beteiligten. Bemerkenswerter Weise hatten unter den Kursabschlägen auch die Elektrowerte ganz besonders zu leiden, konnten die Verluste allerdings bei der Mitte der Woche einkehrenden Erholung wieder schnell ausgleichen. Die außerordentlich schwer absehbar die weitere Entwicklung der Börse ist, geht auch daraus hervor, daß sich die Großbanken in ihren Berichten hierüber sehr zurückhaltend und vorsichtig ausdrücken.

Der Geldmarkt zeigt eigentlich jetzt seit längerem die Flüssigkeit, welche seinerzeit als wichtigste, wenn nicht einzige Voraussetzung eines Angangkommens des Börsengeschäftes erklärt worden war. Sowohl der Privatdiskontsatz, als auch die Sätze für tägliches Geld halten sich unter 6 Prozent, der niedrigste Satz für tägliches Geld lag bei 3½ Prozent. Auch die Entwicklung des New Yorker Geldmarktes findet jetzt eine optimistischere Beurteilung. Die befürchtete Diskonterhöhung in London ist in dieser Woche ebenfalls nicht erfolgt. Die auch von der Reichsbank als möglich angenommene Zurückziehung von kurzfristigem Auslandsgeld ist nicht eingetreten, so daß an der Börse damit gerechnet wird, daß von dieser Seite dem Geldmarkt keine

Gefahren drohen. Der deutsche Kapitalbedarf mußte im Januar auf dem inneren Kapitalmarkt befriedigt werden. Neben den 50 Mill. RM. der 7proz. Preussischen Schatzanweisungen, welche bei Fälligkeit im Januar 1931 mit 97,8 Proz. aufgekauft wurden und mit 100 Proz. eingelöst werden, also eine Realverzinsung von etwa 8½ Prozent bieten, hat der Kapitalmarkt 20 Mill. RM. einer 8proz. Mecklenburg-Schwerinschen Staatsanleihe, die bei einer sehr komplizierten, losähnlichen Tilgung etwa 9 Prozent Realverzinsung gewährt, aufgenommen. Daneben wurde eine Reihe von Goldpfandbriefemissionen der Hypothekenbanken untergebracht. Im Auslande dagegen wurden außer der bereits berichteten Schweizer Anleihe der Unteren All- u. G. neu nur zwei größere Anleihen abgeschlossen, nämlich 35 Mill. Schweizer Franken von der Schluchsee- u. G. und 2 Mill. Fr. von den Vorarlberger Illwerke G. m. b. H., an welchen der württembergische Staat, sowie mehrere deutsche Elektrizitätskonzerne beteiligt sind.

Der Norddeutsche Lloyd hat nunmehr als erste Zahlung aus der amerikanischen Freigabe 2 Mill. Dollar erhalten, welche den Gegenwert der von der amerikanischen Regierung beschlagnahmten Hobotensiers — einschließlich rund ¼ Mill. Dollar für Zinsen — darstellen. In Reichsmark umgerechnet sind dies also 8,4 Mill. RM. Bei einer Gesamtforderung aus der Freigabe von 120 Mill. RM. im Laufe des Jahres 1929 ist mit weiteren Zahlungen zu rechnen, die wohl alle bei den Neubauten des Unternehmens Verwendung finden. Einen direkten Einfluß auf die Dividende dürften daher die Freigabeerlöse nicht haben. Die Börse reagierte auf die erste Zahlung anfänglich nicht. Die Aktien des Norddeutschen Lloyd, wie auch der Hapag, hatten in dieser Woche einen Tiefkurs erreicht, der um über 40 Prozent unter dem Höchstkurs und rund 15 Prozent unter dem Tiefkurs des vergangenen Jahres liegt. Später kam es aber auch hier zu einer kräftigen Erholung.

Die J. G. Farbenindustrie, welche seinerzeit bei der Bondemission das Musterbeispiel einer vom Aussehen her schwer überblickbaren Finanztransaktion gegeben hatte, ist eben dabei in den Vereinigten Staaten von Nordamerika eine Holdinggesellschaft zu errichten, welche die meisten der ausländischen Beteiligungen des deutschen Konzerns verwalten soll. Die Beteiligung der J. G. Farbenindustrie an dieser neuen amerikanischen Gesellschaft — bei deren Errichtung amerikanische Finanzkreise mitwirken — soll aber nicht eine direkte sein, sondern auf die bekanntlich im vorigen Jahre gegründete Schweizer Holdinggesellschaft (Internationale Gesellschaft für chemische Unternehmungen A. G. in Basel) übertragen werden. Die damals

mit 20 Mill. Schweizer Franken als Mantel errichtete Schweizer Gesellschaft wird bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich ihr Kapital bedeutend erhöhen, den Aktionären der J. G. Farbenindustrie soll eine direkte Beteiligung an der Internationalen Gesellschaft für chemische Unternehmungen durch ein Bezugsrecht angeboten werden. Der Zweck der ganzen Transaktion ist sicher die Befriedigung eines Finanzbedarfes, ohne zu einer Kapitalerhöhung der J. G. Farbenindustrie selbst schreiten zu müssen. Daneben wird aber gleichzeitig eine Unübersichtlichkeit über den ganzen Konzern erreicht, die es dem nicht direkt eingeweihten nicht mehr erlaubt, einen Einblick zu gewinnen. Auch der Vergleich der Bilanzen der drei Unternehmungen kann hier keine Abhilfe schaffen. Diese Dreiteilung des J. G. Farbenkonzerns in eine deutsche, schweizerische und amerikanische Gesellschaft ist natürlich auch von ganz gewaltiger Bedeutung für die künftige Gewinnpolitik. Die erzielten Gewinne können von Gesellschaft zu Gesellschaft übertragen werden, dort in stillen Reserven bleiben oder als Dividenden ausgeschüttet werden. Das hierbei politische, steuer- und sozialpolitische Gründe und andere prinzipielle Erwägungen den Ausschlag geben können und werden ist nur natürlich. In der lebhaften Diskussion, welche das erste Bekanntwerden der neuen Pläne der J. G. Farbenindustrie hervorrief, wurde auch darauf hingewiesen, daß hierdurch die bisher immer wieder hinausgeschobene Einführung der J. G. Farbenaktie in New York jedenfalls beschleunigt werde. Über „Finanzfragen“ soll in der am 31. Januar stattfindenden Aufsichtsratskunft gesprochen werden.

Die Eröffnung der Luxemburger Börse, die in diesem Monat stattfinden sollte, ist auf März verschoben worden, da die Einrichtung der Börsensäle und der notwendigen Telephonanlagen nicht rechtzeitig fertig wurde. Die neue Börse, welche die besondere Förderung des luxemburgischen Staates findet, wird zweifellos eine starke Konkurrenz für die Deutschen, aber auch die Pariser und Brüsseler Börse werden können. Der besondere Anreiz zur Abwicklung von Börsengeschäften in Luxemburg — zu der übrigens Banken und Makler ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit zugelassen werden — liegt in der großen Billigkeit. Es soll lediglich eine Einheitscourtage von vier pro Mille erhoben werden, dagegen keinerlei Steuern und Abgaben. Neben dem Kassengeschäft soll auch der Terminhandel gepflegt werden. Zur Notiz werden neben den luxemburgischen Aktien und Obligationen in der Hauptsache elsaß-lothringische, saarländische, deutsche, französische und belgische Aktien kommen, die einzelnen Werte sind jedoch noch nicht bekannt.



Sonnenbestrahlte
Schneefelder, Gletscher

und die Lichtfülle klarer Wintertage im Gebirge bedingen beim Wintersport den Gebrauch einer Schutzbrille mit ZEISS-Umbralgläsern. Alpinisten, Augenärzte, Flieger und Sportlehrer rühmen die mit „Zeiss-Umbral“ erzielte, gleichmäßige, angenehme Lichtdämpfung, die praktisch farbenrichtige Wiedergabe der Landschaft, das deutliche Erkennen sonst lichtüberstrahlter Einzelheiten und das große Blickfeld „wie beim Zeiss-Punktalglas“. Ihr Fachoptiker führt Umbralgläser in drei Helligkeitsstufen und in allen Stärkengraden für normale und fehlsichtige Augen.

ZEISS Umbral

Schutzbrillengläser

schützen die Augen
vor blendendem Licht.

Die Zeiss-Autoschutzbrille mit Umbral-Farbkeilgläsern wirkt wie eine Markise. Die Farbkeilgläser sind oben dunkel, unten glashell. Ein leichtes Senken des Kopfes bewirkt Schutz vor Sonne und den Scheinwerfern entgegenkommender Wagen.

Bezug durch die optischen Fachgeschäfte.

Zeiss-Schilder im Schaufenster zeigen Ihnen, wo Zeiss-Erzeugnisse gekauft werden. Ausführliche Druckschrift „UMBRAL 344“ kostenfrei von Carl Zeiss, Jena, Berlin, Hamburg, Köln, Wien.



F33



8 Stunden

angestrengtester Arbeit im Büro ermüdet Körper und Geist. Alle Erkrankungen haben einen bequemen Weg. Schützen Sie sich! Bleiben Sie auf der Strasse wie ohne dieses alte Volksmittel. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh hilft Ihnen dieses vorzügliche Mittel sofort.
Beutel 40 Pfg. Dose 80 Pfg.
Deshalb nehmen Sie nur

**Kaiser's
Brust-Caramellen**
mit den 3 Tannens



Zu haben in Apoth. Droge und wo Plakate sichtbar

**Vernickelte
Klischee-
Abgüsse**

fertigt in kürzester Zeit
L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Zum flotten Masken-Kostüm

empfehlen wir in großen Farbsortimenten

Satin Liberty	2 ⁹⁰	Taffel	3 ⁷⁵
Liberty bedruckt aparte Musler	3 ⁹⁰	Tüll	2 ⁴⁰
Brokat Lamé		4 ⁷⁵	

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42 Hotel Adler.

194

Den Führerschein



bekommen Sie
schnellstens durch die
Privat-Kraftfahrerschule

Grün
WIESBADEN
TAUNUSSTR. 7 TEL 27501

Gusbildung in allen Klassen.
Auch Einzelkurse.



Gummi-
und imprägnierte
Mäntel / Capes
Windjacken

Bruno Wandt
WIESBADEN
Kirchgasse 56

1175

Continental
REGEN-BEKLIEDUNG

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Heizöl

Frei von Rauch, Geruch und Ruß.
Ohne Schlacke, ohne Grus.



Hohe Heizkraft, altbewährt,
Saubere, billig, allbegehrt.

Bricketts

Man achte
genau auf die
Marke Union!

Lungenfuberkulose

Ist heilbar! Prof. Dr. med. Robert, der langjährige Leiter der Lungenheilanstalt Görbersdorf-Schlei, hat mit einer Kräutersammlung in Verbindung mit der üblichen Heilbehandlung, 300 leichtere und schwerere Tuberkulosefälle erfolgreich behandelt. Den in verschiedenen Kräutern in großer Menge enthaltenen kalt- und kieseläurehaltigen Stoffen ist es zuzuschreiben, daß die Abtötung und Vernichtung tuberkulöser Krankheitserreger stark gefördert, das Lungengewebe gestärkt und nachschweiß und Fieber gemindert wird. Der Appetit wird durch diesen Tee gehoben und das körperliche Wohlbefinden gesteigert.

Nach diesem Rezept ist der bekannte und bewährte Philiburger Verbaria-Lungennährtees-Lee.

zusammengestellt. Hunderte von Dankschreiben dienen als Beweis für die hervorragenden Erfolge, die mit diesem Tee erzielt wurden. Einige wenige davon drucken wir ab:

„Nachdem ich bereits ein volles Jahr Ihren Tee trinke, kann ich Ihnen mitteilen, daß mein tuberkulöser Lungenabseß vollends verfallen ist.“

ges.: Friedr. Kreuzer, Speichersdorf b. A.-Bay.

„Mit Ihrem Lungentee bin ich sehr zufrieden. Er regt den Appetit an, ich konnte sofort besser schlafen und auch der Nachschweiß hat schon ziemlich nachgelassen.“

ges.: Frau Geller, M. ...

Teile mit, daß es mir von Tag zu Tag besser geht. Trinke erst die zweite Sendung und kann Ihnen mitteilen, daß ich von der Landesversicherung untersucht wurde und in meinem Auswurf keine Bazillen mehr gefunden wurden.

ges.: A. Krüewitz, Friedrichsbagen b. S.

Kur: 6-12 und mehr Pakete. Preis pro Paket RM. 3.- evtl. ausl. RM. 0.20 Porto. Nachbildungen bitte zurückweisen, nur die Marke „Verbaria“ bürgt für Echtheit!

Alleiniger Hersteller:

Verbaria-Kräuterparadies, Philiburg 2 597, Baden. Wiesbaden, Schützenhof-Apothek, Langgasse 11. F36

Dr. med. Fritz Haub
Marta Haub
geb. Schmarle
Vermählte

Wiesbaden Frankfurt a. M.
Mühlgasse 17 Nordendstraße 63
27. Januar 1929.



Gebt den Blinden Arbeit!

Schuhe und Stühle werden neu geflochten und repariert. Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen. Stridarbeiten.

Blindenanstalt — Raff. Blindenfürsorge
Wilmannsstraße 11. Telefon 26036. F204

Beamte und Festbesoldete

erhalten von erstem Möbelgeschäft
in Frankfurt a. M.

Möbel

jeder Art gegen bequeme Ratenzahlung
zu günstigsten Bedingungen auch ohne
Anzahlung.

Nur beste Qualitäten, zu billigsten Preisen.
Vertreterbesuch auf Wunsch.

Offerten unter N. 27 an M. Isaac & Co.,
Annoncen-Expedition, Frankfurt a. M.
Bornh. Landstraße 55. F181

Künstl. Höhensonne (Orig. Hanau)

Schmed. Massage, Kopf-, Gesicht-, Hand- u. Fußpflege,
Elektrolyse (Haare u. Warten u. für immer entfernen),
Rhythmischer Gymnastik- und Tanz-Unterricht.
Paula v. Boltenstern, Wilhelmstr. 60, I. Tel. 22728.

Männergesangsverein „Friede“

Nachruf.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß am
Donnerstag früh unser verehrtes inaktives
Mitglied

Herr Hermann Utermöhle

Photograph

durch einen plötzlichen Tod aus unseren
Reihen gerissen wurde. Noch vor einigen
Tagen war er bei uns beschäftigt und zwar
in voller Gesundheit. Ein treues Gedenken
ist ihm allezeit gewahrt.

Der Vorstand.

Statt Karten.

Nach Genesung ihrer Operation wurde uns nach darauf-
folgender Krankheit unsere liebe gute Mutter, Schwiegermutter,
Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Louise Zinn

geb. Weber

im 90. Lebensjahre genommen.

Die trauernd Hinterbliebenen:

Fam. Jak. Zinn, Dentist

Fam. Ludw. Zinn, Landeshk.-Beamter

Fam. Jak. Zinn Jr., Dentist

Fam. John Schwarz u. Frau, Lina, geb. Zinn
und 6 Urenkel.

Hofheim (Ts.), Wiesbaden, Zürich, San Francisco, den 24. Jan. 1929.

Die Beerdigung findet Montag, den 28. Januar, nachm. 2½ Uhr
von der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.

9. bis 18. Febr.
Sechste

Volkswohl Lotterie

40 000 Gewinne u. 2 Prämien, II.

430 000

150 000

75 000

50 000

25 000

20 000

10 000

Lose zu 1 M.

Doppellose z. 2 M.

Glücksbriefe

mit 5 Loten sort. 5 M.

Glücksbriefe

mit 5 Doppellosen sort. 10 M.

Porto und Gewinnlisten

55 Pf. empfiehlt

und versendet

G. Dischlatz & Co.

Berlin 02, König-

str. 51, Postcheck-

konto Berlin 6779

Lose auch zu haben in all. durch

Wohlfühl. Verkaufsstellen

Für die Gewinne auf

Wunsch 10 % bar.

F167

Sehr alte Leute

haben zeitlebens eine

gute Verdauung ge-

habt. Wer sie nicht hat,

stirbt oft vor dem 60

Lebensjahre. Verlang

Sie in Ihrem eigenen

Interesse

kostenlos

unsere Aufklärungs-

schrift. „Wie lange

möchten Sie leben?“

Eine Probe Dr. Zinssers

Gesundheitspillen wird

kostenlos beigelegt.

Unsere echten Gesund-

heitspillen (aus Kräu-

tern hergestellt.) Schachtel

Mk. 1.80 erhalten Sie in

fast allen Apotheken

Dr. Zinsser & Co.

G.m.b.H.,

Leipzig 230. F89

Vergeht die

hungernden

Vögel nicht!



Das ist die GRIPPE

Die Grippe ist besonders gefährlich wegen der Komplikationen, welche so leicht infolge ihrer schwächende Einwirkung auf den allgemeinen Organismus, auftreten können. Warten Sie dann auch nicht länger und nehmen Sie heute noch den stärkenden

AKKER'S

ABTEI-SIRUP GEGEN KATARRHE



1/2 Flasche Mk. 3.-, Durch die
1/4 .. Mk. 5.-, Apotheken. F38

Lindum
Vier von
Donnerstagsfrüh
so setzen Sie
Ihren Körper der
Gefahr chronischer
Krankheiten aus.
Essen Sie abends 1-3 Stück

Cascarillas

Sie werden Ihr Wohlbefinden in Kürze
wiederherstellen.
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Hämorrhoiden

können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Ope-
ration dauernd geheilt werden. Arzt, Sprech-
stunden in Wiesbaden, Schenkendorfstraße 4,
I. St., jeden Mittwoch und Samstag von
4 bis 6 Uhr.

Achtung! Gummischuhe

jeder Art, sowie Crêpe- und Lederschuhe
besohlt und repariert
Schuhklinik P. Wirth, vorm. Hoffmann
15 Goldgasse 15

Am 24. Januar starb

Frau Luise Hensler

im 81. Lebensjahre.

I. A.: Paul Wieland.

Die Trauerfeier für die Bestattung
findet am Montag, 28. Jan., vorm. 10½ Uhr
in der Trauerhalle des alten Friedhofes statt

Am 25. entschlief nach schwerem Leiden
meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe
Mutter, Schwiegertochter, Schwägerin und
Tante

Kath. Kirsch

geb. Eckert

im 41. Lebensjahre.

Johann Kirsch, nebst Kindern
Familie Adolf Kirsch
Familie Karl Bann.

Wiesbaden, Wagemannstraße 21.

Die Beerdigung findet am Montag,
nachm. 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang unserer teuren Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege allen unseren tiefgefühlten Dank.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Joseph Bühler

Göbenstraße 3.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlichster Anteilnahme und Hochachtung beim Heimgange meines lieben unvergeßlichen Mannes

Ingenieur Ludwig Hansohn

spreche ich allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Dr. Ott, dem Altherrenverband und der Aktivitas der Darmstädter Burschenschaft „Frisia“, den staatlichen, städtischen und handwerklichen Körperschaften.

Käthe Hansohn, geb. Kneisel.

Wiesbaden, den 26. Januar 1929.